Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 30. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 76

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Würfel fallen!

Generalstreik der Kohlengräber sicher.—Hartkohlenleute sollen am Montag aufhören. — Grubenbesitzer fordern Präsident Roosevelt auf, Untersuchungskommission zu ernennen.

Indianapolis, 30. März. Noch gestern hat sich die gemeinsame Konferenz von Vertretern der Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer der Weichkohleregion endgiltig vertagt, ohne zu einer Verständigung gelangt zu sein. Dies macht es sogut wie gewiß, daß der Streik, der einen noch größern Umfang erreichen wird, als der vorige Riesenstreik, nicht mehr abzuwenden ist!

Der Ausstand der Weichkohlen-Grubenarbeiter in Illinois, Indiana und Ohio (im Ganzen schon 115,000 Mann), wird, wie man annimmt, jedenfalls am Montag beginnen. Wenn sich die Weichkohlenleute von Pennsylvanien sofort anschließen, so werden es noch 60,000 Streiker mehr sein.

Mittlerweile ist auch an die Hartkohlen-Grubenarbeiter der drei pennsylvanischen Distrikte (etwa 150,000 Mann), die Weisung ergangen, am Montag die Arbeit zu suspendiren, bis die, auf Dienstag nach New York berufene gemeinschaftliche Konferenz erledigt ist.

Nach der Beendigung der gemeinsamen Konferenz dahier hielten noch die Grubenbesitzer von Illinois, Indiana und dem westlichen Pennsylvania eine besondere Berathung ab und nahmen Resolutionen an, welche den Präsidenten Roosevelt aufforderten, eine Kommission zu ernennen, um die Kohlensituation in diesen Staaten zu untersuchen und entsprechend dem Befund vorzugehen.

Die heutige Konvention der Grubenarbeiter dahier hat noch die Frage zu entscheiden, ob es gestattet werden soll, daß die unabhängigen pennsylvanischen Weichkohlen-Grubenbesitzer, unter Führung von F. L. Robbins, besondere Abmachungen mit Gewerkschaftsarbeitern zur Sicherung des Weiterbetriebes ihrer Gruben eingehen. (Zur Lohnskala von 1903). Wird dies gutgeheißen, so würde damit die Ryan'sche Resolution widerrufen.

Washington, D. K., 30. März. Es wird bestimmt erklärt, daß Präsident Roosevelt sich nicht in den neuen Kohlenkampf mischen wird. Er hatte die zweite gemeinsame Konferenz in Indianapolis angeregt, glaubt aber, daß somit seiner Pflicht vollkommen Genüge geschehen sei.

New York, 30. März. Die Papiere der Hartkohlenbahnen fielen im heutigen Effektenmarkt scharf ab, und in Sympathie damit war der ganze Papierchenmarkt gedrückt.

Die Delaware- & Lackawanna- und die Lehigh-Valleybahn haben beschlossen, den jetzigen Preis der Kohle so lange nicht zu erhöhen, wie ihre Vorräthe ausreichen. Um ein Hinauftreiben des Preises durch Zwischenhändler zu verhindern, haben sich alle Hartkohlebahnen dahin geeinigt, nicht über eine bestimmte Menge Kohle gleichzeitig zu verkaufen.

Wilkesbarre, Pa., 30. März. Mehrere der Kohlengesellschaften in dieser Gegend haben bereits Weisung gegeben, die Maulesel aus den Gruben wegzubringen und alle Vorbereitungen für einen Zeitraum längerer Müßigkeit zu treffen. Im Hauptquartier der Vereinigten Grubenarbeiter dahier wird versichert, daß der Befehl zur Einstellung der Arbeit von allen Leuten prompt befolgt werden wird. Man glaubt nicht, daß die Grubenbesitzer versuchen werden, irgend welche ihrer Gruben in Betrieb zu erhalten.

In der Geschäftswelt herrscht immer noch der Glaube vor, die Grubenbesitzer und die Grubenarbeiter würden zu einer Verständigung gelangen, und der Ausstand werde nur von kurzer Dauer sein.

Mahonoy City, Pa., 30. März. Die Weisung des Präsidenten Mitchell und der drei Distriktspräsidenten der Vereinigten Grubenarbeiter betreffs Einstellung der Arbeit im Hartkohlenfelde, so lange das Ergebniß der New Yorker Verhandlungen mit den Grubenbesitzern in der Schwebe ist, wird von den Arbeitern in diesem Distrikt mit Genugthuung begrüßt. Sehr viele der örtlichen Gewerkschaftsverbände hatten schon früher dafür gestimmt, am 31. März die Arbeit einzustellen, wenn keine Einigung erzielt werde.

Der Wegzug von ausländischen Arbeitern aus dieser Gegend dauert fort.

Indianapolis, 30. März. In der heutigen Konvention der Grubenarbeiter sagte der Verbandspräsident Mitchell:

„Nach meinem besten Wissen und Gewissen befürworte ich, daß wir mit denjenigen Grubenbesitzern, welche unsere Lohnskala zahlen und Gewerkschaftsleute beschäftigen wollen, Abmachungen treffen.... Ich zweifle nicht, daß die Hälfte der Grubeninteressen im zentralen Distrikt — nach dem Tonnengehalt der Kohleförderung bemessen — die Lohnerhöhung zahlen wird. Ein Drittel hat schon gestern ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen.“

Die Distriktsvorsitzenden von Illinois, Indiana, Ohio und den südwestlichen Staaten bestätigten die obige Angabe.

„13 Millionen Tonnenkapazität vom westlichen Pennsylvanien“, fuhr Herr Mitchell fort, „protestirten gegen die Erhöhung; Jedermann weiß, daß sie die Erhöhung zahlen werden, im Augenblick, da Robbins einen solchen Kontrakt unterzeichnet. Ich habe Telegramme von großen Grubengesellschaften gesehen, deren Vertreter die Erhöhung bekämpften, die aber ankündigten, daß sie die Erhöhung zahlen werden, wenn die „Pittsburg Coal Co.“ es thue.“

Am Schluß sagte er, sobald er das Vertrauen und die aufrichtige Achtung der Grubenarbeiter nicht mehr genießen sollte—sowohl bezüglich seiner Lauterkeit wie bezüglich seiner Urtheilsfähigkeit — wäre er bereit, sofort dieses Amt niederzulegen.

Indianapolis, 30. März. W. R. Fairley, Grubenarbeiterdelegat von Alabama, stellte die Angabe in Abrede, daß der Streik in seinem Staate verloren sei.

Der Staatsverbandspräsident Green von Ohio sprach gegen die Abschließung von Theilkontrakten. Dagegen unterstützte der nationale Sekretär und Schatzmeister Wilson, obwohl in sehr konservativer Weise, die Theilkontrakte.

Detroit, 30. März. Wegen des drohenden Kohlestreiks wird die Pere Marquettebahn nach dem 1. April den Betrieb von 10 Personenzügen einstellen, welche nördlich von Grand Rapids, westlich von Saginaw, nördlich von Port Huron, nördlich von Muskegon und zwischen Saginaw und Bad Axe laufen. Die betreffende Ankündigung sagt, wenn die Gesellschaft den Betrieb aller ihrer Züge fortsetze, so würde ihr Kohlenvorrath nur noch 40 Tage reichen.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 30. März. Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über die Vorlage betreffs Reformirung des Konsulardienstes an.

Bei der weiteren Erörterung des Etats für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zwecke wurde die, vom Sekretär des Innern verlangte Erhöhung der Bewilligung für Geheimagenten, zur Aufspürung von Landbetrügern, um $10,000 gutgeheißen, aber die verlangte Bewilligung für den Eisenbahnpostdienst nicht.

Im Senat wurde eine Denkschrift des Viehzüchterverbandes von Texas zugunsten der Bahnratenvorlage, in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gestalt, eingereicht.

Angenommen wurde ein Entwurf betreffs Reorganisirung des ärztlichen Departements in der Bundesarmee. Hale bekämpfte den Entwurf wieder, da er in ihm ein weiteres Zeichen zur Vermehrung der Armee erblickt.

Washington, D. K., 30. März. Das Abgeordnetenhauskomite für öffentliche Gebäude und Anlagen einigte sich auf die Einberichtung eines Etats für öffentliche Gebäude, welcher im Ganzen 20 Millionen Dollars verlangt. Die Einzelheiten der Vorlage werden übrigens erst in etwa 10 Tagen fertiggestellt sein, und das Komite beschloß, vor der Fertigstellung des Berichtes nichts über die einzelnen Pläne bekannt zu geben.

Washington, D. K., 30. März. Der Senat hielt heute keine Sitzung ab.

Das Abgeordnetenhaus berieth den Etat für gesetzgeberische, vollziehende und richterliche Zwecke weiter.

Versicherung und Kampagnebeiträge.

New York, 30. März. Der Distriktsanwalt Jerome sprach sich in einer Unterredung dafür aus, daß die jetzige Staatslegislatur ein Gesetz annehme, welches es zu einem Diebstahl stempelt, wenn ein Beamter einer Korporation Gelder dieser Korporation zu politischen Kampagnebeiträgen verwendet. Er hatte vorher die Meinung geäußert, daß sich unter den jetzigen Staatsgesetzen solche Beiträge nicht als Diebstahl verfolgen lassen.

Gibt der Arbeiterpartei nach.

London, 30. März. Premier Campbell-Bannerman kündigte an, daß er die „Trades Disputes Bill“ unterstützen werde, welche von der Arbeiterpartei eingebracht wurde, und nicht die ursprüngliche Regierungsmaßnahme.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Arabic, von New York über Villafranche nach Liverpool. (Auf einer Rundfahrt.)
Glasgow: Ontarian von Portland, Me.
Cherbourg: Gneisenau, von New York nach Bremen, über Halifax.

Abgegangen.

New York: Westernland nach Antwerpen; Frisia nach Bordeaux. (Beide Dampfer ohne Briefpost.) Finance nach Zentralamerika.
St. Michaels, Azoren: Prinzeß Irene, von Genua u.s.w. nach New York.
Ponte Delgada: Canopic nach Boston.
Genua: Indiana nach New York.
Alexandria: Republic nach New York, über Neapel u.s.w.
London: Pomeranian nach Halifax, über Havre.
San Franzisko: Iauris nach Hamburg, über Seattle.
Tacoma: Gatherer nach New York.

Ausland.

Flottenvorlage angenommen.

Lungenkrankenkolonie in Deutsch-Südwestafrika.—Doppelraubmord bei Berlin.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 30. März. Der Reichstag hat die Flottenvorlage angenommen. Mit Ausnahme der Sozialisten und Freisinnigen stimmten alle Parteien dafür. Schon am Abend vorher sollte über die Vorlage abgestimmt werden, —aber als es zum Klappen kam, stellte sich die leidige Thatsache heraus, daß das Haus beschlußunfähig war.

Die Etatkommission des Reichstags nahm eine Resolution an, worin die Regierung ersucht wird, die Zuckersteuer von 14 auf 10 Mark herabzusetzen und bei den Handelsvertrags-Verhandlungen mit den Ver. Staaten für die Gleichstellung des deutschen Zuckers mit dem kubanischen zu sorgen.

Wider Erwarten ist der Sohn des Akwa-Chefs, welcher dem Kolonialdirektor Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg die Beschwerden gegen die Kamerun-Verwaltung darlegen sollte, von diesem nicht empfangen, sondern an einen Referenten des Kolonialamtes verwiesen worden. Der Erbprinz hat einen Urlaub angetreten.

Es ist nun auch entschieden, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major Graf v. Götzen, dem jüngst der erbetene Urlaub bewilligt wurde, nicht auf jenen Posten zurückkehren wird. Als sein Nachfolger gilt der derzeitige Gouverneur von Samoa, Dr. Solf.

Nach eingehender Berathung mit Professor Dr. Robert Koch hat sich hier ein Komite gebildet, welches in Deutsch-Südwestafrika eine Versuchskolonie für Personen anlegen will, die an leichten Lungenerkrankungen leiden.

Nach einer Depesche aus Straßburg hat der Ausschuß für das dortige Denkmal zu Ehren Kaiser Wilhelms I. die Benutzung von Zuschüssen aus dem Dispositionsfonds abgelehnt. Es ist das die Folge des Entrüstungssturmes, welcher sich im Landesausschuß von Elsaß-Lothringen kürzlich über solche Verwendung des Fonds erhob.

Größte Aufregung verursacht die Kunde von einem Doppelraubmord in Schöneberg. Das Ehepaar Reichert ist dort ruchlosen Verbrechern zum Opfer gefallen.

Lokalbericht.

Beraubt und Mißhandelt.

Benjamin Boltonaes von drei Banditen übel zugerichtet.

Der 51jährige Benjamin Boltonaes, Nr. 21 DeKoven Straße, wurde heute Morgen an Desplaines Straße, zwischen Taylor und DeKoven Straße, von drei Strolchen überfallen. Die Kerle befahlen ihm, die Hände hochzustrecken. Ein Faustschlag, den er dem ihm zunächst stehenden Angreifer versetzte, war seine Antwort. Im nächsten Augenblick wurde er niedergeschlagen und mit Füßen gestoßen. Drei Zähne schlugen ihm die Räuber aus. Nachdem sie ihm $18 abgenommen hatten, suchten sie das Weite. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Der Mißhandelte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Vorläufig kaltgestellt.

John N. Eisenlord, der Expedient der Hearst'schen Zeitung, und vier angeblich gewerbsmäßige Niederschläger, Namens Herrmann Heller, John Donohue, James Regan und A. McBride wurden von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt und unter je $5000 Bürgschaft gestellt. Sie werden bezichtigt, sich verschworen zu haben, die Zeitungsjungen Dominik Monek, Jacob Greenebaum, Harry Wheeler und Harry Aarons zu mißhandeln und sie auch mißhandelt zu haben, weil sie andere, als Hearst'sche Zeitungen verkauften.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen haben infolge der Ruhestörungen in der lithauisch-katholischen St. Stephanskirche heute Anklagen erhoben.

* Unter der Anklage, widerrechtlich Kunstbutter verkauft zu haben, wurde heute Edward Robinson vom Bundeskommissär Mark A. Foote den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Er steht unter $2000 Bürgschaft.

* Geschäftsleute an der Milwaukee Ave., zwischen Division und Robey Straße, haben sich unter dem Namen „Milwaukee Ave. Improvement Ass'n.“ organisirt und wollen dafür Sorge tragen, daß die Milwaukee Avenue auf der bezeichneten Strecke während des kommenden Sommers gut gesprenkelt wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen trüb und drohend, vielleicht Regen oder Schnee; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwas über dem Gefrierpunkt; [illegible] Nordwestwind.
Illinois: Heute Abend und im nördlichen Gebietstheile auch morgen trüb und drohend, vielleicht Schnee oder Regen; lebhafte nordöstliche und nordwestliche Winde.
Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen regnerisch; lebhafte nordöstliche und nordwestliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schnee oder Regen; lebhafter Nordwestwind.
Wisconsin: Heute Abend und morgen theils bewölkt, im südöstlichen Theil des Gebietes Schnee oder Regen; lebhafte nordöstliche und nördliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 37 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Diptherie in Anstalt.

Alle nicht erkrankten Kinder aus einem Heim fortgeschafft.

Ueberführung baufällig.

Der Straßenbahnverkehr auf der Ueberführung an der Blue Island Avenue versagt den Dienst. — Bürgermeister will die Verwilligungs-Vorlage unterzeichnen.

Das Jugendheim, Nr. 625 West Adams Straße, ist heute geschlossen worden, weil eines der dort auf ihre Unterbringung in einer anderen Anstalt wartenden 28 Kinder an der Diphtherie erkrankt ist. Die anderen Kinder wurden von der Matrone der Anstalt, Frau Sarah Franklin, eiligst nach dem Jugendgericht gebracht, damit Richter Mack ihnen andere Unterkunft anweise. Chas. Verdon, Staatssuperintendent für Wohlthätigkeitsanstalten, hat sofort persönlich eine Untersuchung des Gebäudes vorgenommen, und das Gesundheitsamt hat es ausräuchern lassen. Henry W. Thurston, der leitende Beamte des Jugendgerichts, bezeichnet das Gebäude als einen ungesunden Stall, der sich durchaus nicht zu seinem bisherigen Zweck geeignet habe, was A. C. Franklin, der Gatte der Matrone, aber entschieden bestreitet.

Wegen des gefährlichen Zustandes der Ueberführung in der Blue Island Avenue hat der amtirende Oberbaukommissär O'Connell heute Mittag den Verkehr der Kabelbahnzüge in der Blue Island Avenue über jene Brücke verboten und die Masseverwalter der Union Traction Co. von dieser Maßnahme und ihren Gründen in Kenntniß gesetzt.

Ueber die Anstalt sind allerlei Klagen erhoben worden, so heißt es. Sollte die Untersuchung die Wahrheit der Anschuldigungen ergeben, so will Staatssuperintendent Vardon die dauernde Schließung der Anstalt empfehlen. Der Jugendgerichtsbeamte Thurston ist der Ansicht, daß nur die Baulichkeiten ungeeignet, daß aber alle anderen Anschuldigungen grundlos sind. Bis die neue Anstalt fertig wird, welche County- und Schulrath bauen, müsse man sich behelfen, so gut es geht, meint er.

Unterzeichnet den Haushalt.

Bürgermeister Dunne hat heute Mittag angekündigt, daß er die jährliche Verwilligungsordinanz in der Stadtrathssitzung heute Nachmittag unterzeichnen werde. Die darin vorgesehenen Gehaltserhöhungen treten also in Kraft. Der Bürgermeister sagt, er habe sich nur aus dem Grunde entschlossen, die Ordinanz zu unterzeichnen, weil sie ungiltig werden möchte, falls es nicht vor dem 31. März geschehe. „Nach einer Besprechung mit dem Kämmerer und dem Vorsitzer des Stadtraths-Finanzausschusses,“ erklärte der Bürgermeister heute, „bin ich zu dem Entschluß gekommen, daß es gefährlich sein würde, Veränderungen in der jährlichen Verwilligungsvorlage vorzunehmen. Das Gesetz schreibt vor, daß die Vorlage vom Stadtrath bis zum 31. März angenommen sein muß, und es ist daher nothwendig, daß die gesetzliche Erledigung durch nichts gehindert wird, da die Zeit morgen Abend abläuft. Wollte ich Veränderungen vornehmen, so möchte die rechtzeitige Erledigung der Angelegenheit verhindert werden.“

Die neuen Anerbieten.

Dem Stadtrathsausschuß für Oel, Gas und Elektrizität hat die Autom. Telephone Co. heute für eine Gerechtsame von zehnjähriger Dauer das Anerbieten der Einrichtung ganz neuer Fernsprechapparate gemacht, sowie die Festsetzung der Raten wie folgt:

Zahl der Fernsprecher unter Benutzung von einem Draht, monatlich $5; zwei Drähte, $4; vier Drähte, $3; sechs Drähte, $2; acht Drähte, $1.50; zehn Drähte, $1.00.

Zahl der Fernsprecher unter Benutzung von einem Draht, monatlich, $3; zwei Drähte, $2.50; vier Drähte, $2; sechs Drähte $.50; acht Drähte $1.; zehn Drähte, 75 Cent.

Nach Ablauf von zehn Jahren soll die Stadt die ausschließliche Besitzerin der ganzen Anlage werden, ohne jegliche Gegenleistung, oder aber die Gesellschaft will der Stadt $25,000 das Jahr bezahlen, bis die Stadt sich entschließt, die Anlage in eigenen Betrieb zu nehmen. Die Stadt soll auch während der Dauer der Gerechtsame Vertretung im Direktorenrath erhalten. J. E. McSweeney und J. K. Nordstrom haben die Zuschrift Namens der Automatic Telephone Co. unterzeichnet.

Zu Ehren des todten Sheriffs.

Die Superior- und Kreisgerichte und deren Kanzleien werden morgen aus Anlaß der Beerdigung von Sheriff Barrett geschlossen sein.

Nur $7000 das Jahr.

Der Countyrath hat heute auf Grund des Gutachtens seines Anwalts Lewis und dessen Gehilfen Struckmann beschlossen, den Kreis- und Superiorrichtern gemäß den Bestimmungen des alten Gesetzes $7000 das Jahr, in monatlichen Raten, und nicht $10,000, zu bezahlen. Die Richter werden den Beschluß bekämpfen.

Des Raubmordes verdächtig.

John Gorman, alias Simons, im Hause Nr. 40 McHenry Straße verhaftet.

Angeblicher Spießgeselle entkommen.

Unter dem Verdacht, am 26. März in Earlville, Ill., Frau Anna Fuller ermordet und um $800 beraubt zu haben, wurde hier von städtischen und Privat-Detektives im Hause Nr. 40 McHenry Straße der 45jährige John Gorman, alias John Simons verhaftet. Sein angeblicher Mitschuldiger und Neffe, der 32jährige Claude Marsh, der hier im Hause Nr. 197 Peoria Straße wohnte, hatte wahrscheinlich Lunte gerochen und sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht. Als die Detektives im Hause vorsprachen, wurde ihnen der Bescheid, daß Marsh kurz zuvor ausgegangen sei. Bisher wußte er sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Der Mord.

Frau Fuller, Marsh's Schwiegermutter, wurde von Räubern gefesselt, geknebelt und an das Treppengeländer angebunden. Die Banditen erbeuteten $800. Ehe sie sich verkrümelten, schrieben sie auf einen Zettel: „Frau Fuller ist gebunden, geknebelt und beraubt. Lösen Sie ihre Bande.“ Den Zettel legten sie in ein Einmacheglas, und letzteres stellten sie vor die Hausthür eines Nachbars, Namens Thompson. Als dieser die sonderbare Botschaft las, eilte er nach der Wohnung der Frau Fuller. Diese war todt. Die Raubgesellen hatten ihr ein Tuch in den Mund gestopft und ein Taschentuch vor den Mund gebunden. Die Folge war, daß die Frau erstickte.

Machten sich verdächtig.

Sheriff Trumbo wurde benachrichtigt. Er leitete eine Untersuchung ein, die ergab, daß die Lederriemen, mit denen die Frau gebunden wurde, kürzlich in einer Gerberei nahe Belleville geschnitten worden waren. In der Nähe der Gerberei hatte man am Tage vor dem Morde zwei Männer gesehen. Dem Inquest wohnten die Töchter der Verstorbenen bei. Eine der Töchter wohnte in Sterling, die andere, Marshs' Frau, angeblich in Chicago. Diese nun benahm sich so auffallend gleichgiltig, daß der Verdacht der Polizei rege wurde. Sie wurde im Geheimen scharf beobachtet. Gestern wurde festgestellt, daß sie eine Depesche an ihren Mann, und einen Brief an Simons sandte. Das führte zu Simons' Verhaftung.

Mark soll vor drei Jahren aus der Bundesmarine desertirt sein. Auch lebte er angeblich von seiner Frau zeitweilig getrennt.

Gorman, alias Simons, hatte sich seit langer Zeit nicht in Earlville blicken lassen. Vor drei Wochen aber gab ihm Frau Fuller Beschäftigung. Er hatte ihre Bäume zu beschneiden. Während er so beschäftigt war, tauchte auch Marsch auf. Plötzlich verschwand Gorman; bald darauf wurde auch Marsh vermißt.

Die Behörden in Earlville sind von Gormans Verhaftung in Kenntniß gesetzt worden.

Gerichts-Mißächter?

Ueber dem Haupt des Korporationsanwalts schwebt angeblich ein Verfahren.

Gegen den Korporations-Anwalt von Chicago, Herrn Hamilton Lewis, soll, wie verlautet, bei Richter Humphrey im Bundes-Distriktsgericht ein Verfahren wegen Mißachtung eingeleitet werden. Zu Grunde liegt eine Klage, welche angeblich Herr Lewis als Hauptanwalt von Clarence B. Venner und Anderen gegen die Alton Water Works anhängig gemacht hat, trotz eines vor einiger Zeit von Richter Humphrey erlassenen und vom Bundes-Appellhof bestätigten Einhaltsbefehls. Dieser enthielt das Verbot, gewisse Rechtsstreitigkeiten auf's Neue vor die Staatsgerichte zu bringen, und soll nun durch die mit jenen Prozessen zusammenhängende Klage übertreten worden sein. Die Anwälte der Gegner der von Herrn Lewis vertretenen Partei wollen das Verfahren gegen Herrn Lewis beantragen, und Richter Humphrey soll erklärt haben, daß er einem solchen Antrage Folge geben werde. Herr Lewis selbst sagt, daß das Verfahren nicht dazu dienen solle, ihn wegen Mißachtung zu bestrafen, sondern nur dem Zweck, gewisse Fragen zu erproben, über welche Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen	20.29
Schweiz: 100 Francs	19.34
Holland: 100 Gulden	40.05
Dänemark: 100 Kronen	26.73

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ist unbeirrt.

Haupt-Belastungszeuge im Briggs-Prozeß erkennt Briggs wieder.

Anscheinend der Einzige.

Briggs Vertheidiger wollen ein Alibi nachweisen. — War zur Zeit des Verbrechens in einer Wirthschaft. — Eine „Verschwörung“.

Bei der heutigen Verhandlung des Mordprozesses gegen Joseph Briggs machte Anwalt Cantwell den Versuch, die Aussagen des wichtigsten Belastungszeugen, des farbigen Hausdieners William Portee, zu erschüttern. Portee hatte die Erschießung Petersons als Augenzeuge beschrieben und erklärt, er könne den Mörder wiedererkennen.

Von Cantwells Mitvertheidiger Erbstein aufgefordert, ihm den Mann zu zeigen, deutete Portee auf Briggs, obwohl Erbstein dicht vor ihn einen Zuschauer gesetzt hatte, der Briggs ähnlich sah.

Der nächste Zeuge, Emmett Knowles, war bei der Schießerei zugegen gewesen, erklärte sich aber außer Stande, in dem Angeklagten den Schießbold zu erkennen. Dieselbe Erklärung gab Ethel van Hangen, 225 Park Ave., ab. Der Schuß war gefallen, kurz ehe sie in den Laden trat, aus dem ein Mann lief.

Anwalt Robert Cantwell, der Vertheidiger des der Ermordung von Hans Peterson angeklagten Joseph Briggs, hielt gestern Nachmittag im Gerichtshofe des Richters Chytraus eine Rede, in welcher er das gegen seinen Klienten eingeleitete Verfahren als eine Riesenverschwörung der Polizei und Anderer zur Hinrichtung Briggs' bezeichnete.

Sowohl Cantwell wie Hilfsstaatsanwalt Holt legten in ihren Ansprachen den Geschworenen ihren Feldzugsplan dar. Die Staatsanwaltschaft wird, wie im ersten Prozeß, der mit der Verurtheilung des Angeklagten endete, durch Zeugen und Umstandsbeweise nachzuweisen versuchen, daß Briggs der Räuber gewesen ist, der in Petersons Laden kam und Peterson niederschoß, als er Widerstand leistete. Andererseits will die Vertheidigung den Nachweis führen, daß Briggs zur Zeit des Verbrechens in einer mehrere Blocks entfernten Wirthschaft sich aufgehalten hat.

Der erste als Belastungszeuge Vernommene war Polizeisergeant Max Tarnowski, welcher Zeichnungen des Thatortes und der Gegend, in der Briggs an jenem Abend gewesen sein will, vorlegte.

Die Frage, zu welcher Zeit der Mord verübt worden ist, wird bei dem Prozeß eine wichtige Rolle spielen. Weder die Wittwe, Frau Klara Peterson, noch der 18jährige Sohn Harold konnten gestern darüber genaue Auskunft geben. Frau Peterson erzählte, daß sie den Schuß gehört hat, nach dem vorderen Theil des Ladens geeilt sei und ihren Mann auf dem Boden liegend gefunden hat.

Harold Peterson schilderte den Ueberfall. Sein Vater, er, Ernst Knolls, der farbige Hausdiener Portee und ein gewisser Carlson waren im Laden, als die Thür aufgerissen wurde und drei Männer eintraten, von denen zwei Revolver zogen, während der Dritte sich auf den älteren Peterson stürzte, der am Geldkasten stand. Harold hat den Schuß und den Mann, der ihn abfeuerte, nicht gesehen.

Portee, der Briggs als den Mörder bezeichnet hat, wurde kurz vor Eintritt der Vertagung auf den Zeugenstand gerufen. Vertheidiger Cantwell sagte in seiner Eröffnungsansprache über die Art, wie Briggs als der Schuldige wiedererkannt worden sei.

Nachdem der verwundete Peterson in Briggs nicht habe den Mörder erkennen können, sei ein Polizist neben sein Bett im County-Hospital gestellt worden, der ihm so lange immer wieder gesagt, Briggs sei der Gesuchte, bis Portee äußerte, die Polizei sage es, und sie werde es wohl wissen. Die Geschworenen sind:

James Scott, 359 W. 63. Straße; F. A. Baumann, 6610 Morgan Str.; Arthur Lutman, 6151 Halsted Str.; Joseph A. Walker, 4727 Ellis Ave.; Frank Vogel, La Grange, Ill.; Robert Hahn, 692 N. Park Avenue; Henry Schrick, 1510 W. Ohio Straße; G. M. Montgomery, 24 Jackson Pl.; Harry Fletkm, 1254 Wrightwood Ave.; W. F. Ahrens, Shermerville, Ill.; J. F. Schneider, Morton Grove.

Geht rascher.

Der frühere Stadt-Ingenieur Artingstall hält dafür, daß die Beseitigung der Flußtunnels sich weit rascher und wohlfeiler bewerkstelligen läßt, als der Plan des Stadt-Ingenieurs Ericsons es ermöglicht. Man sollte einfach in der Gegend der Flußufer feste Quermauern in den Tunnels aufführen und dann deren Dächer unter dem Flußbett durch Sprengung entfernen.

Leset die „Sonntagpost“.

Kämpft um die Existenz.

Neue Börsenregeln über auswärtige Getreidespekulationen.

Das Getreidebörsemitglied Harry Berger hat heute Nachmittag Bundesrichter Bethea um einen Einhaltsbefehl ersucht, um die Getreidebörse und alle ihre Mitglieder an der Fassung eines Beschlusses zu verhindern, durch welchen Mitgliedern der Börse verboten werden soll, an fremden Börsen auf Chicagoer Lagerhausscheine hin mit Getreide und anderen Lebensmitteln zu handeln. Der Beschluß trifft in erster Linie solche Vorsianer, welche auch in St. Louis, Minneapolis und Milwaukee spekuliren, und es soll darüber am 2. April von den Direktoren abgestimmt werden. Berger behauptet in seinem Gesuch, daß durch Annahme des Vorschlages sein Geschäft zu Grunde gerichtet werden würde. Er thut auch an der Börse in Milwaukee Geschäfte, die auf dem gegenwärtigen Recht und Börsenregeln fußen, wonach er für künftige Lieferungen Abschlüsse machen kann. Der Beschlußantrag verfügt die Ausschließung aller Mitglieder der Börse, welche an anderen Börsen Abschlüsse für künftige Lieferungen machen und für diese Lieferungen Chicagoer Lagerhausscheine ausstellen. Berger führt das Vorgehen als ungesetzlich an.

Aus den Polizeigerichten.

Stiefbruder des Friedensrichters Everet angeblich ein Checkfälscher.

Wirt D. Everett, ein Stiefbruder des Friedensrichters John C. Everett, wurde heute von Richter Prindiville unter $1200 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, James Ryan, Nr. 230 Dearborn Str., Addie Smith, Nr. 230 Dearborn Str., den Schankwirth Edward Brennan und Emma King, Nr. 2007 State Str., mit gefälschten Checks hineingelegt zu haben. Der Angeklagte, welcher die Universität Illinois besucht hat, verzichtete darauf, irgend etwas zu seiner Rechtfertigung anzuführen.

Unter hoher Bürgschaft.

Robert T. Martin, Nr. 2810 Michigan Ave., der frühere Präsident der Home Safety Deposit Vault Co., die vor etwa anderthalb Jahren ihre Geschäfte einstellte, wurde von Richter Fitzgerald unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird von Wm. Blumenthal, New York, bezichtigt, ihm Bonds der Bundesregierung, im Nennbetrage von $3000, die angeblich im Sicherheitsgewölbe der Firma niedergelegt waren, vorenthalten zu haben. Da der Angeklagte keinen einwandfreien Bürgen auftreiben konnte, wurde er im Countyzwinger eingekäfigt. Seine Tochter Anne erbat sich, Bonds in Höhe von $15,000 als Bürgschaft zu hinterlegen. Der Richter aber weigerte sich, die Bonds als Bürgschaft anzunehmen.

Ging in ihre Netze.

Ada Clark, alias Ada Evans, D. F. Hanson und Jennie Hanson wurden heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, L. J. Irwin, Nr. 391 Van Buren Straße, um eine goldene Uhr und eine Handtasche beraubt zu haben. Der Kadi überwies sie unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen. Irwin wurde angeblich von der Clark in ihr im Hause Nr. 239 Illinois Straße gelegenes Zimmer gelockt und dort ausgeplündert.

Betheuert seine Unschuld.

Unter der Anklage, Peter Depeden, Nr. 2206 Wentworth Ave., um einen Kassenapparat bestohlen zu haben, wurde heute ein gewisser John Ericson von Richter Caverly unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Der Angeklagte betheuerte, den Kassenapparat käuflich erstanden zu haben.

Der angebliche Buchmacher Julius Williams wurde heute von Richter Prindiville um $25 gestraft.

Muß brummen.

John Gilbert wurde heute von Richter Mayer unter $200 Strafe nach der Bridewell gesandt. Er hatte bekanntlich behauptet, daß er im Kampfe mit fünf farbigen Räubern angeschossen und am Bein verwundet wurde. Frau Mary Erschen aber bezeichnete ihn als den Burschen, auf den sie am Sonntag früh, als er in ihre Wohnung, Nr. 264 Hudson Ave., einzubrechen versuchte, fünf Schüsse abgefeuert hat. Detektive Mathews erkannte in ihm einen vermeintlichen Dieb wieder, auf den er am Montag Abend Jagd gemacht und dem er mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatte.

Geschieht ihm recht.

Der 18jährige Wm. Katinzero wurde heute von Richter Mayer um $30 gekränkt. Ihm wurde zur Last gelegt, die 16jährige Rose Hoppe, Nr. 153 Sedgwick Str., und die gleichaltrige Victoria Stephan, Nr. 155 Sedgwick Str., auf der Straße mit Steinen bombardirt zu haben.

— Anciennetät. — Der kleine Wilhelm sitzt mit den Eltern beim Nachtessen. Er bekommt wie immer seine Suppe, während für den Vater der Bratenrest vom Mittag gewärmt wurde. Da sagt er vertrauensvoll zur Mutter: „Nicht wahr, Mama, wenn der Vater gestorben is, krieg ich 's Gewärmte!“

Nehmt nicht jede Arbeit— Sucht Euch die besten Stellen.

Laßt uns Euch sagen, wie es zu machen ist. Wenn Ihr eine Schaufel zum Arbeiten kauft und nicht viel Geld dafür auszugeben habt, so kauft Ihr eine, die nicht so lange vorhält, als eine bessere, die mehr kostet.

Hättet Ihr mehr für die Schaufel bezahlt, so würdet Ihr eine bessere erhalten haben.

Falls Ihr nun Arbeit sucht, könnt Ihr sie finden, indem Ihr die Verlangt-Anzeigen in den Zeitungen leset. Ihr könnt Arbeit finden, indem Ihr eine Zeitung kauft, die 1 Cent kostet.

Aber Ihr findet eine **bessere Stelle** als die — mehr Arbeit und bessere Bezahlung, falls Ihr 2 Cents bezahlt für

The Chicago Tribune

die Zeitung, welche die besten Stellen in ihrer Verlangt-Abtheilung bietet, weil Leute, welche die **beste Zeitung** lesen, **mehr Geld** haben, Euch zu bezahlen und Euch **bessere Arbeit** bieten, als die von 1c-Zeitungen es können.

Wenn Ihr 1 Cent mehr ausgebt, habt Ihr Gelegenheit, eine Stelle zu bekommen, die Euch 50c bis $1 per Tag mehr bringt, als die in der 1c-Zeitung angezeigten Stellen.

The Chicago Tribune

ist die Zeitung, in welcher Leute mit mehr Geld wegen Arbeiter anzeigen. Sie geben Euch bessere Stellen und mehr Lohn.

Holt Euch The Tribune für 2 Cents — nur 1 Cent mehr — und sichert Euch die Stelle, die 50c bis $1 den Tag mehr bringt.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

(26. Fortsetzung.)

XIX. Kapitel.

Mehr als drei Monate sind seit Räutters Ankunft in Hattersleben vergangen, Monate voll anregender Arbeit und einer auch den lebhaftesten Geist befriedigenden Thätigkeit — Monate, die pfeilschnell vorübergerauscht waren!

War Hofrath zur Wenden mit seinem Geschäftsführer zufrieden?

Er äußerte sich darüber niemals, auch gegen die Tochter nicht; doch die Art, wie er sich dem jungen Manne gegenüberstellte, mußte diesen wohl befriedigen.

Das Gemach, worin Geraldine ihn damals empfangen, war des Hausherrn Privatbureau. Nun hatte man dicht daneben ein kleineres Gelaß für Räutter eingeräumt, woselbst er den ganzen Morgen und auch mehrere Nachmittagsstunden verbrachte.

Anfänglich erschien — vom Diener geführt — Doktor zur Wenden täglich bei seinem Mitarbeiter, diesem in der ihm eigenen klaren, präzisen Weise erforderliche Aufschlüsse und Anleitungen zu geben; allein schon nach den ersten vierzehn Tagen wurden die Besuche seltener.

Ab und zu hatte der alte Herr auch halb ungeduldig geäußert:

„Das wird und kann Ihnen meine Tochter besser sagen," was von Räutter indeß anscheinend unbeachtet blieb.

Um keinen Preis der Welt würde er sich dazu hergegeben haben, Geraldine zur Wendens Beistand anzurufen.

Sein Stolz bäumte sich schon bei dem bloßen Gedanken daran auf; ja, mit beinahe eifersüchtigen Empfindungen wachte er darüber, sich in keiner Weise eine Blöße zu geben oder nur die geringste Schwäche zu verrathen.

Geraldine fragte auch bei gelegentlichen Begegnungen in und außer dem Hause mit keiner Silbe danach, wie er sich eingerichtet habe und ob ihm seine hiesige Thätigkeit zusage.

Es schien in der zur Wenden'schen Familie überhaupt nicht Sitte zu sein, von irgend einer Sache viel Wesen und Rederei zu machen. Ein Jeder that stillschweigend seine Pflicht, und damit war es gut.

Seine Mahlzeiten nahm Räutter an der Table d'hote des „Rautenkranzes" ein, woselbst man den ernsten, jungen Mann, der, ungeachtet seiner abhängigen Stellung, solch vornehmen Namen trug, mit ehrerbietiger Scheu begrüßte.

„Er ist gar nicht hochmüthig, spricht immer so freundlich mit dem alten Kanzleirath Blumenau, dem Stammgaste, und sogar die Handlungsreisenden grüßt er," sagte die wohlhäbige Wirthin des Hotels.

Die übrigen in Doktor zur Wendens Etablissement beschäftigten Redakteure und Angestellte waren ältere, verheirathete Leute, mit denen er, außer geschäftlich, kaum in Berührung kam.

In Hattersleben wohnte indeß noch eine der verstorbenen Hofräthin verwandte, bejahrte Dame, ein Fräulein von Mülverstätt, welche einmal „zufällig" am zur Wenden'schen Hause mit dem neuen Geschäftsführer zusammengetroffen und diesen ohne viel Umstände angesprochen hatte.

Sie war nicht nur ein wandelnder Gothaer Almanach und somit auch über die Räutter'sche Familie orientirt, sondern eine Klatschbase ersten Ranges.

Neuigkeiten aufzuschnappen und den lieben Freundinnen weiter zu berichten, schien Lebenszweck für sie geworden, und so bot der interessante Fremde ihr jetzt reichlich Unterhaltungsstoff.

Fast jeden Sonntag, wenn dieser nach dem „Rautenkranze" zu Tisch ging und sie beim „guten Vetter Christoph" zu Mittag geladen war, traf das alte Fräulein „immer zufällig" mit Räutter auf der Straße zusammen.

Hundert und aber hundert Dinge hatte es da zu fragen und zu erzählen und hielt oft den sichtlich Widerstrebenden dabei am Rockärmel fest.

Durch Fräulein von Mülverstätt wurde er auch in die näheren Familienverhältnisse der zur Wendens eingeweiht.

„Geraldinchen," sagte sie einmal geheimnißvoll, „ist ja schon halb verlobt. Der hübsche, junge Winkler, dessen Vater Millionär sein soll, wird sich das reizende Kousinchen nicht entgehen lassen. Nur ihretwegen kommt er ja jetzt so oft nach Hattersleben. Da fällt mal später viel Geld zusammen und kann mein guter Vetter Christoph dann beruhigt das Zeitliche segnen."

Es kam Wolfgang Dietrich selbst wunderbar vor, warum ihn der Gedanke, Geraldine zur Wenden würde jenen jungen Berliner Elegant heirathen, zu ärgern schien.

Er hatte Harry Winkler kennen gelernt, doch durchaus keinen günstigen Eindruck von ihm gewonnen.

Die herablassende Art, ja Anmaßung, womit er den Angestellten seines Onkels behandelte, dünkte ihm mehr lächerlich, als kränkend, insbesondere, da des Hofraths Sohn ihm in jovialer Freundlichkeit entgegengekommen war.

Theobald schien Räutters Verstand und hervorragende Begabung gewaltig zu imponiren.

„Kommen Sie nur mal nach Elchingen raus, mein Bester. Ich verkehre gern mit klugen Leuten, von denen man immer profitiren kann," hatte er erst kürzlich gesagt, und dieser versprach es lächelnd. — —

Eines Abends — draußen tobte ein grimmiger Schneesturm — kehrte Graf Räutter, Hut und Paletot von dichten, weißen Flocken bedeckt, nach Hause zurück.

Seine Wohnung sah schon viel behaglicher aus; wenn auch jetzt, zur Winterzeit, seine Lieblinge, die Blumen, darin fehlten, so hatte er doch die Räume durch Bilder, Teppiche und Decken sichtbar verschönt.

Anfänglich war es seine Pflicht gewesen, die noch in X.... bei einem Spediteur lagernden Möbel seines verstorbenen Vaters wie auch jene werthvolle Kupferstichsammlung nach Hattersleben kommen zu lassen; allein, durch Lebenserfahrungen praktisch und vorsichtig geworden, gedachte er vorerst noch festen Fuß zu fassen und abzuwarten, ob seine Stellung hier auch eine bleibende sein würde.

Auf dem Sekretär lag die angekommene Post.

Beim Durchsehen der Briefschaften huschte ein bitterer Zug um seine Lippen.

Ein Schreiben von Prinzessin Maud! So sehr ihn auch der jungen Herzogstochter Vertrauen freute und jene geistreiche Korrespondenz mit ihr als Abwechslung in dem steten Einerlei seines Berufes erschien, ebenso berührten die Nachrichten aus der Heimath stets von Neuem alle in seinem Herzen noch fortblutenden, schmerzenden Wunden.

Er hatte ja unter diesen Lebensabschnitt einen dicken Strich gemacht — warum quälte man ihn fortgesetzt mit Dingen, die ausgelöscht und vergessen bleiben mußten?!

Doch in der Freude darüber, daß Räutter ihre gesammelten Gedichte als gut und druckreif befunden und ihr zu weiterem Schaffen Muth gemacht, glaubte die warmherzige, kleine Prinzeß, ihm Vergnügen zu bereiten, wenn sie zuweilen über seine Heimathsverhältnisse berichtete.

Und so theilte sie ihm auch heute mit, daß Lore seit zwei Monaten verheirathet wäre und die junge „Exzellenz" in X.... sehr fetirt würde. Dem alten Geheimrath ginge es wirklich besser und hofften die Aerzte zuversichtlich, daß er den Seinen noch einige Jahre erhalten bliebe.

Ihr selbst sei jetzt eine ältere Hofdame zugetheilt, welche viel geistige Interessen an den Tag lege.

Darüber, daß sie Lores Scheiden bedaure, schrieb Prinzessin Maud nichts.

Sonderbar — heute zeigte er sich all jenen Nachrichten gegenüber ruhiger!

Lag denn wirklich schon solch geraume Zeit zwischen dem Einst und Jetzt, daß die schmerzlichen Ereignisse von X.... seinem Gesichtskreise mehr und mehr entschwanden?

Oder.... Räutter lächelte bei diesem Gedanken. Oder er, der Rastlose, nach steten Anregungen und Erfolgen Haschende, fühlte wirklich Befriedigung hier in seinem Beruf?

War das denkbar?

Nein!

Nur die Ruhe, der seelische Friede, welcher ihn hier umgab, that seinen angespannten, überreizten Nerven wohl.

Seit Monaten hatte er die Feder nur mehr angesetzt, um Anderen damit zu dienen.

Dessenungeachtet lag im täglichen Wirken und Arbeiten ein mächtiger Sporn und Reiz; es war das eifrige Streben, Geraldine zur Wenden von seiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Innerlich zufrieden mit sich selbst, setzte Wolfgang Dietrich sich nieder und schrieb an Prinzeß Maud.

* * *

„Wir können doch wohl Räutter zuweilen zu uns herauf bitten. Die langen Abendstunden müssen sehr eintönig für ihn werden. Wie ich hörte, geht er wenig aus. Was meinst Du, Dina?" sagte Hofrath zur Wenden, als er nach eingenommenem Nachtmahle mit seiner Tochter am gewohnten Platze des Familienzimmers saß.

Diese faltete die Zeitung, woraus sie ihm vorgelesen, langsam im Schooß zusammen.

„Gewiß, Papa, wenn es Dir eine Zerstreuung wäre," gab das junge Mädchen freundlich zur Erwiderung.

„Ja, Räutter ist ein weitgereister, interessanter Mann, mit viel positivem Wissen. Was mir indeß am meisten an ihm gefällt, das ist sein objektives, klares Urtheil, welches durch nichts beeinflußt zu werden scheint."

„So bist Du also mit seinen Leistungen zufrieden, Papa?"

Es war das erste Mal, daß Geraldine eine Graf Räutter betreffende Frage that.

Ueber des alten Herrn hagere Züge flog ein Lächeln hin, was ihnen einen eigenen Reiz verlieh; dabei langte er nach der Tochter Hand und entgegnete mit leichtem Anfluge von Scherz:

„Ei, ei! Jetzt willst Du mich auf's Glatteis führen! Diese Antwort ist keineswegs leicht, Kind. Um Dir nicht wehe zu thun, habe ich auch bisher nie von — na, wie soll ich mich ausdrücken — Deinem Nachfolger gesprochen. Du warst mir ja stets eine namhafte Stütze, hast Dich redlich abgequält und bewundernswerthe Geduld gezeigt. Aber wenn ich ganz ehrlich sein soll, Dina, so arbeitet die Maschine nun doch schneller und glatter als zur Zeit, wo wir Beide das Räderwerk in Gang zu bringen uns bemühten."

Die Angeredete war leicht erröthet, was Doktor zur Wenden nicht wahrzunehmen vermochte; ihr Gesichtsausdruck zeigte indeß nichts davon, daß des Vaters Worte sie verletzt hatten. Lachend gab sie ihm zurück:

„Da hast Du wieder einmal den schlagenden Beweis, daß, trotz redlichen Wollens, weibliche Leistungsfähigkeit doch nicht an männliche Kraft heranreicht."

Der alte Herr nickte zustimmend, doch tief nachdenklich vor sich hin. Nach einer Pause sagte er zögernd:

„Weißt Du, Dina — daß die guten Leute von Hattersleben, welche sich bekanntlich gern um fremde Angelegenheiten bekümmern — sich schon den Kopf darüber zerbrochen haben, warum ich plötzlich einen Geschäftsführer engagirte? Tante Mülverstätt bringt immer dergleichen Neuigkeiten in's Haus. Darauf zu antworten und den wahren Grund zu sagen, steht mir indeß, ohne Deine Einwilligung, nicht frei. Du kennst ihn aber, Kind."

„Freilich, das ist nicht schwer zu errathen, Papa," gab sie offen, doch mit merklich unruhiger Stimme zur Erwiderung.

„Na — also! Wir müssen uns aber einmal ernstlich darüber verständigen. Ich sage Dir ganz ehrlich: Es ist ein großer Wunsch von mir, Dich bald glücklich verheirathet zu sehen."

„Das hat noch gute Zeit — wirklich, Väterchen!"

„Pst! — Unterbrich mich nicht. Siehe, ich bin alt und will, ehe ich von der Lebensbühne abtrete, Dich noch versorgt und unter dem Schutze eines liebenden Gatten wissen. Deine Brüder sind, obwohl brave, ehrenfeste Menschen, nicht dazu angethan, Dir in Zukunft ein Dich befriedigendes Heim zu bieten."

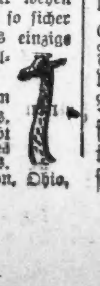
(Fortsetzung folgt.)

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Verschaffen sofortige Linderung bei Bronchitis und Lungenleiden. Enthalten nichts schädliches.

Weher Hals oder Mund

Wenn der Mund oder der Hals entzündet oder erkrankt ist, so habt Ihr das bekannte Leiden von wehem Mund oder wehem Hals. Wenn nicht schnell geheilt, seid Ihr in Gefahr Euch ernstere oder sogar tödtliche Krankheiten zuzuziehen, wie Croup, Bräune, Tonsilitis oder Diphtherie. Nichts in der Welt heilt wehen Hals oder wehen Mund so schnell und so sicher wie **Tonsiline**, denn **Tonsiline** ist das einzige speziell für diesen Zweck verfertigte Heilmittel. Es hat nie fehlgeschlagen.



Ihr werdet Tonsiline an irgend einem dieser Tage brauchen, oder des Nachts, wenn die Apotheke geschlossen ist — habt also eine Flasche zu Hause wenn Ihr es am nöthigsten braucht. 25 und 50 Cents. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Das Wildkirchli.

Appenzell, 9. März.

Die Poeten mögen sich bekreuzen: das poesieumwobene Wildkirchli, die scheffelberühmte Einsiedelei Ekkehards, die fast 1500 Meter hoch an steiler Felswand im Appenzellerland thront, ist den Gelehrten in die Hände gerathen. Bisher war das Wildkirchli das romantische Alpenidyll, wie es sich romantischer und idyllischer kaum malen ließe; „ein Roman mitten in die Alpenwelt gebaut", hat es einer geheißen, „ein geistliches Capriccio" ein anderer und als „Tabor des Appenzellerlandes" ist es von geistlicher Feder besungen worden. Josef Viktor Scheffel aber hat ihm zum Weltruhm verholfen, denn da oben hat ja Ekkehard sein Waltharilied gedichtet, nachdem er sich unten auf dem Hohentwiel unmöglich gemacht und nach den übeln Erfahrungen mit der Herzogin von Schwaben allen Verkehr mit Frauenzimmern definitiv aufgesteckt hatte. Scheffel war auch einmal oben, „sieben Tag' und sieben Nächt'", und er hat die Einsiedelei besungen mit prächtigem Lied im Fremdenbuch:

Wildkirchlein sei mir recht ernst gegrüßt,
In Felsenklüften geborgen,
Hier oben hab ich den Trübsinn verlernt
Und des Herzens quälende Sorgen.

Die Appenzeller haben dem Sänger Ekkehards, wie sich's gebührt, eine Gedenktafel in die Felswand hineinsetzen lassen mit Scheffels Porträt. Ganz nahe dabei steht eine andere Tafel: „Unserm Ebel", heißt es darauf, weiß auf blau; die ist auch gut gemeint, aber etwas geschmacklos ausgefallen, die Inschrift muthet an, wie die Reklame eines Chokolade- oder Konservenfabrikanten. Ebel war vor hundert Jahren da oben und seine Beschreibung des Wildkirchlibesuchs liest sich wie eine Matterhorn-Besteigung:

„Kurz vorher, ehe man nach dem Wildkirchlein gelangt, wird der Wanderer geprüft, ob das Schauderhafte eines gräßlichen Abgrundes ihm erlaubt, schwindelfrei zu bleiben und die letzten Schritte zu thun; der schwarze Abgrund zur Rechten rückt immer näher unters Auge; man wagt weder umzuwenden, noch umzuschauen, man drückt sich ängstlich an die Steinwand bis an den fürchterlichen Punkt fort, wo eine hölzerne Brücke an den Felsen befestigt und über den gräßlichen Abgrund unmittelbar hängend den Fußweg fortsetzt; nichts als ein Strick bietet sich der bebenden Hand dar. Am Ende dieser in der Luft schwebenden Bretter ladet ein offenes Häuschen freundlich ein, und dies nur gibt dem erschrockenen Fremden so viel Muth, die letzten Schritte über den schwarzen Abgrund zu wagen. Ich athmete wieder mit freier Brust, als ich in dem Häuschen stand, und betrachte nun mit dem gemischten Gefühl eines Angst- und Freudenschauers süßer Wärme die überstandene Gefahr."

So „unser Ebel." Wie es da oben erst ausgesehen haben mag, bevor „die hölzerne Brücke an den Felsen befestigt" war und bevor ein Strick sich der „bebenden Hand" des erschrockenen Fremden geboten hat? Und doch war die „wilde Kirche" mit ihrer Felsenhöhle schon lange, unglaublich lange bewohnt. Geschichtlich war bisher erwiesen, daß zu Beginn des 17. Jahrhunderts Hirten aus Appenzell in der Wildkirchlihöhle einen verfallenen, hölzernen Altar und daneben menschliche Ueberreste gefunden haben. Darauf stützt sich wohl Gab. Rüsch's Annahme, der in seiner 1844 erschienenen „Darstellung des Kantons Appenzell" behauptet, daß dort schon vor der Reformation ein Mönch gehaust habe. Die Ueberreste mögen also wohl die Gebeine des ersten Wildkirchli-Eremiten gewesen sein. Wir dürfen auch J. V. Scheffel glauben, daß er Gottschalk geheißen, der vor vielen hundert Jahren nach dem Welschland gepilgert und dort vom Teufel verführt „Arm und einen Fuß und etliche Wirbelknochen" der heiligen Anastasia — der todten natürlich — stibitzte und der dann für so losen Streich im Wildkirchli Buße that. Daß der Lateinlehrer vom Hohentwiel, der Mönch Ekkehard, im Wildkirchli sein weltlich Sinnen abgebüßt habe, weil er einer schönen Herzogin einen einzigen Kuß geraubt, wird, wie man weiß, von den Historikern in's Reich der poetischen Lizens verwiesen. Man hat auch die dreieckige Harfe, die Ekkehard hier zurückgelassen haben soll, als er mit seinem Waltharilied wieder von dannen zog, nicht gefunden. Das Walthari-Instrument, von dem Ekkehard so wehmuthsvoll Abschied genommen: „Du sollst zurückbleiben und dem, der nach mir kommt, seine stillen Stunden versüßen; aber kling' ihm nicht matt und nicht süß, sonst mög' es aus den Tropfsteinen in deine Saiten träufen, daß sie einrosten, und der Sturm an den Gletschern drüber fahren, daß sie bersten."

Aber wenn man die Harfe Ekkehards in der Wildkirchlihöhle so wenig gefunden hat wie die Gebeine Gottschalks und die Wirbelknochen der hl. Anastasia, so hat man dafür diesen Winter dort oben Funde gemacht, die von ungleich größerem kulturhistorischem Werthe sind. Schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts ist durch Rittmeyer („Fauna der Pfahlbauten" 1862) und J. J. Egli („Die Höhlen des Ebenalpstockes", 1865) auf Funde von Knochen des Höhlenbären, des gewaltigsten Raubthieres der Glazialzeit, hingewiesen worden. Angeregt durch diesen Hinweis hat nun seit zwei Wintern der Konservator des naturhistorischen Museums in St. Gallen, Bächler, in der Wildkirchlihöhle Nachgrabungen angestellt und die Resultate dieser Forschungen sind schon heute derart, daß sie in der wissenschaftlichen Welt Aufsehen machen werden. In der großen Höhle hat man 3 bis 4 Meter unter dem heutigen Boden förmliche Massengräber von Höhlenbären entdeckt, dann Zähne und Knochen von Höhlenlöwen. Derartige Funde sind nun allerdings auch schon anderwärts gemacht worden, aber noch nirgends in Europa auf dieser Höhe, 1480 Meter über dem Meer. Das ist aber noch nicht alles. Die Nachgrabungen haben in der Höhlenbärschicht eine größere Zahl von Steinwerkzeugen, Eolithen, zutage gefördert, die noch älteren Datums sein sollen als die sensationellen Höhlenfunde im Schweizersbild und im Keßlerloch im Kanton Schaffhausen. Die Werkzeuge bestehen aus Gesteinsarten, die im Säntisgebirge nicht zu finden sind, sie müssen also heraufgebracht worden sein. Echte Feuersteine sind sozusagen keine darunter; alle Werkzeuge haben eine breite Basis und verjüngen sich gegen die deutliche Spitze zu. Auffallend ist die Kleinheit der Werkzeuge; das größte hat eine Basisbreite von 3.56 Zentimeter und eine Länge von 4.41 Zentimeter; die Dicke beträgt im Maximum 1.28 Zentimeter.

Mit diesen Funden wäre der Beweis geleistet, daß die Wildkirchlihöhle nicht bloß von Höhlenbären und Höhlenlöwen, sondern auch von Höhlenmenschen bewohnt gewesen sein muß. Die endgültige Determination der Thierfunde soll durch Professor Dr. Fraas in Stuttgart erfolgen; die Werkzeugfunde sind bereits durch den bekannten schweizerischen Naturforscher Prof. Dr. Heierli in Zürich als echte Eolithen erklärt worden. Konservator Bächler selbst wird diesen Sommer in der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen über seine Wildkirchli-Funde ausführlichen Bericht erstatten. Der Forscher glaubt, im Laufe des Frühjahrs seine Ausgrabungen zu Ende führen zu können.

„Das Ereigniß von Chicago"

Besucher unseres Ladens diese Woche drückten Ihr Erstaunen aus, daß wir die neuen Model Frühjahr

Seide-gefütterte Ueberröcke für $10

verkaufen, und es war das einstimmige Urtheil, daß, wenn wir diesen auffallenden Werthe gebenden Verkauf fortsetzen, wir ihn zu dem Ereigniß von Chicago machen würden. Wir wünschen zu betonen, daß dieser Verkauf mit Nachdruck fortgesetzt werden wird.

In Bezug auf Frühjahrs-Anzüge offeriren wir Euch die Auswahl von einem feinen Sortiment der neuesten Moden und Schattirungen, einfach und doppelknöpfig, für $15 — eine hübsche Ersparniß an jedem Stück, das Ihr wählt.

Offen Sonntag bis Mittag

Yondorf's BIG STORE

„Außerhalb des hohen Miethe-Distrikts"

VAN BUREN und HALSTED STRASSE.

Wenn Ihr diesen Laden mit der Idee betretet, einen Regenrock für den regenreichen April oder einen modischen Ueberrock für Ostern und das Frühjahr zu kaufen, sagt dem Verkäufer, daß er Euch sowohl die grauen wie die lohfarbigen zeigt. Wir ersuchen Euch hierum besonders und hoffen, Ihr werdet daran denken, wenn Ihr kommt.

$10 Andere aufwärts bis **$25**

Ein vollständiges Sortiment von sorgfältig ausgewählten Kleidern für Knaben und Kinder, einschließlich Konfirmation-Ausstattungen, ist gegenwärtig unsere spezielle Attraktion für Eltern, speziell Mütter. Die Qualität beweist, daß die Preise nicht unbedingt hoch sein müssen. **2.50 bis $10**

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Avenue, nahe Wrightwood.

Mickel & Pitzele

Männer- und Knaben-Kleider — **$1.00 Die Woche** — Euer Kredit ist gut.

Ihr tragt die Kleider während Ihr sie bezahlt.

Wir zeigen ein prachtvolles Sortiment von Frühjahrs-Anzügen, Ueberröcken und Regenröcken zu $12.00, $15.00 und $18.00 und verkaufen dieselben zu unsern leichten Zahlungs-Bedingungen, $1.00 die Woche.

MICKEL & PITZELE,
Zehn große Läden in Chicago:

276-278 Ost North Ave., nahe Larrabee Straße.	**2443-2445 Wentworth Ave.,** Nahe 24. Str.
717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.	**4824 S. Ashland Ave.,** Nahe 48. Str.
1658-1660 Milwaukee Ave., Nahe Armitage Ave.	**767-769 S. Halsted Str.,** Nahe 19. Str.
293 Ost Division Str., Nahe Clybourn Ave.	**Blue Island Ave.,** Ecke 19. Str.
304-308 Grand Ave., Zwischen Center und Elizabeth Str.	**824 W. North Ave.,** nahe Talman Avenue.

Ein Heirathsgesuch vor 70 Jahren.

Am 15. April 1837 druckte das Solinger Kreis-Intelligenzblatt ein Heirathsgesuch ab, worin ein gewisser Sarwest 1000 Dollars dem Vermittler der Ehe verspricht und dann eine ergötzliche Beschreibung seiner eigenen Person gibt. Man möchte wünschen, daß die Aufrichtigkeit, mit der dieser Ehelustige seine Eigenheiten und körperlichen Mängel schildert, auf dem Heirathsmarkt der Gegenwart Nachahmung fände. Herr Sarwest schreibt: „Ich bin 1808 in NW. dieses Landes geboren, habe fünf Reisen nach Indien gemacht und sieben Mal auf dem Punkte gestanden, mich zu verheirathen. Ich besitze ein Vermögen von 18,000 Dollars, 10 in Grundstücken und 8 in Geld. Meine Fehler sind folgende: ich habe einen Flecken auf der rechten Backe und ein Zeichen auf dem linken Auge. Den dritten Finger der linken Hand verlor ich in einem Zweikampfe, von dem ich lieber gar nicht reden möchte, und beim Gehen hinke ich ein Wenig. Uebrigens bin ich den andern Männern ähnlich. In der Politik bin ich gemäßiget, in der Religion Freidenker. Bisweilen trinke ich Wein, und die Kälte ist mir sehr zuwider. Das schöne Geschlecht findet in mir einen Anbeter, besonders die Frau, die nur mich lieben will. Diejenige, welche ich heirathe, muß zwischen 20 und 35 Jahren alt seyn, eine Wittwe ziehe ich jeder andern vor. Die Leichtsinnigen, welche die Vergnügungen lieben, Thee trinken, unaufhörlich schwatzen, ohne jemals über eine Sache nachzudenken, zu junge und zu alte brauchen sich gar nicht zu melden."

— Realistisch. — Baron: Es leben die Liebe und der Humor, beste Amanda, — diese schönsten Perlen an der Kette unseres Lebens! — Amanda: Ihre Liebe will ich mit Humor annehmen, lieber Baron; nun sorgen Sie bitte auch für die Perlen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Folge von Würmern

Würmer verstopfen das ganze Verdauungssystem des Kindes und hindern die Entwickelung geistig und körperlich. In manchen Fällen ist der Tod direkt auf Würmer zurückzuführen, da sie eine verknotete Masse in den Eingeweiden bilden. Wenn Euer Kind Symptome zeigt, beseitigt sie, ehe es zu spät ist. Die hauptsächlichsten sind übler Athem, dunkle Ringe unter den Augen, heiße Wallungen, Nasenpicken, Bettnässen, unterbrochener Schlaf, Reizbarkeit, Verlangen nach unverdaulicher Speise, Zähneknirschen, Fieber, saurer Magen, Krämpfe und Konvulsionen etc.

KICKAPOO WORM KILLER

ist das leichteste, sicherste Entfernungsmittel aller Sitz-, Nadel- und Magenwürmer. Es ist ein Candy Tablet—schadet nicht dem zartesten Kinde. Gewährt nachhaltigen Nutzen, da es den ganzen Körper erfrischt und kräftigt. Frau Mabel White, Readesboro, Bennington Co., Vt., schreibt:

„Letzten Winter rettete Kickapoo Worm Killer das Leben meines Kindes. Er wurde krank und ich glaubte, daß er sterben würde. Ich versuchte nahezu alles, aber nichts half. Da erzählte Frau A. P. Bishup, die Frau unseres Apothekers, meinem Gatten von Kickapoo Worm Killer. Wir versuchten ihn und der Junge verlor einen Magenwurm 8 Zoll lang. Kurz darauf ging noch einer ab. Ich weiß Kickapoo Worm Killer rettete sein Leben. Wenn Leute, die dies lesen, an der Echtheit zweifeln, so können sie direkt an mich schreiben und ich werde antworten."

Kickapoo Worm Killer wirkt ebenso bei Euren Kindern. Es ist auch ein wunderbar wirksames Mittel für alle Magen- und Eingeweideleiden bei Erwachsenen. 25 Cts. per Schachtel, Apotheker oder per Post. Proben und Rath frei.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hohe Schule brennt.

Hauptgebäude der Universität von Idaho zerstört.

Moscow, Idaho, 30. März. Zu früher Morgenstunde wurde das Hauptgebäude der „University of Idaho" durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Die übrigen Baulichkeiten, welche zur Universität gehören, wurden nicht beschädigt, obwohl sie zeitweilig in großer Gefahr standen, und die Vorkehrungen zur Bekämpfung des Feuers sehr beschränkte waren.

Das zerstörte Gebäude enthielt 75 Zimmer und war 100 Quadratfuß groß. Noch gestern Abend war der Hauptsaal von Studenten gefüllt, welche einer Debatte zwischen der „University of Michigan" und der „University of Idaho" lauschten. Ein Mann schlief zur Zeit des Feuers im Gebäude, kam aber unverletzt davon. Der Ursprung des Brandes ist unbekannt.

Pastor ausgestoßen.

Peoria, Ill., 30. März. Rev. J. S. Southey, Pastor der Nazarenerkirche dahier, wurde, nach Untersuchung durch einen Kirchenrath, aus der „Nazarenerkirche" ausgestoßen, wegen „Lüge, Unterschlagung, Mißhandlung und Verlassen der Familie und Durchbrennerei". Er war mit Frl. May Shawgo durchgebrannt, die in seiner Missionsabtheilung thätig gewesen war, und seine Gattin hatte zuerst die Anklagen gegen ihn erhoben.

(Die obige Kirche hat im Staat Illinois sonst noch an folgenden Plätzen Gemeinden: Chicago, Canton, Kewanee, Auburn und Bethel).

— Gegen den heftigen Widerstand der Radikalen hieß das dänische Abgeordnetenhaus eine Regierungsvorlage betreffs Wiederaufbaues des, 1884 niedergebrannten Schlosses in Christiansborg gut.

Ausland.

Rußlands Sturm und Drang.

St. Petersburg, 30. März. Bei den Wahlen in den Städten und Flecken des St. Petersburger Bezirkes, außerhalb der Hauptstadt, siegte der Wahlzettel der Verfassungsdemokraten, mit Professor Milukow an der Spitze, glänzend über den der Konservativen. Einer der Mitkandidaten Milukows, Hr. Hesse, war nebst seinem Bruder im Januar v. J. an der Bewegung betheiligt, in St. Petersburg eine provisorische Regierung einzusetzen. Prof. Milukow, obwohl Herausgeber einer St. Petersburger Zeitung, konnte kein Kandidat in St. Petersburg selbst sein, da noch ein alter Plehwe'scher Erlaß zu Kraft besteht, der ihn wegen seiner Zeitungsartikel mit „schlimmen Tendenzen" untersagt, in St. Petersburg oder in Moskau zu wohnen. Die gewählte Delegation hat sich in aller Form verpflichtet, zu verlangen, daß die Nationalversammlung vom Premierminister Witte und dem Minister des Innern Durnowo Rechenschaft über die Unterdrückungsmaßnahmen seit dem 30. Oktober fordern soll.

N. N. Gerhard legte sein Amt als Generalgouverneur von Finland nieder, weil gegen seinen Protest die Rückschrittler Garin und Surgejewski zu Mitglieder der Kommission ernannt wurden, welche die Grundgesetze für die Beziehungen zwischen Finland und Rußland auszuarbeiten hat.

Der finnische Landtag beschloß, in einer Adresse an den Zaren Nikolaus darauf hinzuweisen, daß tiefe Enttäuschung und Unruhe in Finland wegen des Planes bezüglich des neuen Landtagsgesetzes und der Leitung der finnischen Wahlen durch eine russisch-finnische Kommission herrscht. Der Zar wird ersucht, nicht zu gestatten, daß diese Fragen in einer, den Grundgesetzen Finlands zuwiderlaufenden Weise behandelt werden.

Thatsächlich wird in ganz Finland die Befürchtung immer größer, daß die reaktionäre Sippe in St. Petersburg darauf ausgehe, Ruhestörungen zu provoziren und den Widerruf der, den Finländern gemachten Zugeständnisse zu veranlassen! Die Sozialisten wollen, wenn Wortbruch verübt wird, einen Generalstreik verhängen.

An allen Schulen und Universitäten Polens wird von jetzt an wieder der Gebrauch der polnischen Sprache gestattet werden.

Die Eltern der Schüler von den öffentlichen Schulen in Kronstadt erhielten ein aufsehenerregendes Rundschreiben, welches sie im Namen des Festungskommandanten benachrichtigt, daß, wenn Schüler die Zivil- oder Militärbehörden kritisiren, nicht nur die Klassen, zu denen sie gehören, geschlossen, sondern auch die Väter ihres Stimmrechts beraubt und gerichtlich verantwortlich gehalten werden!

Zu Retschista bombardirte Artillerie des Generals Wolkow das Haus eines Revolutionärs Namens Boltschakow, schoß dasselbe in Brand, und Boltschakow, sein Sohn und ein Unbekannter kamen in den Flammen um.

In Moskau werden jeden Tag 100 bis 200 Menschen aus politischen Gründen verhaftet, und in St. Petersburg manchmal noch mehr!

Das Schauspiel „Das Duell", eine russische dramatische Nachahmung von Leutnant Bilses Erzählung „Aus einer kleinen Garnison", dessen Aufführung bekanntlich in St. Petersburg verboten worden war, ist in Moskau vor überfülltem Hause mit ungeheurem Erfolg gegeben worden.

Einen noch verwegeneren Bankraub, als der kürzlich in Moskau verübte, haben Studenten der Hochschule und des Technischen Instituts in Charkow am hellen Tage versucht. Sie begaben sich ruhig in die Wolga-Komma-Bank, zogen ihre Revolver und befahlen sämmtlichen Anwesenden: „Hände hoch!" Die meisten Angestellten flohen, — aber einer setzte die äußere Wache in Kenntniß, worauf alle Zugänge versperrt wurden. Als die Studenten sahen, daß sie in einer Falle waren, zertrümmerten sie die Fenster, sprangen auf die Straße und flohen, beständig feuernd. 4 wurden gefangen; ein Polizist wurde aber tödtlich verwundet.

Wunderbare Lebenserhaltung.

Nach 20 Tagen noch 14 der 1200 verschütteten Grubenleute lebendig gefunden. — Mußten Heu essen.

Lens, Nordfrankreich, 30. März. Zu allgemeiner Ueberraschung wurden heute 14 der 1200 Kohlengräber, welche bei der schrecklichen Katastrophe in den Gruben zu Courrieres, vor 20 Tagen, verschüttet worden waren, noch lebendig und wohlbehalten an das Tageslicht befördert.

Sie hatten während der ganzen Zeit von Heu gelebt, welches sie in einem der unterirdischen Ställe fanden, sowie von einigen Stückchen Speise, die sie vor beinahe drei Wochen in die Grube mitgenommen hatten.

Man hatte schon vor über zwei Wochen alle Hoffnung aufgegeben, daß irgend einer der Verschütteten noch am Leben sei.

Lens, Frankreich, 30. März. Es gab sehr ergreifende Auftritte, als die 14 Ueberlebenden aus der Unglücksgrube zu Courrieres — wo sie volle 20 Tage am Leben geblieben — heraufbefördert wurden. Erst konnten sie wegen des blenden Tageslichtes gar nicht sehen. Alle waren natürlich sehr abgemagert und schwach, sie konnten kaum vernehmbar sprechen. Der Stärkste, Namens Nemy, sagte, in den ersten acht Tagen hätten sie die Rinde vom Holzgebälk abgegessen. Dann hätten sie den verfaulten Kadaver eines Pferdes gefunden, zerschnitten und mit Heu verspeist. Theile dieses verfaulten Pferdefleisches brachten sie noch mit! Der Wassermangel verursachte ihnen schweres Leiden.

Die Unglücklichen tasteten lange Zeit vergeblich herum, um irgend eine Oeffnung zu finden, wo sie in bessere Luft kämen. Schließlich wurden sie ganz desperat und trennten sich in drei Partien, welche aber durch Zurufe in Verbindung mit einander blieben. Erst vergangene Nacht fühlten sie einen frischen Luftzug, welcher sie endlich nach einer Oeffnung brachte.

Streik wird fortgesetzt.

Lens, Nordfrankreich, 30. März. Die Urabstimmung der Grubenarbeiter ist doch für die Fortsetzung des Streiks ausgefallen, und daraufhin hat der Grubenkongreß in diesem Sinne beschlossen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Teutonic von Liverpool; Roma und Citta di Milano von Neapel usw.

Boston: Michigan von Liverpool.

Halifax, N. S.: Corean, von Glasgow und Liverpool.

Vancouver, B. C.: Empreß of India von asiatischen Häfen.

San Franzisko: Imgard von Honolulu; San Jose von Ancon.

Hongkong: Athenian von Vancouver.

Fayal, Azoren: Prinz Adalbert, von New York nach Neapel und Genua.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:

Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.

1—31mz

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 11,000 Einwanderer langten auf 7 Dampfern in New York an.

— Durch Krankheit schwermüthig geworden, erhängte sich der 50jährige Fleischer August Geiser in New York in seinem Eisschrank.

— In New Orleans wurde Major D. W. Hawkes, früherer Einwanderungskommissär, von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet.

— Durch Sturz eines Förderkorbes wurden im Ottawa-Bergwerk bei Hurley, Mich., 2 Grubenleute getödtet, und 4 verletzt.

— In Webster City, Ia., wurde die große Brücke, welche über den Des Moinesfluß führt, durch die Hochfluth zerstört.

— An den Folgen von Leuchtgasvergiftung starb in Philadelphia der neu eingewanderte Oesterreicher Schaye Weislein,; seine Gattin und seine drei Töchter liegen im Sterben.

— Präsident Roosevelt wurde ersucht, seine Unterstützung einer, für das Jahr 1908 geplanten internationalen Ausstellung in Tampa, Fla., zu widmen.

— Philip Kalb in Fremont, O., stach in einem Streit über Grundeigenthum seinen Bruder John mit einem Taschenmesser schwer, verwundete auch eine Schwägerin desselben und machte einen Selbstmordversuch.

— Frau Mary Wallace von Denver wurde im öffentlichen Fahrstuhl des Senatsflügels vom Kapitol in Washington tödtlich verletzt, als sie versuchte, den im Gang befindlichen Fahrstuhl zu besteigen Sie starb noch gestern Abend.

— Eine Anzahl Verhaftungen erfolgte in Duluth und anderen Plätzen Minnesotas in Verbindung mit der berichteten Ermordung von 6 Mazedoniern (erst hieß es, Italiener seien es gewesen) in einem Hause zu Minneapolis.

— In Cambridge, Mass., traf die Nachricht ein, daß Prof. Eugen Kuhnemann, von der Bonner Universität, als Vertreter Deutschlands nach der Harvard-Universität gesandt wird, für das zweite Jahr des, jetzt regelmäßig eingerichteten deutsch-amerikanischen Professorenaustausches.

— Der, in den Philippinen aufgenommene Zensus gibt die Zahl der „Pullajanes", welche auf der Insel Samar den Amerikanern einen so hartnäckigen Widerstand leisten, auf höchstens 2500 an. Die Unterdrückung ihres Aufstandes wird als sehr schwierig betrachtet, da sie ähnlich kämpfen, wie die amerikanischen Indianer.

Aus Haus und Hof gegessen.

Wie ein eingefleischter Dyspeptiker einen Appetit entwickelte wie ein Scheuerdrescher und alles vertilgte was ihm vorgesetzt wurde.

Die Gattin eines bekannten Apothekers in Des Moines erzählt, wie ihr Bruder von einem Dyspeptiker zu einem sehr starken Esser wurde.

„Mein Bruder, ein Rechtsanwalt in Chicago, kam auf Besuch und bei seinem Eintreffen hätte ich ihn kaum erkannt, so mager und schwächlich sah er aus. Ich hatte ihn seit Jahren nicht gesehen und war über sein Aussehen sehr besorgt. Er sagte, ich sollte mir keine Sorgen machen, denn er sei seit Jahren in diesem Zustand, hervorgerufen durch chronische Dyspepsie. Ich fragte ihn, was er dagegen gethan hätte, und er erwiderte, daß er Alles versucht hätte—jedes Mittel genommen hätte, von dem er hörte und viele Aerzte konsultirte und nichts half. Ich fragte ihn, ob er je Stuarts Dyspepsia Tablets genommen hätte, und er erwiderte, daß er sie nicht genommen hätte und auch nicht nehmen würde. Er hätte es abgeschworen, irgend welche Medizinen zu nehmen.

„Ich ließ meinen Gatten eine Schachtel vom Laden mitbringen und ich veranlaßte ihn, ein oder zwei der Tablets zu nehmen, nachdem er gegessen hatte. Er erhielt so große Erleichterung, daß er sich nicht länger sträubte. Er hatte noch nicht die erste Schachtel gebraucht, als er große Besserung verspürte und drei oder vier Schachteln heilten ihn von Dyspepsia und verschafften ihm einen wunderbaren Appetit. Er aß uns beinahe von Haus und Hof. Ich sah ihm gern zu, wenn er aß. Er hatte fünfzehn Pfund zugenommen, ehe er Abschied von uns nahm und er schreibt, daß er seither nicht mehr an Dyspepsie gelitten hat.

Stuart's Dyspepsia Tablets verrichten thatsächlich die Arbeit, für die sie bestimmt sind. Sie verrichten die Verdauungsarbeit des schwachen und überbürdeten Magens. Ihre Hauptbestandtheile sind genau so wie die Verdauungssäfte und Flüssigkeiten des Magens und sie nehmen die Arbeit auf und führen sie aus, ebenso wie es ein guter, starker, gesunder Magen thun würde.

Deshalb sind Stuart's Dyspepsia Tablets absolut natürlich in ihrer Wirkung und dem Resultate. Sie verursachen keine unnatürliche oder heftige Störung im Magen oder den Eingeweiden. Sie verdauen die Speise und liefern dem Körper alle Nahrung, die in der genossenen Speise enthalten ist und führen die Pläne der Natur für die Erhaltung des Körpers aus.

Weil Stuart's Dyspepsia Tablets dem Magen bei seiner Arbeit helfen, kann er sich ausruhen und seine normale Kraft und Gesundheit wiedererlangen. Die Natur ersetzt die Gewebe ebenso, wie sie die gebrochenen Knochen eines Gliedes heilt, welches natürlich bei dem Wiederherstellungs-Prozeß nicht gebraucht werden darf.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel verkauft. Häufig genügt eine Schachtel, um eine Heilung zu erzielen.

Weitere Beweise von Telephon-Benutzern.

Auszug von dem Bericht von John Hesketh, Telephon-Ingenieur der australischen Regierung.

„Die allgemeine Erfahrung lehrt, daß das Publikum der großen Städte einen wirksamen Telephon-Dienst braucht und ihn weit ausgedehnt wünscht. Mit Bezug auf die Rate ist der richtige Grundsatz unzweifelhaft der abgestufte Tarif, unter welcher der Benutzer je nach der Benutzung bezahlt. Es ist ein großer Irrthum, den Telephon-Dienst auf eine niedrige Durchschnitts-Rate für unbeschränkten Gebrauch zu basiren."

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Ausland.

— Die Führer der serbischen Königsmörder sollen nächstens vom serbischen Hof und von der Armee verabschiedet werden, damit England die diplomatischen Beziehungen zu Serbien wieder aufnimmt.

— Der Botschafter White, welcher die Ver. Staaten auf der internationalen Marokkokonferenz in Algeciras vertritt, stellt die englische Angabe in Abrede, daß ihm die Anerkennung für die Beilegung der Polizeifrage gebühre.

— Die Skandinavisch-Amerikanische Dampfergesellschaft hat der Holländisch-Amerikanischen Linie den Dampfer „Rotterdam" abgekauft, um ihn, unter dem Namen „Tietjen", im Verkehr zwischen Kopenhagen und New York zu verwenden.

Lokalbericht.

Vom Ehejoch befreit.

Frau Bernritter erhält die Scheidung und Nährgeld.

Richter McEwen bewilligte gestern Frau Laura G. Bernritter eine Scheidung von ihrem Mann, dem reichen Bauunternehmer Henry Bernritter, und sprach ihr $3250 zu. Den Scheidungsgrund bildete grausame Behandlung, die gegenseitigen Beschuldigungen der Untreue wurden fallen gelassen. Frau Bernritter hatte angegeben, daß ihr Mann mit Lucia M. Shepard, der Tochter eines Geistlichen in St Louis, ein Verhältniß unterhalten habe. Sie bezeugte ferner, daß Bernritter, mit dem sie sich im Jahre 1899 in Milwaukee verheirathete, einige Jahre nach der Hochzeit angefangen hätte, sie zu mißhandeln. Einmal stieß er sie gegen die Badewanne in ihrer Wohnung, 5510 Washington Str., ein anderes Mal hat er sie im Holland Hotel geschlagen. Bernritter hat seit der im letzten August erfolgten Trennung im Oakland Hotel an 39. Str. und Drexel Boulevard gewohnt. Nach den Angaben seiner Frau hat er ein Jahreseinkommen von $20,000.

Angeblich weil sie ihren Eltern zu viele Geschenke machte, wurde Charles Gill ärgerlich auf seine Frau, Floy R. Gill, und der Streit endete damit, daß er sie verließ. Richter Ruth bewilligte ihr gestern die Scheidung.

Im Gerichtshof von Richter Walker stellte der Bildhauer John Glowacki bei der Verhandlung seines Scheidungsprozesses gegen Antonia Glowacki in Abrede, daß er von seiner Schwägerin, Margaret Dressel, Geld geborgt oder sie gebeten, eine Versöhnung zwischen ihr und seiner Frau anzubahnen.

Frau James Skinner erzählte dem Richter Rutt, sie habe vor zwei Jahren ihren Mann verlassen, weil er sie unter Bedrohung ihres Lebens dazu aufforderte. Sie erhielt die verlangte Scheidung bewilligt.

War sie irrsinnig?

Das Testament von Frau Elisabeth Germer von Verwandten angefochten.

Am 19. März letzten Jahres wurde Frau Elisabeth Germer nach der Irrenanstalt in Kankakee gebracht, und dort ist sie am 11. September gestorben. Acht Tage vor ihrer Aufnahme in Kankakee hatte sie ein Testament abgefaßt, in welchem sie den Plumber Philip H. Gundermann, einen 238 Bissell Str. wohnenden Neffen, als Erben ihres Nachlasses im Werthe von $35,000, aus dem Hause und Grundstück 236 N. Clark Str., drei Bauplätzen in Rogers Park und Liegenschaften in New Ulm, Minn., bestehend, einsetzt. Heute haben Katherine Hetterich und Barbara Wagner aus Württemberg das Superiorgericht um Umstoßung des Testaments ersucht, auf den Grund hin, daß die Erblasserin bei dessen Abfassung und schon lange Zeit vordem geisteskrank gewesen und beeinflußt worden sei. Die Gesuchsteller sind nahe Verwandte der Frau und leer ausgegangen. Der Wittwer lebte mit der Verstorbenen unter einem Vertrag nicht in Gütergemeinschaft und hat daher angeblich keine Erbansprüche.

Zwei Schlafwagen entgleist.

Zwei Schlafwagen eines Zuges der Chicago & Northwestern-Bahn entgleisten heute Morgen um sieben Uhr an der Orleans Str. und stießen gegen zwei an einem Nebengeleise stehende Postwagen. Drei Postclerks, J. F. Henderson, C. H. Hayden und Geo. Morris, wurden leicht verletzt, von den Insassen der Schlafwagen Niemand. Der Unfall wurde durch eine Spaltung der Weiche verursacht. Der Zug befand sich auf der Einfahrt in den Bahnhof und wurde angehalten, sobald der Lokomotivführer den Unfall bemerkte.

Wohlthätigkeit.

Ein Bild aus dem Leben. Von Hermine Villinger.

Die Wittwe Frommherz mußte sich sagen: das geht nicht länger so weiter. Das dritte Kind, das in Noth und Elend nach dem jähen Tod des Mannes zur Welt gekommen, war nun schon bald sechs Jahre alt und bedurfte noch immer der Pflege.

So lange der kleine Steffel in seinem Bettchen lag und sich nicht rühren konnte, da hatte die Mutter ruhig ihrer Arbeit und dem Broterwerb für ihre Kinder nachgehen können.

Jetzt aber kroch der Steffel im ganzen Haus herum und steckte alles, was nicht niet- und nagelfest war, in den Mund.

„Mutter, der Steffel hat meinen Griffel gefressen!"

„Mutter, der Steffel hat mir den Schwamm an meiner Schultafel verschluckt —"

Fast täglich wurde sie mit ähnlichen Nachrichten von ihren beiden größeren Knaben empfangen, wenn sie mit ihrem Gemüsekarren von der nahen Stadt zurückkehrte.

Sie besaß ein Häuschen, freilich das kleinste im Dorf, aber sie hatte eine Kuh im Stall und ein Gärtchen voll wohlgepflegter Gemüse. Des Morgens um fünf trug die Frau ihre Kanne Milch auf dem Kopf in die Stadt, und ihre beiden älteren Knaben brachten ihr vor der Schule den Gemüskarren auf den Markt. In den übrigen freien Stunden arbeiteten die Kinder im Stall und im Garten, sahen wie die Gesundheit selbst aus und hatten der Mutter noch keine traurige Stunde gemacht.

Alles war bisher gut gegangen und man hatte sein Auskommen gehabt. Da sich nun aber der Steffel mit einemmal mit großer Behendigkeit auf seinen gekrümmten Beinchen fortzubewegen vermochte, konnte er nicht mehr ohne Aufsicht bleiben.

Eine alte Frau aus der Nachbarschaft meldete sich, das Kind zu hüten. Sie bekam dafür das Mittagessen und erzählte bald im ganzen Dorf herum, die Frommherze gebe ihrem kranken Kinde nicht genug zu essen, es schreie immer nach mehr.

Der Wittwe kam das zu Ohren. Sie hatte dem Kind stets so viel gegeben, als sie für gut fand. Aber das Gerede kränkte sie, und sie stellte eine doppelt so große Schüssel als sonst auf den Tisch und füllte dem Steffel dreimal den Teller.

Er schrie aber noch immer nach mehr.

Und die alte Frau blieb dabei, die Frommherze gebe ihrem kranken Kinde nicht genug zu essen.

Die Wittwe klagte ihre Noth einer Marktfrau. Sie sagte ihr, daß der Steffel nun schon die Hälfte der ganzen Mahlzeit bekomme, blos damit das Gerede aufhöre, das Kind werde nicht satt. Er schreie aber noch immer.

Die Nachbarin wußte einen Rath. Sie habe schon gehört, daß Kinder mit verkrüppelten Gliedern unentgeltliche Aufnahme in einer Solstation fänden; es brauche nur das Zeugniß eines Arztes.

Also machte sich die Wittwe eines Sonntag-Nachmittags mit ihrem Buben auf den Weg in die Stadt.

Der kleine Steffel saß sauber angethan in seinem Wägelchen, das die größeren Brüder schoben.

Sie fuhren zum Bezirksarzt und warteten da eine gute Weile im Vorzimmer. Dann wurden sie eingelassen. Steffel führte sich krampfhaft an seinen beiden Brüdern; anders war er nicht hereinzubringen. Er schrie und wehrte sich wie ein wildes Thierchen, als der Arzt ihn zu sich heranzuziehen versuchte.

„Es braucht auch keiner weiteren Untersuchung," meinte dieser beim Anblick des zwerghaften, verkümmerten Wesens mit dem kleinen, uralten Gesicht.

Er erkundigte sich nach den Verhältnissen der Wittwe und stellte ihr dann ein Zeugniß aus, das sie im Frauenverein — Abtheilung für rhachitische Kinder — abzugeben habe.

„Aber hier haben Sie zwei Gesunde," setzte der Arzt mit einem Blick auf die größeren Knaben hinzu, „das sind prächtige Kerlchen, liebe Frau!"

„Ja, gottlob, sie sind gesund und brav," gab ihm die Wittwe mit einem dankbaren Blick zur Antwort.

Als der Kleine kurze Zeit darauf von einer Pflegeschwester abgeholt wurde, die ihn mit noch anderen kleinen Leidenden in die Kindersolbadstation befördern sollte, weinten Mutter und Brüder beim Abschied die bittersten Thränen. Den ganzen Tag sprachen sie vom Steffele.

Dann aber lebten sie auf. Ja, das war ein Leben mit einemmal ohne den kleinen Peiniger. Immer hatten sich seine dürren, knöchernen Fingerchen in die Hände der Brüder festgekrallt. Kein Spiel konnten sie sich erlauben, kein frohes Laufen und Springen mit anderen Knaben draußen auf der Gasse — immer hielt sie der kleine Krüppel fest, ihnen jede Freude, jede Stunde ihres Lebens verbitternd.

Jetzt holten sie das Versäumte nach. Die Mutter hörte sie singen und toben draußen, daß es eine Lust war. Wie oft hatte ihr das Herz wehgethan, wenn sie zusehen mußte, wie sie mit ihren sehnsüchtigen Augen seitab standen von den fröhlichen Spielen der Dorfjugend, den kranken Bruder in ihrer Mitte!

Nun war es anders. Es war, als blühte alles auf im Häuschen der Wittwe. Gemüse und Blumen gediehen noch einmal so schön unter den Händen dieser von einem schweren Druck befreiten Menschen. Dankbar und froh lebten Mutter und Kinder einen Sommer dahin, wie sie ihn niemals schöner gekannt hatten. Im Stall blökte ein junges Kalb. Ein kleiner Wohlstand fing an, sich fühlbar zu machen.

Im April war der Steffel in's Solbad gekommen. Anfang Oktober wurde er von derselben Schwester, die ihn abgeholt hatte, wieder zurückgebracht.

Sie fühlte sich sehr geschmeichelt, als die Wittwe beim Anblick ihres Kindes in die Worte ausbrach:

„Das — das soll mein Steffel sein — mit dem Kopf —"

„Und der Bauch, Mutter!" freute sich ihr Aeltester.

„Ja," sagte die Schwester, „wir haben ihn tüchtig herausgefüttert. Er bekam täglich einen Liter Milch. Zum Frühstück noch einen Teller Hafergrütze und ebenso um zehn Uhr —"

Sie fuhr fort, die Mahlzeiten zu beschreiben, die der Steffel tagsüber eingenommen, und die Wittwe schlug die Hände zusammen.

„Das hat er alles an einem Tag gegessen — ja, so viel essen wir ja alle drei kaum in einer Woch' zusammen!"

Die Schwester erklärte: „Das braucht er, wenn er gesund werden soll. Besonders kräftige Fleischbrühen, Eier und leicht verdauliches Fleisch. Auch Leberthran müssen Sie ihm geben. Sie werden sehen, wie er sich macht. Er kann schon einige Worte sprechen."

Die Schwester ging, und die Mutter stand vor ihrem Kind.

Gewachsen war der Steffel nicht, und seine Beinchen waren auch noch gerade so dünn und verkrümmt wie früher. Aber über dem kleinen, alten Gesichtchen erhob sich ein unförmlich großer Schädel, der allerdings von dem fetten, harten Bäuchlein an Umfang noch überboten wurde.

Er war etwas manierlicher geworden und sprach auch einige Worte, ja. Was er aber am besten innehatte, das waren seine Mahlzeitstunden. Mit energischem Geschrei verlangte er die strikte Einhaltung der gewohnten Genüsse, und wenn sie ihm nicht gewährt wurden, brüllte er, daß man's durch die ganze Dorfstraße hörte. Und wieder tauchte das Gerede auf: „Die Frommherze gibt ihrem Kind nicht genug zu essen."

Ein böser Winter folgte auf den schönen Sommer im Wittwenhäuschen. Der Wohlstand, der angeklopft hatte, schwand dahin. Aus war's mit den frohen Spielen der größeren Knaben. Der kleine Kranke nahm wieder vollständig Besitz von den beiden Gesunden. Und die Mutter mußte die Suppe verdünnen und den Heranwachsenden das Brot wegschließen, um den kleinen Schreier nur halbwegs befriedigen zu können.

Von Zeit zu Zeit kam die Schwester, um nach ihrem Pflegling zu sehen. Sie war eine von den Personen, die, wenn sie einmal ihr Sprüchlein innehaben, kein Jota davon ablassen. Sie fragte, ob der Steffel seine Mahlzeiten gehörig bekomme, wog ihn und war sehr unzufrieden, wenn er nicht zugenommen hatte. Sie sagte: „Es ist der schöne Zug der Zeit, die armen, kranken Kinder nicht mehr verkommen zu lassen. Wir haben schon vielen wieder auf die Beine geholfen."

„Und wenn sie sich bleiben?" erkundigte sich die Wittwe.

„Dann kommen sie in die Anstalt für Unheilbare."

Die Wittwe zuckte die Achsel: „Das versteh' ich nicht, was das soll, so ein Kasten voll siecher Menschen, die nichts leisten können."

„Es ist die Pflicht, sie so lange als möglich zu erhalten," erklärte die Schwester.

Sie erhob sich: „Wenn ich wiederkomme, hoffe ich, der Steffel hat zugenommen."

In der Wittwe regte sich etwas. „Und wenn ich meinen ganzen Verdienst in seinen Magen gestopft hab', sorgen Sie mir dafür, daß auch meine Großen satt werden?"

„Nein, für die Gesunden thun wir nichts," erklärte die Schwester.

Die Wittwe wußte sich nicht Raths. Aus der freundlichen, rundlichen Frau war ein hageres, sorgenvolles Weib geworden. Sie wurde zornig und böse, wenn sie die Nachbarinnen beisammenstehen und flüstern sah. Sie hatte wilde Anwandlungen, als müsse sie über die Weiber herfallen mit der Frage: „Soll ich vielleicht meine gesunden Buben abschlachten, damit der Fresser satt wird?" Am Hungertuch nagen wir schon alle drei. In den sechs Monaten, daß der Bub' aus der Anstalt ist, hab' ich all mein Erspartes zugesetzt — was um des Himmels willen soll ich noch mehr thun?"

In der Nacht lag sie wach und weinte. Daß ihre Großen herumliefen wie die theure Zeit, darüber grämte sich kein Mensch, wenn aber der Steffel brüllte, so nahm das ganze Dorf für ihn Partei.

„Lieber Herrgott," betete die gequälte Frau ganz leise in ihr Kopfkissen hinein, „falls Du da droben ein Engele brauchen sollst, nimm den Steffel!"

Eines Tages klagte der Aelteste über Kopfweh. Es war ihm in der Schule übel geworden. Die Mutter faßte ihn schärfer in's Auge, auch ihren zweiten, auf dessen Schultern der Steffel eben durch die Stube ritt.

„Gaul," konnte er sagen, der Kleine, „Hui, Gaul!"

Aber der Bruder schwankte unter der Last auf seinen Schultern, und der Wittwe fuhr es durch den Sinn: Ihrem Gesunden war es doch noch vor Kurzem eine Kleinigkeit gewesen, den Steffel herumzuschleppen. — Jetzt aber — großer Gott, kein Wunder, wie hager sahen die beiden Burschen aus — nichts als Haut und Knochen — auch mürrisch waren sie, still, verdrossen — die Arbeit wurde schlecht gethan. Sie waren unfreundlich gegen die Mutter.

Da ging diese ernstlich mit sich zu Rathe. Und als der Sonntag kam, setzte sie den Steffel in den Kinderwagen, und die Großen mußten ihn in die Stadt fahren.

Es war eine andere Frau, die diesmal beim Arzt erschien, eine ganz andere als jene Wittwe, die so schüchtern und bescheiden, mit runden Wangen, in diesen Raum getreten war. Einer Anklägerin gleich, hohlwangig, die Stirne voll Furchen, stürzte sie über die Schwelle, ihre drei Buben vor sich herstoßend.

„Da schauen Sie!" schrie sie den Arzt an, „kennen Sie die noch? Prächtige Kerle seien's, haben Sie gesagt damals — find die noch prächtig mit ihren eingefallenen Backen, so dürr, so schmalbrüstig — mit Ohren, die ihnen eine halbe Stund' vom Kopf wegstehen?"

Der Doktor wollte etwas sagen —

„Nein," fiel sie ihm in's Wort, „ich muß reden — ich will's einmal sagen — 's muß von der Seel' —"

Sie schob ihren Steffel vor.

„Der — gelt, das ist ein Staat — verknallen thut er fast — ja wohl, die Schwester kommt ja auch alle paar Wochen und sieht nach, ob er nicht abgenommen hat —"

Der Doktor wollte reden.

Die Frau fiel ihm abermals in's Wort.

„Damals, bevor der Steffel in der Anstalt war, ist's noch gegangen — 's war schwer, aber 's ist noch gegangen — jetzt aber haben sie ihm den Magen mit ihrer Fütterei so weit gemacht, daß er mir meine beiden Gesunden auffrißt und mich noch dazu. — Ich erschaff's nimmer, ich kann's nimmer mit ansehen. — Ich will ihn ja nicht hungern lassen — er hat ja sonst nichts auf der Welt — es ist sein ein und alles — das Fressen. — Aber meine Großen, Herr Doktor, die sollen doch einmal etwas werden und mich erhalten im Alter — und den Steffel dazu, und — und —"

Sie brach plötzlich ab, indem sie völlig erschöpft auf den nächsten besten Stuhl niedersank, mit zitternder Hand auf ihre beiden dürren, aufgeschossenen Buben deutend, deren Hände der kleine Dickköpfige krampfhaft umfaßt hielt.

Der Arzt bemächtigte sich des kranken Kindes, ohne sich weiter um dessen wüthendes Geschrei zu bekümmern. Er brauchte nicht viel Zeit, um die beinahe völlige geistige Umnachtung des Kleinen zu konstatiren. Er wandte sich an das geknickte Weib, das nun wieder ganz Demuth war, nachdem Mutterliebe und Angst ihr die heißen Worte der Empörung auf die Lippen gelegt hatte.

„Es wäre in der That durchaus verkehrt," sagte der Arzt, „auf Kosten Ihrer gesunden Kinder diesen armen Idioten aufzupäppeln. Gehen Sie ruhig nach Hause, liebe Frau, ich werde Sorge tragen, daß das Kind in der Anstalt für Unheilbare Aufnahme findet."

Da löste sich in dem Herzen der gequälten, so lange in innerem Zwiespalt lebenden Mutter im Nu alles in einem Gefühl tiefsten Mitleids und Erbarmens aus.

Aufschluchzend nahm sie ihr unglückliches Kind auf die Arme und drückte es, während sie das Zimmer des Arztes verließ, mit dem Ausdruck unendlichster Zärtlichkeit an's Herz.

Und weinend und schluchzend folgten ihr die beiden größeren Knaben der Mutter nach.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schreibt um mein freies Buch—Rheumatismus

Es erzählt über Rheumatismus, die Ursachen, die Lebensweise, um den Körper vor den Rheumatismussäuren zu bewahren und zu befreien—sogar in verzweifelten Fällen—mit

DR. SHOOP'S RHEUMATIC TABLETS

Dr. Shoop, Racine Wis. Von Apothekern verkauft.

24ja—29ab.mitrms

„Wir Deutschen fürchten Gott allein..."

Aus Süddeutschland wird geschrieben: In einem kleinen pfälzischen Dorfe waren unlängst Truppen zu einer mehrtägigen Uebung einquartirt. Die Bewohner ließen es sich nach landesüblicher Sitte nicht nehmen, die Soldaten während dieser Zeit auf's beste zu beherbergen und zu bewirthen, und das so geschaffene gute Einvernehmen fand zum Schluß der Uebung seinen Ausdruck in einem feierlichen Abschiedsmahl, bei dem der Kommandant im Namen seiner Abtheilung der Bevölkerung den herzlichsten Dank für die gern gebotene Gastfreundschaft aussprach. Die Rede mußte natürlich gebührend beantwortet werden, und dieser Aufgabe unterzog sich der Bürgermeister in einer von hochpatriotischem Schwung erfüllten Ansprache, den dem festesten Vertrauen ganz Deutschlands und besonders seiner Gemeinde auf die Tüchtigkeit des deutschen Heeres Ausdruck gab und mit der Zitirung des „herrlichen Bismarck-Wortes" schloß: „Uns Deutsche fürchtet Gott allein, sonst niemand auf der Welt!" — welche kleine Entgleisung aber der allgemeinen Begeisterung um so weniger Abbruch that, als sie fast von niemandem beachtet worden war.

— Er muß es wissen. — „Fräulein, Sie haben doch gewiß keine Toiletten." — „Aber, Herr Direktor, wie können Sie das sagen?" — „Bei der Gage, die ich Ihnen zahle, können Sie unmöglich noch Toiletten haben."

— Verschnappt. — Fabrikant (zum Reisenden): Offenbar haben Sie die Vorzüge und die gediegene, unübertreffliche Beschaffenheit meines Fabrikates nicht genügend hervorgehoben, sonst hätten Sie Erfolge haben müssen. — Reisender: O, Sie glauben gar nicht, was ich alles darum geredet habe, die Hälfte davon war gar nicht zutreffend genug.

— Schlau. — Der alte Bettler dort macht das beste Geschäft. — Ja, sehn Sie doch die vielen alten Jungfern und jeder gratulirt er zur Verlobung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Mit Sonntagpost............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Mehrheit muß sprechen.

An Selbstvertrauen haben die Befürworter der direkten Gesetzgebung durch das Volk entschieden keinen Ueberfluß. Sie geben im Gegentheile zu, daß die Mehrheit des Volkes selten oder nie an den Abstimmungen theilnimmt, durch die es angeblich die Gesetzgebung vollzieht. Darum können schon seit längerer Zeit alle „Referendumbeschlüsse" von einer Mehrheit derjenigen Bürger angenommen werden, die nur über diese Beschlüsse selbst abgestimmt haben, und es ist nicht nöthig, daß sich die Mehrheit aller Theilnehmer an der betreffenden Wahl für sie erklärt. Mit anderen Worten: Wenn für die verschiedenen Kandidatenlisten 350,000 Wahlberechtigte gestimmt haben, die „kleinen" Stimmzettel mit den Referendumfragen aber nur von 100,000 Stimmgebern in die Urne geworfen worden sind, so genügen 50,001 Stimmen zur Annahme des „dem Volke" unterbreiteten Entwurfes. Der siebente oder ein noch kleinerer Theil aller Wahlberechtigten kann Gesetze beschließen, die von einschneidender Bedeutung sind und ganz neue Rechtsformen einführen. Es ist eine Minderheitsherrschaft, die allen demokratischen Grundsätzen Hohn spricht.

Bei der Wahl am nächsten Dienstag soll nun gleich über mehrere äußerst wichtige Vorschläge auf einmal abgestimmt werden. Die erste Frage lautet: „Soll die Stadt Straßenbahnen betreiben?" Hier ist ausnahmsweise die Zustimmung von drei Fünfteln der Wähler erforderlich, die diese Frage überhaupt zu beantworten geruhen. Dagegen genügt schon eine einfache Mehrheit zur Genehmigung der zweiten Forderung, d. h. zur Bewilligung von $75,000,000 für den Ankauf oder die Erbauung der Straßenbahnen, welche die Stadt betreiben soll. Die dritte Frage endlich ist eine bloße Ergänzung der beiden anderen, denn sie verlangt nur eine Aeußerung darüber, ob die Stadt „ohne Verzug" zur Verstadtlichung und dem Betriebe der Straßenbahnen übergehen soll.

Nun könnte es sich ereignen, daß zwar die fünfundsiebzig Millionen bewilligt werden, aber der Stadt nicht das Recht zum eigenen Betriebe der Straßenbahnen zuerkannt wird. In diesem Falle würde sie vermuthlich die von ihr erworbenen oder gebauten Bahnen verpachten müssen. Doch auch wenn beide Fragen bejaht werden sollten, wird die „sofortige" Verstadtlichung noch nicht eintreten, weil erst das Staatsobergericht zu entscheiden haben wird, ob erstens die Abstimmung über die $75,000,000-Anleihe rechtsgiltig gewesen ist, und ob zweitens die Stadt überhaupt „Zertifikate" über eine so große Summe ausstellen kann, ohne ihre verfassungsmäßige Schuldengrenze zu überschreiten. Die Ordinanz, auf der die Abstimmung beruht, ist in ihrem Wortlaute nie veröffentlicht und noch viel weniger dem Volke erklärt worden. Letzteres kennt einzig und allein ihre Ueberschrift und hat von ihrem Inhalte keine blasse Ahnung. Nach der Ansicht von Rechtskennern jedoch, die sie gelesen haben, verstößt sie gegen die Bestimmungen des sogenannten Müllergesetzes, insofern sie dem Volke keine bestimmten Pläne und Kostenvoranschläge vorlegt. Sie ist auch sonst entschieden verwerflich, weil sie den Inhabern der „Zertifikate" eine unbeschränkte Hypothek auf die Straßenbahnen gibt, und die Hypothekenbesitzer einen zwanzigjährigen Freibrief ohne alle Bedingungen erhalten sollen, wenn die Stadt die Hypothekenzinsen nicht bezahlen kann.

Kein vernünftiger Mensch wird eine Hypothek auf sein ganzes Vermögen unterschreiben, ohne sie selbst sorgfältig geprüft oder von einem Advokaten ein Gutachten eingefordert zu haben. Im vorliegenden Falle dagegen wird den Wählern zugemuthet, dem Bürgermeister blindes Vertrauen zu schenken und auf seine bloße Versicherung hin, daß „alles in Ordnung" ist, die Kleinigkeit von $75,000,000 zu bewilligen. Soll daraus nicht ein himmelschreiendes Unrecht entstehen, so müssen zum wenigsten alle Bürger, die am nächsten Dienstag überhaupt an den Stimmkasten herantreten, ihr Votum über die Verstadtlichungsvorschläge abgeben. Es wäre eine Schmach und Schande, wenn wieder weniger als die Hälfte der Wähler den „kleinen" Stimmzettel benützte, und wenn eine grundstürzende Veränderung von einem Viertel oder höchstens von einem Drittel der Wahlberechtigten beschlossen werden würde. Bei den früheren Abstimmungen, die allerdings nicht verbindlich waren, stimmten stets alle Verstadtlicher mit, während „die andere Seite" kaum zu Gehör kam. Diesmal handelt es sich aber nicht mehr blos um Meinungsäußerungen, sondern um gesetzeskräftige Beschlüsse, und da ist es die Pflicht eines jeden Bürgers, die Fragen entweder zu bejahen oder zu verneinen. Wer weder das Eine noch das Andere thut, frevelt gegen die Interessen der Stadt und gegen das Gesammtwohl.

Also „vergesse" Niemand, den kleinen Stimmzettel zu gebrauchen, gleichviel oder er für oder gegen den Munizipalbetrieb und die große Anleihe ist. Nur wenn das ganze Volk gesprochen hat, wird sich die unterlegene Partei dem Volkswillen unterwerfen. Die Entscheidung einer Minderheit wird ganz sicher angefochten werden.

Der „gelbe Hund" in Chicago.

Dem „blinden Schwein" und „blinden Tiger" hat sich der „gelbe Hund" zugesellt. Zum ersten Male hörte man von ihm aus New York, während die Untersuchung der großen Lebensversicherungsgesellschaften im Gange war. Die von den Gesellschaften an verschiedene mehr oder weniger dunkle Ehrenmänner, besonders dem „berühmten" Andy Hamilton, behufs „Beeinflussung" der Gesetzgeber und Gesetzgebung gezahlten großen Summen und alle anderen großen Zahlungen, deren Zweck dunkel blieb, wurden dem „gelben Hund" auf's Konto geschrieben. Man sprach vom „Gelben Hund"-Fonds und sagte schließlich, wennimmer man auf neues stieß, der gelbe Hund geht um.

Jetzt ist man diesem lieblichen Thiere auch hier in Chicago auf die Spur gekommen. Die städtischen Beamten, die mit der Durchsicht der Bücher der Chicago Telephone Co. betraut wurden — zwecks Feststellung des Reineinkommens der Gesellschaft und der Telephonraten, die als vernünftig und gerecht zu bezeichnen wären — stießen, so heißt es, bei ihrer Arbeit auf seine Fährte, und fanden bei deren Verfolgung, daß im Jahre 1905 nicht weniger als $269,884 Beute des gelben Hundes wurden. Nach dem vorgestern dem stadträthlichen Ausschuß für Telephone vorgelegten Bericht des städtischen Hilfskontrolleurs Gosselin fanden die städtischen Nachprüfer in den Büchern der Telephon-Gesellschaft 35 Eintragungen von Zahlungen, die die Gesellschaft machte, über deren Zweck in den Büchern nichts zu finden war. Die Posten schwanken zwischen $1000 und $20,000; die Zahlungen wurden an verschiedene Beamte der Gesellschaft gemacht und einem sogenannten „Betriebs- und Erhaltungsfonds" zur Last geschrieben. Da jedoch in den Büchern nichts zu finden war, was über die Art der Verwendung irgendwelchen Aufschluß gegeben hätte, wandten die Nachprüfer sich an die Beamten der Gesellschaft, um die Antwort zu erhalten, das gehe sie nichts an. Sie müßten sich mit der Thatsache, daß die Gelder ausbezahlt wurden, begnügen, und hätten nach dem Warum und Wofür nicht zu fragen. Der Betriebsleiter erklärte später den Nachprüfern, das Geld sei für die „Erhaltung der Anschlußstellen außerhalb der Stadt" verausgabt worden, doch war das offensichtlich nur eine sehr faule Ausrede oder Erfindung, denn der Spezialanwalt der Gesellschaft verzichtete darauf, sie vor dem Stadtrathausschuß selbst geltend zu machen, während er die Weigerung, der Gesellschaft Aufschluß zu geben, aufrecht erhielt und noch erhärtete durch die Erklärung, lieber würde die Gesellschaft sich's gefallen lassen, daß die Posten ganz gestrichen und in der Kostenrechnung nicht in Anrechnung gebracht würden, als daß sie die verlangte Auskunft gebe.

Durch diese Haltung der Beamten und Rechtsberather der Gesellschaft wird der Verdacht, daß die Gelder unredlichen Zwecken dienten, wohl so ziemlich zur Gewißheit, und es bleibt nur die Frage, welche Arbeit hatte der gelbe Hund im Jahre 1905 für die Telephongesellschaft zu thun? Man ist die Antwort darauf in Aldermenkreisen, so heißt es, sehr begierig zu finden. Der erste Gedanke galt natürlich der Staatsgesetzgebung, aber man hat nichts von irgendwelcher „Bedrohung" der Gesellschaft durch die Gesetzgebung gehört, zu deren Abwehr es hätte nöthig sein können, ihn auszuschicken. Sodann hielt man es für möglich, daß das Geld dazu gedient haben möge, ein Abkommen zwischen der Chicago Telephongesellschaft und der „Illinois Tel. & Telegraph Co." herzustellen oder neuen Wettbewerb aus dem Felde zu halten; und schließlich „dachte" man, das Geld könne möglicherweise verausgabt worden sein, den Prozeß mit der Fabrikantengesellschaft hinauszuschieben. Doch keine dieser Erklärungen war genügend und an andere Möglichkeiten scheint man nicht gedacht zu haben. Die Aldermen hoffen nun, daß die vorzunehmende gerichtliche Untersuchung der Bücher der Gesellschaft zwecks Festsetzung der Höhe des „Rabatts", den die Gesellschaft denjenigen ihrer Kunden, denen sie $175 das Jahr für ein Telephon abnahm, zahlen soll, Licht in das Geheimniß vom „gelben Hund" bringen möge.

Das Publikum wird das auch hoffen, denn die Aufklärung dieses Geheimnisses mag hochinteressant werden. Wenn das Publikum den Fall aber ein wenig näher überdenkt, wird seine Wißbegier wahrscheinlich von einem ehrlichen Bedauern überwogen werden — von dem Bedauern, daß man nicht auch die Bücher der Gasgesellschaften einer Prüfung unterzog als Gelegenheit oder doch die Möglichkeit dazu da war. Denn wenn der gelbe Hund in der Telephongesellschaft, die mit ihrem Kompromißvorschlag um einen Posttag zu spät kam, so umging, so liegt der Gedanke doch sehr nahe, daß seine Fährte auch zu finden ist in den Büchern der Gasgesellschaften, die ihren famosen Vergleich sozusagen, unmittelbar vor Postschluß unter Dach brachten. Und wenn nicht in denen von 1905, so wird der „gelbe Hund" doch höchst wahrscheinlich in den „Gasbüchern" von 1906 recht deutliche Spuren hinterlassen haben, und die zu verfolgen, das müßte gerade jetzt in hohem Grade interessant und dankenswerth sein.

Auch in anderer Hinsicht ist es sehr zu beklagen, daß die Gelegenheit, Einblick in die Gasbücher zu nehmen, verloren ging durch den seltsamen Eifer des Stadtraths, die Gasordinanz anzunehmen und den Gasgesellschaften den saftigen Braten, dem Publikum den Knochen und der Stadt die Rechnung zu geben. Denn die doch nur oberflächliche Durchsicht der Bücher der Telephongesellschaft seitens der städtischen Beamten, bei der die Nachprüfer alle Zahlen und Eintragungen als richtig gelten lassen mußten, zeigte, daß die Gesellschaft nicht nur 9.54 Prozent Reingewinnst erzielte, wie ihre Beamten behauptet hatten, sondern volle 16 Prozent, und daß sie auch bei noch viel niedrigeren als den den von ihr jüngst angebotenen Raten einen recht guten Profit erzielen könnte. Es ist aber Tausend gegen Eins zu wetten, daß eine Durchsicht der Bücher der Gasgesellschaften ganz ähnliche Rechen- und Kunststücke an den Tag gebracht und es offensichtlich gemacht haben würde, daß die Gasgesellschaften auch bei einem Preise von, nicht fünfundsiebzig, sondern fünfundsechzig Cents das tausend Fuß und noch weniger sehr gut hätten bestehen und gute Zinsen auf ihr wirkliches Anlage- und Betriebskapital hätten zahlen können.

Der Stadtrath hat es anders gewollt, und mit einem Eifer, der einer Aktionärversammlung des „Gastrusts" würdig gewesen wäre, für den 85 Cents-Preis, die Entbindung der Gasgesellschaften von allen Abgaben an die Stadt und die Ertheilung außerordentlich werthvoller Vorrechte an sie gestimmt. Und jetzt verlangt man, daß die Bürger für die sich um die Wiederwahl bewerbenden „Gasaldermen" stimmen sollen, denen sie den hohen Gaspreis usw. zu verdanken haben und die sie um die interessante Jagd auf den „gelben Hund" der Gasgesellschaften brachten! — —

Arbeiterforderungen in England.

Da England keine geschriebene Verfassung hat, so kennt die dortige Gesetzgebung auch die hier beständig auftauchenden Verfassungsfragen nicht. Soll die Gesetzgebung hier irgendwie neue Bahnen betreten, so ist stets die erste Frage, ob's auch die Verfassung erlaubt. Die Verfassung der Ver. Staaten ist das oberste Landesgesetz, und der Kongreß hat keine Gewalten außer denen, die durch die Verfassung ihm übertragen worden sind. Gesetzgebert er über Dinge, über die ihm die Verfassung keine Gewalt gegeben hat, so gilt sein Gesetz nicht. Und wenn der Gegenstand der Gesetzgebung im Bereiche seiner Befugnisse liegt, so ist trotzdem das Gesetz nichtig, falls sein Inhalt oder seine Form gegen irgendwelche verfassungsmäßige Vorschrift oder Beschränkung verstößt. Verdoppelt werden die Schwierigkeiten, wo es sich um Staatsgesetze handelt, die nicht nur den Vorschriften der Bundesverfassung, sondern auch denen der Staatsverfassung sich anpassen müssen.

Die Gesetzgebung von England kennt keine solche Skrupel und Zweifel. Es besteht, wie gesagt, keine geschriebene Verfassung dort, und es besteht dort auch keine Trennung der Gewalten, wie sie hier zwischen Staats- und Bundesregierung besteht. Hier hat über gewisse Dinge der Kongreß nichts zu sagen; in gewisse andere Dinge darf der Staat sich nicht mischen. Staatsgesetze dürfen nicht auf Bundessachen, Bundesgesetze nicht auf Staatssachen übergreifen. Und da in der Praxis des Lebens die Dinge sehr oft sich nicht trennen lassen, wie sie die Rechtstheorie auf dem geduldigen Papier getrennt hat, so ist es denn nicht eben selten, daß gewisse Dinge überhaupt nicht, oder doch nicht wirksam gesetzlich geregelt werden können. Dagegen sind in England alle Gewalten ohne Ausnahme in einer gesetzgebenden Körperschaft, dem Parlament, vereint. Und die englische Verfassung ist in That und Wahrheit nichts anderes, als was das Parlament daraus macht. Jedes Parlamentsgesetz ist ein Stück Verfassung. Das englische Parlament, wie die sprichwörtliche Redensart lautet, kann Alles, blos nicht aus einem Manne eine Frau machen. Seine Macht findet nur an den unabänderlichen natürlichen Verhältnissen ihre Grenze.

Es kann deshalb die Gesetzgebung in England auch den Arbeitern Forderungen gewähren, die sie ihnen hierzulande nicht gewähren kann. Eine solche Forderung ist die, worum der gestern gemeldete parlamentarische Streit sich dreht. Das neue liberale Ministerium hat eine, den Gewerkschaften höchst günstige „Bill" eingebracht. Es ist der Hauptzweck dieser Vorlage, die Gewerkschaften gegen gewisse Härten der bisherigen Rechtsprechung zu schützen. Gestützt auf das alte Gemeinrecht, haben englische Gerichte — (zuerst in dem vielbesprochenen Taff Vale-Falle)— die Gewerkschaften als solche für ungesetzliche Handlungen ihrer Mitglieder haftbar gemacht. Es sind Gewerkschaften verurtheilt worden zur Zahlung großer Geldsummen an Arbeitgeber, die in Fällen von Streik oder Boykott durch Mitglieder der Gewerkschaften geschädigt worden waren.

Die Regierungsvorlage stellt dagegen folgende Rechtssätze auf: Keine Handlung einer Gewerkschaft soll als ungesetzlich gelten, sofern die betreffende Handlung nicht auch ungesetzlich ist, wenn sie von einem Einzelnen verübt wird. Des weitern wird „friedliches Streikpostenstehen" ausdrücklich als gesetzlich erklärt. In Erläuterung der Maßregel erklärte der Generalanwalt dies für nothwendig, eine Verkümmerung des gesetzlichen Streikrechts zu verhüten. Das Postenstellen (um Arbeitswillige friedlich zu überreden) sei ein wesentlicher Theil dieses Rechtes, und es sei unrecht, daraufhin die Gewerkschaften zur Hingebung von Geldern zu zwingen, die von den Mitgliedern beigesteuert wurden zur Unterstützung von Kranken und Arbeitslosen. Es soll, wie die Vorlage lautet, eine Gewerkschaft als solche für ungesetzliche Handlungen ihrer Beamten oder Mitglieder nur dann haftbar sein, wenn es vollkommen klar ist, daß die verantwortliche Leitung der Gewerkschaft — ihre „regierender Körper", wer immer das sein mag — die Handlungen veranlaßt oder die Ermächtigung dazu gegeben hat.

Amerikanische Gewerkschaften würden ein derartiges Gesetz mit Freudenfesten begrüßen, und die englischen Gewerkschaften würden vermuthlich auch sehr zufrieden damit sein. Die englischen Arbeiterpolitiker jedoch, die im Parlament sitzen, sind nicht zufrieden damit. Sie verlangen, daß eine Gewerkschaft niemals haftbar und niemals strafbar sein soll, auch wenn es „vollkommen klar ist", daß sie selbst oder ihr „regierender Körper" die ungesetzlichen Handlungen angestiftet hat. Nur die Verüber der Handlungen sollen persönlich haftbar gehalten werden dürfen. Hat eine Gewerkschaft professionelle Todtschläger gedungen und haben diese Gilhoolys in Vollziehung ihres Auftrages eine Familie ihres Ernährers beraubt, so sollen die Hinterbliebenen ihre Schadenersatzklage nicht gegen die Gewerkschaft richten dürfen, die Geld hat zur Zahlung, sondern sollen nur gegen die „Sluggers" persönlich klagen dürfen, die nichts haben, um zu zahlen.

Der Regierungsvertreter hat den beantragten Zusatz für unannehmbar erklärt mit der Begründung, daß er es nicht für recht halte, „dem Proletariat ein besonderes Vorrecht zu geben." Hier in Amerika hätte er die Zurückweisung leichter gehabt. Er hätte nur die Verfassung zu nennen brauchen, die die Rechtsgleichheit aller Bürger gewährleistet, und vor der kein Gesetz bestehen kann, welches zweierlei Recht schafft. Hier den Arbeitergenossenschaften ein derartiges Recht auf Straffreiheit zu geben, müßte die selbe Straffreiheit im vollen Maße auch allen anderen Genossenschaften eingeräumt werden: jeder Arbeitgeber-Verbindung, jeder kapitalistischen Korporation, jedem Trust.

Die schlagenden Wetter.

Durch die furchtbare Katastrophe von Courrieres (Frankreich) haben die „schlagenden Wetter" wieder einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. In weiten Kreisen hielt man den tückischsten Feind der Bergarbeiter fast für überwunden, aber die Statistik weist nach, daß er trotz aller Fortschritte der Wissenschaft jahraus jahrein noch 3 bis 4 v. T. aller Bergleute dahinrafft. Wo liegt die Schuld?

Bekanntlich sind die hauptsächlich in Steinkohlengruben auftretenden schlagenden oder stickenden Wetter leichtes Kohlenwasserstoffgas (Methan), das sich bei der Fäulniß organischer Stoffe unter Abschluß der Luft entwickelt. Künstlich entsteht es bei trockener Destillation von Pflanzenstoffen und findet sich daher in großen Mengen im Leuchtgas. Die Explosionskraft des Grubengases bei der Entzündung richtet sich nach seiner Mischung mit Luft und ist am stärksten, wenn 7 bis 8 Theile von dieser zu einem Theil Kohlenwasserstoffgas treten, doch wird die Entstehung der Explosion durch Gegenwart von Staub so erheblich begünstigt, daß Gasgemische, die an sich nicht explosiv sind, es durch den Staub häufig werden. Die Gegenwart von Grubengas verräth sich auf verschiedene Weise. Bald kündigt es sich durch weißliche Fädchen oder Blasen an, die beim Anhauen der Kohlenflöze zur Wölbung der Hohlräume emporsteigen, bald entströmt es diesen mit einem schwächern oder stärkern Geräusch. Ein untrügliches Zeichen aber der Anwesenheit von Grubengas ist das Verhalten der Sicherheitslampe, deren Flamme sich dabei erweitert und bläulich wird. Jedenfalls empfiehlt sich für den Bergmann die Vorsicht, bei Vorkommen von Grubengas die Lampe sofort zu löschen und sich schleunigst zu entfernen, denn das Gas wirkt, wenn es nicht mit wenigstens zwei Theilen Luft gemischt ist, auch erstickend. Sind die Mischungsverhältnisse zwischen dieser und dem Grubengas für eine Explosion günstig, so erfolgt sie mit einer gewaltigen Entladung und verursacht ein solches Feuer, daß es, wie dies in Courrieres geschehen ist, die Grubenzimmerung vernichten und sich selbst den Kohlenflözen mittheilen kann. Die Grube geräth sozusagen aus den Fugen, ganze Strecken stürzen ein, Arbeiter werden verschüttet, zermalmt, verwundet oder von jedem Ausweg abgeschnitten, wieder andere ersticken durch die plötzliche Verwandlung des Grubengases in Kohlensäure und Wasserdampf. Die Katastrophe des Pas-de-Calais steht in der Geschichte des Bergbaues wohl einzig da, denn kein früheres Grubenunglück hat bisher so viele Opfer gefordert. Leider gibt es gegen Grubengasexplosionen bis jetzt kein sicheres Mittel als Vorsicht, die namentlich beim Herannahen einer barometrischen Depression geboten erscheint, da diese das Ausströmen des in Hohlräumen eingeschlossenen Grubengases erfahrungsgemäß stark beeinflußt.

Früher versuchte man, die schlagenden Wetter an ihrem Ursprungsorte langsam zu verbrennen oder vor Beginn der Arbeit zur Explosion zu bringen, zu welchem Zwecke ein beherzter Mann, der sogenannte Pönitent, in langem nassen Mönchsgewande durch alle Schlupfwinkel der Gruben kroch und mit einer an einer langen Stange befestigten Lunte auf die Gase fahndete. Nur zu oft ward dieser Pönitent das Opfer seines Muthes. Davys Sicherheitslampe brachte einen entschiedenen Fortschritt. Auch eine möglichst kräftige Ventilation und die elektrische Beleuchtung der Gruben sind gute Vorbeugungsmittel. Des weitern hat man Apparate erfunden, welche die anwesende Menge von Grubengas anzeigen. Aber alle Verbesserungen haben den bösen Geist nicht zu bannen vermocht, der nach einer chinesischen Sage unablässig in den Tiefen auf Opfer lauert, weil ruchlose Menschenhände den geheiligten Boden der Erde schänden.

Die gegenwärtige Lage der deutschen Großschiffahrt.

Im Hinblick auf die Gerüchte, die in Deutschland über einen erheblichen Rückgang in den Geschäften der großen Schiffahrtgesellschaften in Umlauf waren, theilte der Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft der Köln. Ztg. auf ihre Bitte um Aufklärung folgendes mit:

Die Geschäfte der Hamburg-Amerika-Linie sind, ihrer Gesammtheit nach beurtheilt, niemals besser gewesen als gegenwärtig, so daß die Gesellschaft, trotz der außerordentlichen Größe ihrer eigenen Flotte, auch jetzt noch gezwungen ist, für den Verkehr auf den verschiedensten Linien sich durch die Miethung fremder Dampfer vermehrte Beförderungsgelegenheit zu schaffen. Naturgemäß sind die Frachten von Nordamerika seit dem Eintritt des erhöhten Zolltarifs etwas zurückgegangen, immerhin aber noch durchaus lohnend, und der geringe Ausfall wird mehr als aufgewogen durch Besserung der Frachten auf andern Verkehrsgebieten. Der beste Gradmesser für die Aussichten des amerikanischen Verkehrs ist für die Schiffahrt-Gesellschaften immer der Verkauf der sogenannten Prepaid-Tickets, das sind Anweisungen auf die Beförderung nach Amerika, die in den Ver. Staaten ansässige Personen dort bei den Agenturen der Schiffahrt-Gesellschaften lösen, um ihre Verwandten oder Freunde nachkommen zu lassen. Der Verkauf dieser Prepaid-Tickets wächst infolge dessen mit dem steigenden Wohlstande und der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften und fällt jäh, sobald sich ein geschäftlicher Druck bemerkbar macht. Der Verkauf dieser Anweisungen, der während der letzten beiden Jahre schon sehr stark war, hat in diesem Jahre bei allen kontinentalen Linien eine bisher niemals erreichte Höhe erlangt und stellt sich fast auf die doppelte Anzahl, verglichen mit dem vorigen Jahre. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd sowohl als auch die andern in Betracht kommenden Gesellschaften werden also, so erklärte Hr. Ballin weiter, aller Voraussicht nach mit einer ungewöhnlich hohen Auswandererbewegung in diesem Jahre zu rechnen haben. Die Hamburger Gesellschaft hat mit Rücksicht auf diesen starken Andrang von Auswanderern für die Monate März und April nicht weniger als 23 Expeditionen nach dem Hafen von New York angesetzt; schon jetzt ist sie durch diesen Andrang gezwungen, einzelne ihrer Dampfer in Hamburg als Hotelschiffe für die zeitweilige Unterbringung solcher Zwischendecker einzurichten, die in den großen Auswandererhallen und Logirhäusern keinen Platz mehr finden konnten. Wie nach Nordamerika, so ist auch der Frachtverkehr nach Südamerika und Ostasien ungewöhnlich lebhaft; dasselbe gilt vom Reiseverkehr nach Südamerika, wofür hauptsächlich die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Betracht kommt.

Angesichts dieser Verhältnisse sieht Herr Ballin gegenwärtig keinen Grund zu der Annahme, daß die Ergebnisse der großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften im laufenden Jahre ungünstiger ausfallen werden als im vorigen Jahre, immer, wie ganz selbstverständlich, vorausgesetzt, daß keine Ereignisse höherer Gewalt eintreten. Auf die Frage, ob dieser letztere Vorbehalt sich auf die Befürchtung politischer Verwicklungen beziehe, antwortete Herr Ballin, es lasse sich im Ernste doch wohl keine europäische Staatsleitung denken, die „frivol genug sein könnte", die unabsehbaren Folgen eines europäischen Krieges „um das bißchen Marokko" heraufzubeschwören.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Conrad Dickenherr

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, um 2 Uhr Nachmittag, von 135 Orchard Str. nach dem Montrose Friedhof. Anmeldung für einen Sitz in den Vereinskutschen bittet man an den Unterzeichneten zu richten. Abfahrt von 163 North Ave., punkt 2 Uhr Nachmittags. Im Namen des Vorstandes

Julius Schimdt, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Wilhelm Nauke

im Alter von 16 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1309 S. Oak Park Ave., Oak Park, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Augusta Nauke, Eltern.
Helene und Gussie, Schwestern.
Max und Paul, Brüder. mdfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Elizabeth Marie Morf

im Alter von 4 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 2348 N. Hermitage Ave., nach Graceland.

Wilhelm Morf, Vater.
Clara Morf geb. Mehlf, Mutter.

Todes-Anzeige.

Nordwestseite Turnerschaft.

Den Turnern hiermit die Nachricht, daß unser altes Mitglied

Ernst Daus

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt von Kumerows Bestattungsgeschäft, 970 Armitage Ave., Samstag Mittag um 12 Uhr, nach Waldheim. Die Turner versammeln sich daselbst pünktlich, um dem verstorbenen Turner die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. S. Neumann, Erster Sprecher,
Paul Wittmann, Schriftwart.

STERN.

Anzüge für Frühjahr und Ostern.

Reiches neues Diagonal Grau — langer Rock — einfach- und doppelknöpfig — können ohne Weiteres angenommen als Sommer-Anzüge getragen werden — eine positive Ersparniß von $2.50 an jedem Anzug in unserem prachtvollen Lager wegen unserer riesigen Kauffraft und niedrigen Betriebs-Unkosten, für......

$12.50

(Andere aufwärts bis $25)

Kommt morgen!

Spezielle Attraktionen in unserem Knaben-Departement werden die neuen Kniehosen-Façons sein, welche von $5 bis $12 kosten; und die allerneuesten langen Hosen-Façons zu 7.50 bis $12; Eltern sind ersucht, ihre Knaben zu bringen.

Eine elegante Uhr frei mit jedem Konfirmations-Anzug.

THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Conrad Dickenherr

am 29. März, Vormittags 9 Uhr, im Alter von 41 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 135 Orchard Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Dickenherr geb. Follmer, Gattin.
Katie, Conrad und Mathilde, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Franziska Müller

am 29. März 1906 nach kurzem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 612 Nelson Str., nach der St. Alfonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Müller, Gatte.
Johanna Morath, Kunigunda Teska, Marie Müller, Töchter.
Franz Müller, Sohn, nebst Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Conrad Dickenherr

gestorben ist. Die Brüder sind hiermit ersucht, am Samstag, den 31. März, präzise 1.30, sich in der Logenhalle, 615—617 N. Clark Str., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Mahsack, Meister v. Stuhl.

Gestorben: Henry W. Meyer starb plötzlich am Dienstag, den 27. März, im Alter von 71 Jahren. Beerdigung am Samstag, den 31. März, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2851 N. Paulina Straße. mifr

Gestorben: Margarethe Behrens, am 28. März, im Alter von 90 Jahren Mutter von Frau Evelyn Johnson und Henry Behrens. Beerdigung Sonntag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause ihrer Tochter, 1039 W. 51. Place, per Eisenbahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. frsa

Danksagung.

Wir trauernden Hinterbliebenen sagen allen Verwandten und Bekannten, welche meine liebe Frau, unsere Mutter und Schwiegermutter

Minnie Kornrumpf

zu ihrer letzten Ruhe begleitet haben, unseren herzlichen Dank. Möchte Gott sie behüten vor so einer schweren Heimsuchung wie die unserige war. Vielen Dank auch dem Herrn Rudolph John, Pastor von der St. Pauls Kirche, dem deutschen Kranken-Frauenverein, der Einigkeit-Loge 101 D. O. H. S., und dem Gesangverein des Unabhängigen Ordens der Ehre, welcher unter Leitung von Prof. Fretsch „Näher mein Gott zu Dir" sang.

Fred Kornrumpf, Gatte.
Hugo, Clara und Max Kornrumpf, Kinder.
Margarethe und Therese Kornrumpf, Schwiegertöchter.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 01X*

Zur Erinnerung
an unsere vielgeliebte Mutter
Caroline Hummel geb. Stark,
welche heute vor 2 Jahren, am 30. März 1904, gestorben ist.

Ruhe sanft nach langen Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Du ruhest nun in Gottes Frieden,
O, wie gönnen wir ihn Dir.
Recht viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz, Kummer, Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er macht mit Dir, was ihm gefällt.
Wenn Liebe könnte Wunder wirken
Und könnte die Todten wecken,
So thät' die kühle Erde
Dich heute nicht mehr bedecken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

☞ Für Ostern und die Konfirmation: Kirchen-Gesangbücher, Bibeln, Christliche Vergißmeinnicht, Konfirmations- und Oster-Karten.—Größte Auswahl.—Billigste Preise.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

ISARIA'S
4. Jahrestag.
Großes Preis-Knödelessen
Samstag, den 31. März 1906,
SIMON J. BRANDL, 155 Randolph Str.
Münchener Kochel-Bräu an Zapf.

Geschäftszahl A II 57 | 5 18.
Edikt
zur Einberufung eines Erben, dessen Aufenthalt unbekannt ist.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Innere Stadt II Wien wird bekannt gemacht, daß am 12. April 1905 Frau Charlotte Prochnik zwar mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist, daß jedoch die in Amerika befindlichen Herren Emil und Julius Samet als gesetzliche Erben eintreten. Da dem Gerichte der Aufenthalt des Emil und Julius Samet unbekannt ist, so werden sie aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für sie aufgestellten Kurator Herrn Dr. Fritz Stritzl, Hof- u. Geri.-Advokat in Wien, abgehandelt würde.

K. k. Bezirks-Gericht Innere Stadt Wien, Abtheilung II.
Am 5. Dezember 1905.
Der k. k. Gerichtssekretär: Dr. Baer.
dofrson

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — ☞ Lipski's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,somifr,*

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jjl

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten.

Wenn Ihr Kleider kauft, so dient Ihr Euren eigenen Interessen am besten, wenn Ihr direkt vom Wholesaler kauft. Jedenfalls besucht den morgigen Verkauf, und erspart fast die Hälfte an Allem, was Ihr kauft.

$18.00 Männer=Anzüge, Ueberröcke und Cravenettes $9.95

Die Anzüge kommen in prachtvoll entworfenen neuen Kammgarnen, schottischen Tweeds und schwarzen Thibets, handgeschneidert zu Männer=Anzügen, in allen Facons und absolut $18 werth, Eure Auswahl für 9.95.

Die Ueberröcke sind kurz und mittellang, geschneidert von reichen Vicunas, Coverts und Kammgarnen, Auswahl von sämmtlichen Styles der $18 = Ueberröcke für $9.95.

Die Regenröcke sind mittelmäßig und sehr lang und von echten Cravenettes, elegant geschneidert. Die Partie enthält hübsche graue Sorten und Mischungen, anderswo für $18 und $20 verkauft, hier Samstag für $9.95.

$22 Anzüge und Ueberröcke, $12.50

Diese hübschen grauen Kammgarn = Anzüge für Männer, gegenwärtig so beliebt, Ihr findet sie hier in jeder Farbe, von „Zwielicht bis Quaker grau", elegant geschneidert, $22 werth, für $12.50.

Die Frühjahrs=Ueberzieher sind in modernen grauen und lohfarbigen Coverts, mit Seide gefüttert, in der ganzen Stadt für $22 verkauft, im Wholesale für $12.50.

Hübsch geschneiderte Anzüge, $14.85

Allerfeinste Kammgarn= und Velour appretirte Broadcloth = Anzüge, die Sorte die Ihr anderswo zu $28 und $30 angezeigt sieht. Sie sind fehlerfrei geschneidert und passen perfekt, kein Kundenschneider wäre im Stande sie besser zu machen. Auswahl für $14.85.

$12.50 Männer=Anzüge zu $7.50

Die Anzüge sind von zuverlässigen Stoffen gemacht, solche wie hochfeine Tweeds usw. Jedes Kleidungsstück ist mit echtem Twill gefüttert und garantirt $12.50 werth zu sein. Zum Verkauf Samstag für $7.50.

Hosen=Verkauf—Große Werthe

Sämmtliche $3 u. $3.50 Hosen, im Verkauf zu.. **$1.98** — $5 Hosen, alle Facons, für...... **$2.98**

Offen Abends bis 6:30. — Samstag Abend bis 10 Uhr.

Südwest-Ecke

Market und Van Buren Str.

Pease der neue Sheriff.

An Stelle des Republikaners Linn dürfte der Demokrat Gray Gerichtsschreiber werden.

Veränderungen im Personal?

Noch ehe Sheriff Barrett seine Augen für immer geschlossen hatte, hatten bereits die republikanischen Politiker der Nordseite in geheimer Zusammenkunft auf Rath von Postmeister Busse dessen langjährigen politischen Genossen Jas. A. Pease zu Barretts Nachfolger erkoren und sofort auch die einzelnen Countykommissäre bearbeitet und verpflichtet, für Pease zu stimmen. Als der andere Flügel der Maschine, welchen Gouv. Deneen und Roy D. West vertreten, zu der Erkenntniß kam, daß ein Amt frei werde, welches sofort nach dem Tode des Inhabers besetzt werden müsse, war bereits alles erledigt, Pease vom Countyrath erwählt, und seine Bürgschaft von Richter Windes gutgeheißen worden. Pease hat sich angeblich verpflichtet, der Wittwe seines Vorgängers für dessen verbleibende Amtszeit das Gehalt, $4000, zu bezahlen. Die auf $30= bis 40,000 das Jahr veranschlagten Gebühreneinnahmen des Sheriffs wird Pease jedoch selbst behalten. An der Gefangenenbeköstigung dürfte er nichts verdienen, da Barrett, seinem Wahlversprechen gemäß, bei seinem Amtsantritt mit dem Countyrath einen Vertrag abschloß, wonach er die Beköstigung zum Selbstkostenpreise besorgte und der Countyrath sich an diesen Vertrag halten wird. Pease hat erklärt, daß er sich nicht um eine Wiederwahl durch die Bürgerschaft für das Sheriffsamt bewerben will, zu welchem er bereits vor zwölf Jahren erwählt wurde. Als Nachfolger oder Bewerber um die Nachfolge haben die republikanischen Maschinenmeister der Nordseite einen Mann aus Lake View ausersehen. Sheriff Pease hat den ersten Hilfssheriff Peters sofort wiederernannt, vorläufig aber eine Erklärung darüber abgelehnt, ob er auch die Inhaber aller anderen gut bezahlten Posten im Sheriffsamt beibehalten werde. Zusammen mit Busse und Linn beherrscht er die republikanische Maschine auf der ganzen Nordseite. Linn ist im Begriff, sein Amt niederzulegen, in Anbetracht der gegen ihn erhobenen Anklagen, und will auch aus dem republikanischen Countyausschuß, in welchem er die 22. Ward vertritt, ausscheiden. Sein Nachfolger wird nun von den Kreisrichtern bestimmt, und diese sind, bis auf Pinckney, Demokraten; man erwartet daher, daß sie einen Parteigenossen, den früheren Steuereinschätzer Jas. J. Gray, zu Linns Nachfolger erwählen werden. Sollte nun Pease die demokratischen Angestellten im Sheriffsamt entlassen, so soll Gray darauf mit Entlassung der republikanischen Kanzlei=Angestellten des Kreisgerichts antworten. Gray war früher Hilfsschreiber in der Nachlaß= und der Kreis=Gerichtskanzlei, später Schreiber in Richter Tuleys Gerichtshof; er ist ein Parteigänger des früheren Bürgermeisters Harrison. Seit 1896 betreibt er zusammen mit M. J. Moran die Advokatenpraxis, gleichzeitig war er Steuereinschätzer für das „Nord Town".

Der demokratische Parteiausschuß hat anläßlich Sheriff Barretts Hinscheiden Beileidsbeschlüsse gefaßt, und der Countyrath hat seine Mitglieder Straßheim, Umbach und Beebe mit den Vorkehrungen zu seiner Vertretung bei dem Begräbniß betraut.

Eine Wahlversammlung, welche gestern Abend an der Wilson Ave. und Ost Ravenswood Park zu Gunsten des Stadtrathskandidaten Peter Reinberg stattfinden sollte, wurde zu einer Trauerversammlung um Herrn Barrett. In der Versammlung waren viele Frauen zugegen, welche durch ihre Anwesenheit Reinberg danken wollten, weil er für Hochlizens gestimmt hatte.

* Bei dem gestern von der Grundeigenthums=Börse im Grand Pacific=Hotel veranstalteten Bankett wurde über die Frage debattirt: „Soll die Steuer auf Fahrhabe abgeschafft werden?" — Herr A. H. Frederick befürwortete die Abschaffung in einer glänzenden Rede, die Theilnehmer am Bankett aber erklärten sich mit überwältigender Mehrheit dagegen.

Außerordentliche Offerten
... in ...
Frühjahrs=Anzügen.

Wir zeigen für das Frühjahr das größte und vollständigste Lager von Männer=Anzügen, das dem Publikum je vorgeführt wurde. Nie zuvor wurde eine solche prächtige Auswahl geboten. Die Stoffe sind in den neuesten Mustern der Saison und die Gewebe die besten, die von den Webereien hergestellt wurden. Die Anzüge haben das feinste Serge= und Venetian=Futter und die Arbeit ist von bester Art. Schnitt und Passen absolut tadellos.

Ganz gleich, welche Körperform Ihr habt, Ihr könnt sicher sein, das Passende in dieser riesigen Auswahl zu finden. Unser reichhaltiges Sortiment in Größen setzt uns in den Stand, jedem Manne, ganz gleich, von welcher Figur, das Passendste zu liefern. Uebersehr diese ungewöhnlichen Werthe nicht, denn dies ist Eure Gelegenheit, Euch nach neuester Mode zu sehr geringen Kosten zu kleiden. Ihr erspart viel Geld, wenn Ihr Eure Frühjahrs=Kleider in unserem Laden kauft.

Männer=Anzüge in fancy Worsteds, Cashmere, Cheviots, Thibets, Serges, einfach= oder doppelknöpfige Muster, mit tiefen Center od. Seiten Vents geschnitten, **$12.50**
Ebenfalls ein reichhaltiges Lager netter Stoffe von $7.50 bis $25.00.

Spezielle Werthe in Konfirmations=Anzügen.

Der Konfirmations=Tag wird bald hier sein, und deshalb kauft den Anzug Eures Knaben jetzt. Kauft früh und sichert Euch so den Vortheil bester Auswahl. Wir zeigen ein riesiges Sortiment in Clay Worsteds, mittleren und dunkelblauen Serges und Thibets zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Dieselben rangiren von.... **3.50 bis 5.00**

Wir beschenken jeden Konfirmanten mit einer gold=plattirten Uhr beim Einkauf eines Konfirmations=Anzuges.

THE Continental CLOTHING HOUSE.

Milwaukee und Ashland Aves.

Lokalbericht.

Siedelung für Gesundheitspflege.

In erster Linie soll die Schwindsucht bekämpft werden.

Dem Frauenklub der Eli Bates=Siedelung, 80 Elm Str., entwickelte gestern Dr. Arnold C. Klebs seinen Plan einer Siedelung für Gesundheitspflege und Geselligkeit in einem der am dichtesten bevölkerten Theile der Westseite. Das Grundstück für das Gebäude, das unter Aufsicht des Chicagoer Tuberkulose=Instituts errichtet werden soll, hat William Kent, ein früherer Alderman der 6. Ward, gestiftet, doch scheut sich Dr. Klebs, die Lage zu bezeichnen, in der Befürchtung, der Preis der Nachbargrundstücke möchte erhöht werden, denn es soll noch ein zweites Grundstück dazu gekauft werden. Das Haus soll zwei Stockwerke und einen großen Dachgarten als Spielplatz für Kinder erhalten, und man hofft, daß die Anstalt für die körperlichen Bedürfnisse des Volkes das leisten wird, was das Hull House und die Chicago Commons für die geistigen und sittlichen thun. Die Baukosten im Betrage vo $15,000 werden, wie Dr. Klebs glaubt, ohne Schwierigkeiten aufgebracht werden, da von verschiedenen Seiten Hilfe in Aussicht gestellt worden ist. U. A. wird Olga Nethersole einige Benefiz=Vorstellungen veranstalten. Der Hauptzweck des Unternehmens vom ärztlichen Standpunkt ist die Bekämpfung der Schwindsucht, deren große Verbreitung auf den Mangel an Sonnenschein und frischer Luft zurückzuführen ist. Beides werden die Kinder auf dem Dachgarten vollauf genießen. In einer Abtheilung der Siedelung wird den Müttern gelehrt werden, wie sie den Kindern unverfälschte Milch geben müssen, ferner wird das Haus ein Laboratorium und eine Apotheke enthalten, wo die besten Arzneien zu billigen Preisen zu haben sein werden, und in besonderen Fällen wissenschaftliche Untersuchungen vorgenommen werden sollen.

Dr. Klebs sprach auch über die Tuberkulose=Ausstellung, die am Montag im städtischen Museum im Bibliothek=Gebäude von Gouverneur Deneen eröffnet werden wird. Die Ausstellung wird vom Chicagoer Tuberkulose=Institut veranstaltet.

Kurz und Neu.

* Im 13. Stockwerk des „Republic"=Gebäudes, Südost=Ecke State und Adams Str., ist eine Ausstellung von gewerblichen Arbeiten im Gange, welche Mitglieder der „Arts and Crafts Society" angefertigt haben. Unter den ausgestellten Sachen befinden sich besonders viele sehr geschmackvolle Lederarbeiten.

Wenn Ihr müde seid,

schwach und erschöpft, oder das Blut unrein ist, so hilft Euch nichts so sehr dieses Frühjahr als einige Dosen von **Hostetters Magen=Bitters.** Tausende gebrauchen es ausschließlich mit den besten Ergebnissen. Beschließt heute, eine Flasche von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

zu holen, und Ihr macht den ersten Schritt in der Richtung nach guter Gesundheit. Es heilt **Grippe, Frühjahrsleiden, unreines Blut, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, weibliche Leiden und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.**

Verdächtiger Bursche.

Wurde nach aufregender Jagd gefangen und eingesteckt.

Banditenstreiche.

Die Townhall Bezirkswache wurde gestern Nachmittag telephonisch in Kenntniß gesetzt, daß ein verdächtiger Bursche im Korridor des Gebäudes Nr. 1545 Edgecomb Place umherlungere. Leutnant McCarthy und drei Detektives waren nach wenigen Minuten zur Stelle. Als der Verdächtige ihrer ansichtig wurde, flüchtete er. Die Beamten nahmen seine Verfolgung auf, preßten ein Ablieferungsfuhrwerk, das an Irving Park Boulevard stand, in ihren Dienst und holten den Ausreißer auch bald ein und verhafteten ihn. Im Verlaufe der Jagd hatten sie dem Flüchtling mehrere blaue Bohnen nachgesandt, die aber nur Löcher in der Luft verursachten. Der Häftling gab seinen Namen als Harry Reynolds an. Die Polizei behauptet aber, daß er ein Erzuchthäusler, Namens Frank Finnegan, sei. In seinem Besitz fand man ein Messer und ein Brecheisen.

Nach berühmten Mustern.

Bewaffnete Räuber, die Gesichtsmasken trugen, betraten gestern Abend Charles Strumils Wirthschaft, Nr. 2511 107. Straße, zwangen Louis, den Bruder des Wirthes, und drei Gäste die Hände gen Himmel zu strecken und plünderten den Kassenapparat um den aus $35 bestehenden Inhalt. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

An Roscoe Boulevard, nahe Hamilton Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde Wm. Gutterman, Nr. 167 Bissell Straße, von drei Wegelagerern überfallen und um seine Uhr und eine kleine Summe Geldes beraubt. Die Banditen entkamen unbehelligt.

Kurzer Prozeß.

Zwei Neger, die gestern Abend einen weiblichen Fahrgast einer Lakestraße=Elektrischen belästigten, wurden, als die Car Ashland Ave. erreicht hatte, von anderen Passagieren herausgezerrt und ordentlich verbläut. Polizisten der Bezirkswache an Lake Straße nahmen sich schließlich der Mohren an und schützten sie vor weiteren Hieben. Im Verlaufe der Holzerei wurden die Gebrüder Arthur und Wilhelm Hartmann, wohnhaft an Grand und Oakley Ave., leicht verletzt.

Fürchtete sich selbst.

Der 18jährige Lennox Campbell betrat gestern Abend die Bezirkswache an Chicago Ave. und theilte einem der Schergen „im Vertrauen" mit, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage. Er wurde natürlich prompt eingelocht. In seinen Taschen fand man eine Flasche Chloroform und einen Abschiedsbrief, des Inhalts, daß der Unterzeichnete des Lebens müde sei. Der Bursche wohnt bei seiner Mutter an Chicago Ave. und Rush Straße.

Dichters Erdenwallen.

Für Morris Rosenfeld, den bekannten Dichter des New Yorker Ghetto, der gelähmt und in Noth ist, wird am Mittwoch Abend, dem 11. April, im Hull House Frauen=Klub ein Benefiz=Konzert gegeben werden. Rosenfeld ist auch in Chicago gewesen und hat hier unter seinen Glaubensgenossen viele Bewunderer.

Die ganze Anzahl.

Wenn wir nicht Vorsicht gebrauchen so werden wir eine Kur nöthig haben.

Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

ist immer bereit alle Arten

Muskel Schmerzen

von Rückenschmerzen bis zu einem steifen Hals; von Rheumatismus bis zu einer Verrenkung zu heilen. Es kurirt gleich sicher die ganze Anzahl.

Preis 25 und 50c.

Erfolgreicher Gemeinbetrieb.

Vierte Frühjahrs = Eröffnung des „Co=Operative Store".

Zu welchem Erfolge ein richtig begonnenes und klug geleitetes Gemeinbetriebs=Unternehmen gebracht werden kann, beweist der „Co=Operativ=Store" an Milwaukee Ave. und Carpenter Str. Es findet dort zur Zeit die vierte Frühjahrs=Eröffnung des Geschäfts statt, die bis morgen Abend durch Konzert am Nachmittag und Abend, Darbietung einer Reihe von Gelegenheitskäufen und Vertheilung hübscher Topfpflanzen an die Käufer gefeiert wird. Der „Co=Operative Store" ist erst drei Jahre alt und, ungleich anderen erfolgreichen Geschäften, die aus kleinen Anfängen hervorzugehen pflegen, gleich in demselben Umfange begonnen worden, den er jetzt hat. Das Unternehmen ist mit $300,000 inkorporirt, Aktien werden nicht verkauft, sondern unter die regelmäßigen Käufer vertheilt, indem jeder Kunde bei jedem Einkauf einen entsprechenden Gutschein erhält. Sobald diese Scheine den Gesammtwerth von $10 erreicht haben, kann der Inhaber sie gegen eine Aktie umtauschen. Die Aktien sind bisher stets mit fünf Prozent verzinst worden und die Zahl der Aktionäre unter den regelmäßigen Kunden des Geschäfts beläuft sich jetzt auf nahezu 3000. Das ist in der That ein Zeichen großen Vertrauens und hoher Anerkennung der Bestrebungen des Unternehmens und stellt der Tüchtigkeit der Leitung das beste Zeugniß aus. Der „Co=Operative Store" erfreut sich außer einer ausgebreiteten Stadtkundschaft, deren Grundstock natürlich im nordwestlichen Stadttheil ist, auch eines sehr lebhaften Waaren=Absatzes nach außerhalb, und den besten Beweis für die stetige Zunahme des Geschäftsumfanges und des gesunden Wachsthums des Unternehmens liefert die Thatsache, daß das große Haus an Milwaukee Ave. und Carpenter Str. zu klein zu werden beginnt. Ein bedeutender Anbau wird daher geplant, um die nothwendig gewordene Vergrößerung des Geschäfts zu ermöglichen.

Gesetzwidrige Körperschaft.

In dem Klageverfahren, das Abraham R. Marriott, Vizepräsident der Chicago Title and Trust Co., gegen die Abstract Title and Trust Co. angestrengt hat, um dieser die Erlangung von Abschriften der Grundbücher zu verwehren, gab gestern die verklagte Partei eine Erklärung des Präsidenten Jerome J. Danforth, von der Real Estate Title and Trust Co. zu den Akten. In dieser Erklärung wird die Chicago Title and Trust Co. für eine gesetzwidrige Körperschaft erklärt. Die Gesellschaft, sagt Herr Danforth, sei als ein Monopol zu betrachten und habe deshalb unter dem Staatsgesetz keinerlei Rechte zu beanspruchen. Ueberdies habe sie ihre Charterrechte verwirkt, indem sie sich vor vier Jahren mit der Security Title and Trust Co., und mit der Title, Guarantee and Trust Co. verschmolz.

* Frau Mary A. Leitch, deren Gatte für irrsinnig erklärt worden ist, ersucht das Nachlassenschafts=Gericht um Wahrung ihrer Vermögens=Interessen gegenüber den Geschwistern ihres Gatten.

Verschmäht die Stenographen.

Richter Mack weigert sich, eine Scheidungs=Urkunde zu unterzeichnen.

Zwischen Richter Mack und dem Anwalt Edward H. Wright bestehen Meinungsverschiedenheiten, die in einem Mandamusverfahren zum Austrag gebracht werden sollen. Zur Verhandlung der von Frau Connie Smart, 2603 Wabash Ave., gegen ihren Gatten, James Smart, eingeleiteten Scheidungsklage hatte Anwalt Wright Frl. Martha Elvert als Stenographin mitgebracht, wogegen der Richter Einspruch erhob mit dem Hinweis auf den Wunsch des sterbenden Richter Tuley, daß die von ihm ernannte amtliche Stenographin Fräulein Laura A. Kelly die Zeit im Amte bleiben möge, für die er sie ernannt habe. Diese Frist läuft erst in mehreren Jahren ab. Wright bestand jedoch auf seinen Willen. Als aber gestern dem Richter die Scheidungsurkunde zur Unterschrift vorgelegt wurde, erklärte er, er werde nicht eher unterzeichnen, als bis ihm ein von Frl. Kelly angefertigtes Stenogramm der Beweisaufnahme vorgelegt würde. Herr Wright kündigte darauf an, er werde ein Mandamus=Verfahren einleiten, um den Richter zur Unterschrift zu zwingen, womit dieser sich einverstanden erklärte, damit die Frage ein für allemal entschieden würde. Der Richter sagte, daß viele in den Gerichten arbeitenden Stenographen unbefriedigende Arbeit liefern. Die Ernennung eines amtlichen, zuverlässigen Stenographen spare dem Gericht viel werthvolle Zeit.

Hat schon früher gesprochen.

Angaben der beiden Healy stimmen nicht überein.

Herr J. J. Healy, der frühere Hilfsvorsteher der Superiorgerichtskanzlei, ist gestern von den Großgeschworenen bei der Vail=Untersuchung gefragt worden, weshalb er die Krummheiten in der Kanzlei erst aufgedeckt habe, nachdem er seiner Stellung enthoben worden war. Er erklärte, daß er von der Sachlage schon vorher an zuständiger Stelle Mittheilung gemacht habe, und zwar dem Superiorrichter Chytraus. Dieser habe ihn an Staatsanwalt Healy verwiesen, und dem habe er dann die Verhältnisse auch geschildert, aber es sei daraufhin nichts erfolgt. Richter Chytraus, als Zeuge vernommen, bestätigte die Angaben des Herrn Healy, der Staatsanwalt aber erklärte, daß zu ihm sein Namensvetter mit den Anklagen erst gekommen wäre, nachdem die „Citizens' Association" sich der Sache angenommen gehabt hätte, also nach der Entlassung Jenes aus der Kanzlei des Superiorgerichts.

Wollen zuwarten.

Anwalt Parsons von der St. Paul=Eisenbahn=Gesellschaft erklärt, daß seitens dieser Gesellschaft nun weiter kein Versuch gemacht werden würde, die Erlaubniß zur Durchführung des Verkehrsübereinkommens zu erlangen, das sie mit der Northwestern=Hochbahn=Gesellschaft vereinbart habe. Weitere Schritte zur Sicherung besseren Verkehrsdienstes zwischen Chicago und Evanston müßten jetzt von der Stadt angebahnt werden.

— Druckfehler.—Die noch nicht behobenen Karten wolle man morgen beim Kassenschelter reklamiren.

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Rest von Kamber's Männer=Kleidern für Samstag zu 55c am Dollar

Die auffallend niedrigen Preise verursachten ein Aufsehen, wie es seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Gerade vor Ostern habt Ihr die Gelegenheit fast die Hälfte zu sparen, indem wir uns das ganze Ueberschußlager der Kamber Co. sicherten. Es wird wohl nicht mehr länger als einen Tag vorhalten, denn Kleider von so guter Qualität zu solch niedrigen Preisen wären sogar am Schluß der Saison noch leicht verkäuflich. Ihr wißt, daß gerade zu dieser Zeit alle anderen Kleiderläden die höchsten Preise verlangen. Wir haben den Rest des Kamber Kleiderlagers zu folgenden Preisen markirt:

Kambers $9.00 reinwoll. lohfarbige Frühjahrs = Ueberzieher für Männer, $4.90
Kambers $11 dunkelgraue reinw. Tweed Frühjahrs=Ueberzieher für Männer, $7.25
Kambers $12.50 Atlas gefütt. Covert=Frühjahrs=Ueberzieher f. Männer, $8.50
Kambers $15 wasserdichte cravenetted Kamgarn=Ueberzieher f. Männer, $9.75
Kambers $6.50 doppel= und einfachknöpf. Frühjahrs=Anzüge für Männer, zu $3.98
Kambers $8.50 reinw. Tweed Frühjahrs=Geschäfts = Anzüge für Männer, $4.85
Kambers $12 feine reinwoll. Kammgarn=Frühjahrs = Anzüge für Männer, $7.25
Kambers $18 feinste reinwoll. Kammgarn Frühjahrs=Anzüge für Männer, $12.75
Kambers $3 feine reinwoll. Kammgarn=Frühjahrs = Hosen für Männer, $1.98

Räumung von Walcoff's

(632—634 Broadway, New York)

Knaben=Kleider zu 65c am $

Der Rest wird morgen zum Verkauf ausgelegt, da sparsame Käufer nicht versäumen werden, Vortheil aus dieser großen Gelegenheit zu ziehen. Hier sind einige der Werthe die offerirt werden:

Walcoffs $1.50 doppelknöpfige Anzüge für Knaben, zu.................95c
Walcoffs $2.50 Buster Brown = Anzüge für Knaben, für............ $1.39
Walcoffs $2.50 doppelknöpfige Anzüge für Knaben, für..............$1.48
Wolcoffs $3.50 reinwollene 3 Stück=Anzüge für Knaben, für..........$1.98
Wolcoffs $4 doppelknöpfige blaue Serge=Anzüge für Knaben, für......$2.89
Wolcoffs $8 und $10 Novelty Tweed= und Kammgarn=Anzüge für $4.98, $3.98

Reinwoll. 50c schwarze Cheviot=Kniehosen für Knaben, taped Nähte, Patent Waistbands, bedenkt, sie sind reine Wolle, selbst wenn der Preis so niedrig ist............. **23c**

Reinwoll. blaue Serge lange Hosen=Konfirmations=Anzüge für Knaben, Venetian Cloth=Futter, Größen 13—16, wirklicher Werth $7.50, Samstag nur......... **$4.90**

50c schwarze Sateen Waists für Knaben, alle Größen, spez. für morgen, nur 19c

$1.50 u. $2 Frühjahr=Männer=Hemden, 95c.

Ein prachtvoller Einkauf—etwa 5000 Hemden im Ganzen.

Hochfeine Custom made Hemden, aus feinen Percales und Cheviots, in all den allerneuesten Farben und Mustern, offene Front oder Coat Façon, angenähte oder separate Manschetten, gefältelte oder glatte Busen; ferner glatte weiße gefältelte Fronts mit abnehmbaren Manschetten. Kein Hemd weniger als $1.50 werth, viele davon sind $2.00 Werthe, Ihr habt die Auswahl von der ganzen Partie zu **95c**

Oster = Halstrachten, 6,000 breite seidegefütterte und wendbare seidene Four=in=Hands, in neuen schlichten Farben und Novelty=Effekten. Eine glänzende Gelegenheit, sich hochfeine Halstrachten zu einem äußerst niedrigen Preis zu sichern. Die Auswahl zu **25c**

Größte $10 Männer-Anzüge-Offerte die je gemacht wurde.

Trefft Eure Auswahl von über 1000 Männer-Anzügen für die Summe von $10 das Stück.

Copyright 1906 B. Kuppenheimer & Co. Chicago

Samstag und Sonntag Vormittag

$10 für Männer-Anzüge, die bei Weitem besser sind, als irgendwelche Anzüge, die Ihr je zu sehen bekommen habt zu diesem Preis.

$10 für Männer-Anzüge, die gut genug und modern genug sind für Jedermann. Unser Zweck ist es, die besten $10 Anzüge in Amerika zu verkaufen.

Feine Frühjahrs-Anzüge für Männer, gemacht aus durchaus ganzwollenen 16 Unzen Clay Worsted Stoffen, durchweg bei Hand geschneidert, in einfachbrüstiger Facon, gefüttert mit bester Qual. italienischem Tuch, Größen bis zu 44, werden in ganz Chicago zu $15 verkauft—Unser Preis während dieses Verkaufes **$10**

Neue Frühjahrs-Anzüge für Männer, aus durchaus ganzwollenen dunkelblauen Serges, in einfach- und doppelbrüstigen Facons, mit langen Vents, garantirt echtfarbig — in allen Größen bis zu 44 — es sind dies die besten $14 und $15 Anzüge in der Stadt, während dieses Verkaufes zu **$10**

Frühjahrs-Anzüge für Männer, gemacht aus bester Qual. ganzwollenem schwarzem Thibet Tuch, mit handwattirten Schultern u. handfelled Kragen, gefüttert mit sehr feinem Venetian Tuch, ein sehr hübscher Anzug in einfachbrüstiger Facon, Größen bis zu 44 Brustmaß—Kleiderladen-Preis $15—unser Preis bei diesem Verkaufe........ **$10**

Fancy gemusterte Worsted Anzüge für Männer, in einfach- und doppelbrüstiger Facon, gefüttert mit besten Serges und italienischem Tuch, durchweg bei Hand geschneidert, in allen Größen bis zu 44 — $15.00 Werthe — unser Preis während dieses Verkaufes........ **$10**

Knaben-Anzüge

Frei mit Knaben- und Kinder-Kleidern: Säcke mit Marbles, Spielsachen und Spielen.

Knaben-Anzüge, Norfolk Style von woll. grau gemustertem Cheviot, Alter 3 bis 9 Jahre, werden verkauft zu $2.00, in diesem Verkauf... **$1.00**

Knaben-Anzüge — Eton-Style, dunkelbraune reinwoll. Stoffe, Alter 3 bis 8 Jahre — hübsch geschneidert und werth $4 — unser Preis in diesem Verkauf........ **$2.48**

Feine Knaben-Anzüge — in zwei-Stücke doppelbrüstigen und 3-Stücke Westen-Anzügen, auf beste Art geschneidert, gefüttert mit Serges, Venetians und Italian Cloths, Alter 8 bis 16 Jahre, werth bis zu $7, in diesem Verkauf zu........ **$5.00**

Konfimations-Anzüge

Frei ein Hut oder eine Taschenuhr mit jedem Konfirmations-Anzug zu $5.98 oder mehr.

Konfirmations-Anzüge — gemacht mit langen oder kurzen Hosen, die Anzüge mit kurzen Hosen sind gemacht von feinen Clay Worsteds und Serges, — Anzüge mit langen Hosen sind gemacht von reinwollenen Cheviots, speziell markirt zu........ **$5.00**

Konfirmations-Anzüge von besseren Sorten Clay Worsteds und Serges, Alter 13 bis 16 Jahre, mit kurzen und langen Hosen, hübsch geschneidert und gefüttert —speziell zu........ **$7.50**

(Hut oder eine Uhr frei.)

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Lokalbericht.

Optimistische Ansicht.

Folgen des Grubenarbeiterstreiks muthmaßlich weniger schlimm, als man befürchtet.

Einigten sich.

Man glaubt jetzt, daß die Folgen des bevorstehenden großen Grubenarbeiterstreiks sich bei Weitem nicht so schlimm gestalten werden, als man ursprünglich annahm. E. C. Pratt, der Herausgeber des „Black Diamond", äußerte sich nach gründlicher Prüfung der Lage wie folgt:

„Ich glaube nicht, daß der Streik, sofern er zur Thatsache werden sollte, so schlimme Folgen haben wird, wie man ursprünglich annahm. Diese Schlußfolgerung stützt sich darauf, daß während der warmen Witterung sehr wenig Kohlen für den Hausbedarf gebraucht werden und auch verhältnißmäßig wenig für Fabriken, da der Streik mit der Geschäftsflaue im Fabrikbetrieb zusammenfallen würde. Der Bedarf der Bahngesellschaften würde erheblich vermindert sein, da sie nur verhältnißmäßig wenig Kohle, einen Hauptbestandtheil ihrer Fracht, zu befördern haben würden.

Große Vorräthe aufgestapelt.

„Auf Grund meiner Erhebungen glaube ich annehmen zu dürfen, daß im Lande etwa 15,000,000 Tonnen Hartkohle und 50,000,000 Weichkohle als Vorräthe aufgestapelt sind. Diese Vorräthe würden den Bedarf bis zum 1. Juni decken. Inzwischen würden in Gruben unabhängiger Grubenbesitzer, die Nichtgewerkschaftler beschäftigen, genügend Kohlen gefördert werden, um so ziemlich bis zum 1. Juli zu reichen.

„Verglichen mit dem Hartkohlengräberstreik vom Jahre 1902 dürfte der bevorstehende Streik nur von kurzer Dauer sein. Damals streikten 150,000 Mann; der bevorstehende Streik dürfte ihrer 300,000 in Mitleidenschaft ziehen. Da es sich in der jetzigen Streitfrage nur um eine Lohnaufbesserung von 6.9 Prozent der Gesammtlieferung oder etwa 10 Cents höhere Förderungskosten für jede Tonne Kohle handelt, so wird auf beide Parteien ein starker Druck ausgeübt werden, der sie wahrscheinlich zwingen wird, auf Grund gegenseitiger Zugeständnisse sich zu einigen.

Grubenbesitzer im Rechte.

„Die Grubenbesitzer waren im Rechte, als sie die Forderungen der Grubenarbeiter abwiesen. Sie sagten sich, daß die Konsumenten einen höheren Preis für Kohle, als sie ihn jetzt zahlen müssen, kaum zahlen könnten. Hätten die Grubenbesitzer aber die Forderungen der Grubenarbeiter bewilligt, so hätte der Preis der Kohle um 10 Cents die Tonne erhöht werden müssen. Da im Lande jährlich etwa 200,000,000 Tonnen Kohlen verbraucht werden, so würden sich die jährlich von den Konsumenten aufzutreibenden Mehrkosten auf $20,000,000 belaufen."

Findet ihren Beifall.

In der Halle im Hause Nr. 55 N. Clark Str. fand gestern eine von der Sozialistischen Partei einberufene Versammlung statt, in welcher der Vorschlag erörtert wurde, in Zukunft den Arbeitertag nicht am ersten Montag im September, sondern, wie in Europa, am 1. Mai zu feiern. Der Vorschlag fand den Beifall sämmtlicher Delegaten. Ueber die Art der Feier kam man aber nicht ins Reine. Die Versammlung begnügte sich damit, einen Fünferausschuß zu ernennen, der eine Anzahl Unterausschüsse ernennen soll. Diese sollen sich mit den einzelnen Gewerkschaften der Stadt in Verbindung setzen und sich deren Mitwirkung an der Feier sichern. Für die diesjährige Maifeier ist eine große Parade geplant, an der sich voraussichtlich 60,000 Mann betheiligen werden. Am Abend soll im Coliseum eine Feier stattfinden. Unter Anderem wird Joseph Medill Patterson eine Ansprache halten.

Uebereinkommen getroffen.

Der Chicago-Milwaukee'r Brauereibesitzer-Verband hat gestern ein für zwei Jahre giltiges Uebereinkommen mit der Brauer- und Mälzer-Gewerkschaft abgeschlossen. Die Leute haben sich mit drei freien Tagen im Monat begnügt, erhalten aber für Ueberzeit das Anderthalbfache der gewöhnlichen Löhnung.

Vertreter der Fuhrleute-Gewerkschaften hielten eine Versammlung ab und gründeten eine Baseball-Liga. Sie werden sich einen Spielplatz in einem Parke sichern, wo sich die 45 Gewerkschaften während des Sommers im Schlagballspiel messen werden.

Breitet sich aus.

Zweig-Gemeinde der Gesellschaft für ideale Kultur.

Die Bestrebungen der Gesellschaft für ideale Kultur haben so viel Anklang gefunden, daß auf Wunsch ihrer Freunde auf der Westseite eine Zweiggemeinde organisirt worden ist. Der erste Vortrag für diese findet am kommenden Sonntag, dem 1. April, Nachmittags 2 Uhr in der geräumigen Halle 806 S. Ashland Ave. statt. Dr. Brodbeck wird über „Die Religion der Vernunft" sprechen. Der Eintritt ist frei für Jedermann. Am Abend wird Dr. Brodbeck im Bush Temple of Music in der Brunt Hall im fünften Stock, punkt halb 8 Uhr, einen Vortrag über „Lebensweihe" halten. Der Eintritt ist ebenfalls frei für Jedermann. Außer dem Vortrage wird auch ein hübsches musikalisches Programm geboten werden.

— Wenig. — A.: Hat's denn Ihr Kousin zu gar nichts gebracht? — B.: Nein, nur zu einem warnenden Beispiel!

Durchschnitt sich die Pulsader.

Frau verübt Selbstmord in einem Hauseingang.

Jasper M. Atkins von der Schnittwaaren-Firma Atkins & Freund, 4807 Ashland Ave., hörte heute Morgen um 6:15 das Gemurmel einer Frauenstimme vor der Thür seiner Wohnung, 1743 West Garfield Boulevard. Als er die Thür öffnete, erblickte er eine ärmlich gekleidete Frau von etwa 35 Jahren, die an der Wand lehnte, ein Rasirmesser in der Hand hielt und vor sich hin murmelte. Atkins trat auf sie zu und redete sie an, im selben Augenblick aber hob sie das Messer, blickte Atkins an und schnitt sich tief in's Handgelenk. Die Frau fiel nieder und hatte nach wenigen Sekunden das Bewußtsein verloren. Atkins rief andere Leute im Hause und holte Dr. P. B. Conant, 5501 Ashland Ave., aber als dieser das Haus erreichte, hatte die Selbstmörderin schon ihr Leben ausgehaucht. Bald darauf trafen Beamte von der Englewood-Bezirkswache ein, die benachrichtigt worden waren, und brachten die Leiche nach Freckeltons Bestattungsgeschäft, 5444 Ashland Ave. Die Frau war mit einem schwarzen Kalikokleid, weißer Schürze, rothem Unterrock und schwarzen Strümpfen bekleidet, trug aber keine Schuhe. Sie war 5 Fuß 7 Zoll groß.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bumder, Stephan, 30 J.; 119 Gault Court.
Benters, Heinrich, 53 J.; 2206 38. Place.
Balz, Magdalena, 33 J.; 22 Waverly Court.
Bernstein, Joseph, 65 J.; 3831 Rhodes Ave.
Dauß, O. W. S., 64 J.; 1098 N. Sawyer Ave.
Fell, Gertrude F., 31 J.; 1138 W. Roscoe Str.
Henkes, N., 41 J.; 55. Str. und 42. Ave.
Hoofsteder, Peter, 57 J.; 19 Leland Ave.
Hackenbrach, L., 20 J.; 7537 Washington Ave.
Jobes, Anna M., 49 J.; 2812 Fifth Ave.
Prinkcht, Joseph, 40 J.; 1256 Kedzie Ave.
Rodde, Rosa, 71 J.; 157 W. 23. Str.
Stroh, Peter, 57 J.; 4819 Marshfield Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 30. März 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 84—85c; Nr. 3, roth, 82—84c; Nr. 2, hart, 77—81c; Nr. 3, hart, 72—76c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 78—81c; Nr. 2, Northern, 76—80c; Nr. 3, Spring, 75—79c.

Mais, Nr. 2, 43—43¼c; Nr. 2, weiß, 44¼c; Nr. 2, gelb, 43½c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 44c; Nr. 3, gelb, 43—43¼c; Nr. 4, 39—41½c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 29¾c; Nr. 3, weiß, 30½—31¼c; Standard, 31½—32c.

Mehl, Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60—$4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 77⅝—77¾c; Juli, 77¼c; September, 77—77⅛c.

Mais, März, 43½c; Mai, 44⅜c; Juli, 44½c; September, 44¾—44⅞c.

Hafer, Mai, 30½—30⅝c; Juli, 29¼—29⅜c; September, 28½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 7000, von Mais auf 383,400 Buhels. Verschickt von hier wurden 27,879 Bushels Weizen und 116,664 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.40; Juli, $8.50; September, $8.62½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.30; Juli, $16.15.

Rippchen, Mai, $8.67½; Juli, $8.67½; September, $8.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.47½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.15—6.35; schwere gemischte Waare, $6.25—$6.40; leichte ausgesuchte, $6.30—$6.45.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½	—0.14
Kühlspeicher-Waare	0.19½	—0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.12
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.11
Brick, per Pfund	0.10	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.13½
Prima, 60 Prozent frisch		0.14½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.16

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, per Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.12½	—0.13
„Springs", das Pfund	0.12½	—0.13
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.17
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.10
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
Kaninchen, per Dutzend		0.50
do., große weiße, per Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.50	—5.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.20	—0.25
Kraut, per Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, per Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, per Kiste	0.08	—0.45
Sellerie, das Bund	0.08	—0.45
Tomaten, per Kiste	2.00	—5.50
Rothe Rüben, per Sack		1.00
Mohrrüben, hiesige, per Sack		1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.20	—0.40
Meerrettig, das Bündel	0.60	—0.70
Gurken, das Dutzend	0.35	—1.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00	—2.00
Zwiebeln, per Sack	0.30	—0.35
Spinat, per Kiepe	0.40	—0.50
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	4.00	—4.50
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.50	—1.52
do., minderwerthige Sorte	1.37	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.20	—2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50	—0.68
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—3.00

KLEE BROS & CO.

Belmont Ave. und Lincoln Ave. —Zwei Läden— Milwaukee Ave. und Division Str.

Ein Frühjahrs-Triumph

Der einfachknöpfige Anzug steht in diesem Frühjahr an der Spitze. Im Osten wird er sehr bevorzugt und zwar mit langen Aufschlägen, breiten Center Vent, halbmilitärischen Waists und starken aber nicht überbreiten Schultern. Graue und blaue in hellen und dunklen Schattirungen stehen besonders in Nachfrage.

Unsere Verkaufstische zeigen ein interessantes Bild in Farben und Mustern, in Kammgarn, Velour-Cassimere und Tweed — Anzüge, die so gemacht sind, daß sie unbedingt passen. Sie sind ganz eigenartig und selbstverständlich exklusiv. Wir empfehlen dieselben allen Chicagoern, die sich gern sehr elegant kleiden.

THE NATIONAL KLEE BROS & CO.

$15 bis $30.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Francis Massoney, Delphine A. Thuriol, 25, 21.
John H. Thomas, Clara Wolf, 42, 33.
Louis Westfall, Ida Theissing, 20, 17.
George C. Creß, Amanda W. Zook, 32, 28.
Fred C. Tornow, Mary Webber, 23, 25.
George Roßpapa, Mary Turk, 26, 30.
Louis Schwab, Rosie Cohn, 21, 20.
Josef Kubib, Minnie Kmet, 21, 18.
Jacob Meyers, Lillie Mittenthal, 26, 20.
L. Stuckinshmiedt, Christine Weissel, 60, 60.
Josef Muerohn, Karoline Lifert, 21, 20.
Louis C. Kraft, Frieda Greafe, 27, 22.
Alvin W. Lippert, Lillian M. Jacobs, 22, 18.
Costentino Simone, Florence Tito, 22, 18.
Wm. Lawrence, Evaline M. Harrison, 24, 28.
John L. Morman, Mabel Harper, 23, 19.
Robert J. Murphy, Margaret Tracy, 32, 26.
William E. unne, Margaret Martin, 50, 49.
Herman A. Heuer, Marie Petersen, 24, 19.
W. M. Van Scoyoc, Maude W. Steep, 36, 30.
Arthur H. Smith, Nellie C. Sefton, 25, 21.
Arthur Marrett, Minnie Shear, 26, 26.
Charles unn, Emma Schafer, 21, 16.
Robert A. Grigliette, Grace Fries, 27, 22.
Charles Speckien, Martha Hillmann, 25, 21.
Anton M. Olsen, Hulda K. Christiansen, 21, 18.
Alva Rose, Alice M. Hutson, 47, 38.
Albert Sibilsky, Clara Peters, 21, 19.
James L. Orr, Ida M. Becker, 50, 26.
H. F. De Jonghe, Josephine Bradburn, 45, 45.
John R. Bold, Ninah R. Benison, 32, 23.
M. F. Rabjohns, Margaret M. Schwill, 21, 22.
John C. Foerster, Laura H. Hanson, 22, 19.
Engebrath Cornelinsen, Emilie Walloe, 48, 41.
Daniel W. Newhouse, Laura A. Perry, 24, 19.
Milton C. Boetter, Mary Felz, 27, 25.
R. S. Sanders, Florence C. Killington, 24, 24.
Albert M. Taylor, Kathryn C. Muller, 28, 27.
Peter Petersen jr., Alvina Anderman, 32, 18.
James Kane, Rose Schultz, 23, 19.
Felix Zanin, Alma Kobler, 22, 21.
A. W. Freudenberg, Cora De Mare, 35, 29.
Oliver Gaddini, Mary Paoli, 23, 18.
Nathan Prudinzik, Ethel Oberlander, 29, 23.
John C. Hounihan, Catherine Logsdon, 33, 21.
Guiseppe Brancato, Marianna Affronto, 31, 19.
John Miller, Lillian Redick, 34, 29.
Wilfred H. Ward, Anna Basch, 21, 18.
Clarence J. Burnam, Gazatta Bender, 35, 19.
William Levy, Lena Owitz, 26, 22.
Arthur L. Young, Alice M. Woods, 23, 21.
Edgar Schwartz, Sophia A. Bischoff, 26, 18.
William Carthy, Nellie Lee, 35, 30.
Th. W. Hoagland, Emma Miller, 35, 33.
John C. Huff, Cora Collis, 40, 30.
Charles H. Johnson, Viola Moorland, 23, 23.
Herman Kucker, Victoria Wigg, 32, 27.
Edward Mittelstaedt, Maude McGuire, 21, 18.
Theodore F. Heim, Bessie A. Blomgren, 28, 22.
Fred. Strahler, Emma Brainard, 25, 35.
Fred O. Grow, Mary H. Brimson, 32, 28.
Peter F. Gavin, Floy Stewart, 24, 20.
Henry K. Thornbusch, Cecilia A. Freitag, 40, 35.
Julius Gerhardt, Sophie Weiß, 30, 23.
Peter Cozzo, Lucia Granto, 25, 26.
August C. Hey, Margaret R. Kreicker, 29, 24.
John M. Jones, Frieda M. L. Michau, 23, 23.
Bert Gustafsson, Maude Jones, 29, 21.
William H. Fain, Elsie Mertens, 24, 21.
Carl Dyreson, Clara Nelson, 23, 26.
Albert Pretzinger, Mae B. Reist, 42, 27.
Julius Urban, Wilhelmine Uhrove, 21, 21.
Nicolai A. Abrahamson, Caroline Jacobsen, 55, 42.
Otto Widmer, Anna Schultz, 25, 20.
Charles Weicher, Dorothy Martin, 34, 27.
John C. Williams, Marie Anderson, 21, 18.
Albert Shafer, Bertha Schaffer, 25, 20.
Aleksander Edymt, Katherine Edymt, 46, 28.
Frank R. Hyde, Lettie Saunders, 28, 23.
Giuseppe Alfradi, Maria Monica, 22, 19.
Philip F. Farrell, Hilda Dahl, 28, 27.
William Reichwald, Anna Fritze, 46, 29.
William R. Bryant, Augusta Larson, 27, 26.
Samuel M. Hoffmeister, Maretta B. Woods, 34, 28.
Herman La May, Ida M. Tuckley, 18, 16.
Harry McArthur, Georgianna Clybourne, 34, 36.
Thomas Towne, Myrtle Olson, 22, 18.
Sven M. Carlson, Edith L. Johnson, 25, 24.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch von O. C. Crego jr. von Aurora um Bankerotterklärung von John J. Warren; Forderungen $500.

Gesuch der Paper Mills Co. u. A. um Bankerotterklärung der Evang. Publishing Company; Forderungen $2100.

Robert W. Merchant — Verbindlichkeiten $3210; Bestände $1335.

Josef Wrisentiz — Verbindlichkeiten $2072; keine Bestände.

Edward Evans — Verbindlichkeiten $382; Bestände $20.

Israel Moritz — Verbindlichkeiten, $17,127; keine Bestände.

Ignatius F. Dankowski — Verbindlichkeiten, $8852; Bestände, $3601.

Anton Jankowski — Verbindlichkeiten, $[illegible]; Bestände, $231.

John Wallem — Verbindlichkeiten, $17,742; Bestände, $203.

Fred. T. Spriggs — Verbindlichkeiten, $840; Bestände, $136.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nellie gegen Michael Scanlon, Verlassen; Emil gegen Ida Waser, körperliches Gebrechen; Elizabeth gegen Arthur Hollar, Verlassen; Ida gegen William Bogenschneider, grausame Behandlung; Theresa gegen John Mattingly, Trunksucht; Earnest gegen Nille W. Weyle, Verlassen; Bertha gegen William Alexander F. Nuß, grausame Behandlung; Cora gegen Gilbert M. Ashly, grausame Behandlung. Anna M. gegen A. M. Barr, grausame Behandlung; Mary gegen Otto H. Berg, grausame Behandlung; Katerina gegen Joseph Vavrinek, Trunksucht; Mollie gegen Oberton Kluska, grausame Behandlung; Anna gegen Rudolph Krogh, Trunksucht; Louis gegen Anna Lindner, Ehebruch; Emily gegen Elgin C. Hawkins, Ehebruch; Fred J. gegen Katharine Bowers, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Buena Vista Terrace, 299 F. südl. von Montrose Blvd., Westfr., 45 bei 104, W. H. Banford an Amelia J. Connell, $4000.
Burling Str., Nr. 589, 23⅓ bei 125½, Gilbert C. Pryor an Herman Well, $9000.
Evanston Ave., 150 F. nördl. von Ainsley Straße, Westfr 50 bei 235; C. W. Goudy an Emil Werner u. A., $3750.
Evanston Ave., 49 F. nördl. von Foster, Westfr., 50 bei 150, J. A. McDowell an Nils H. Guldstrand, $2500.
Grace Str., 191 F. östl. von Robey, Südfr., 33 bei 125, F. Muhlberger an Jacob und Mary Meßner, $5300.
Halsted Str., 110 F. nördl. von Cornelia, Ostfr., 25 bei 122, Chas. A. Osterlund an Fred. W. H. Moritz, $8800.
Lincoln Ave., Nordostecke Lawrence, Westfr., 100 bei 178 bei 125, Frank Schaedler an Harry C. Patterson, $21,000.
Norwood Ave., 356 F. östl. von Southport, Nordfront, 33 bei 123, M. L. Lloyd an Emily W. Haupt, $4500.
Oakdale Ave., 178 F. westl. von Lincoln Straße, Nordfr., 25 bei 125, Wm. Deering an Edward Roberts, $2881.
Sheffield Ave., 125 F. nördl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 124½, Katherine M. Mahmey an Max J. Strauch, $9000.
Sheridan Road, 300 F. nördl. von Thorndale Ave., Ostfr., 50 bei 150, L. A. Ruehl an A. Cosmos Garvy, $5000.
Southport Ave., 191 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfr., 75 bei 129½, Frieda Hahne u. A. an Isaac Goldberg, $7000.
Wayne Ave., 50 F. nördl. von Foster, Westfr., 37½ bei 123, Nachlaß von M. C. McDowell an Harriet C. Smith, $4900.
Winthrop Ave., 50 F. südl. von Devon, Ostfront, 50 bei 150, John A. McDowell an Annie F. und Wm. F. Quinlan, $2500.
Sheridan Road, 100 F. nördl. von Columbia Ave., Ostfr., 94 bei 150, G. C. Farwell an Elizabeth R. Doyle, $6000.
Elston Ave., Nordostecke Eberly, Südwestfr., 90 bei 131, C. J. Bickerdike an William C. Buehler, $1500.
47. Ave., N., 150 F. südl. von Wilson, Westfront, 50 bei 135, T. R. Cravens u. A. an Isabella Durno, $1500.
Courtland Str., 260 F. östl. von Leavitt, Nordfr., 24 bei 100, Fritz Wulf an Carl und Wilhelmina Wenzlaff, $2175.
Larrabee Str., 72 F. nördl. von Oak, Westfront, 24 bei 100, Anna Baeßler an Filippa M. und Benedetta Cutrara, $4000.
State Str., N., 458 und 460, 62 bei 130, 100 F. nördl. von Goethe, Julia Engle an Elizabeth J. Kendrick, $35,000.
Alexander Str., 100 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfr., 25 bei 67, B. Ring an Giovanni Di Julio, $1800.
Butler Str., Nordostecke 33. Str., Westfr., 25 bei 124.8, Patrick Curley an Charles und Adeline Roeder, $2000.
Calumet Ave., 150 F. südl. von 82. Str., Ostfr., 21 bei 125, C. L. Wedeles an Joseph O. Lane, $4000.
Crowell Str., 181 F. südl. von Hillock Ave., Westfront, 24 bei 100, B. Smiesny an Anton Mazurowski, $1600.
5. Ave., 180 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 25 bei 125, Alice M. Gorey an Catherine O'Connor — $2400.
Prairie Ave., 250 F. südl. von 32. Str., Westfr., 25 bei 125, Elmer C. Baldwin an Linward C. Winslow, $2500.
Calumet Ave., 294 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 50 bei 128, George O. Gordon an George Frederick Geist, $27,000.
Commercial Ave., Südostecke 100. Str., Westfr., 51 bei 165, Emil Fraatz u. A. an Frederick S. McClory, $2500.
Drexel Ave., 52 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 52 bei 125, W. J. McElroy an O. H. B. Swanson, $2700.
47. Str., 181 F. westl. von Greenwood Ave., Südfront, 100 bei 190, Frau Ellen M. Chase an George O. Gordon, $16,000.
Greenwood Ave., Nordwestecke 54. Str., Ostfr., 88 bei 78, Samuel H. Kirby an William A. Haynes, $50,000.
Greenwood Ave., 237 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 29 bei 170, P. J. Tennes an John H. Quinlan, $7000.
Ingleside Ave., 200 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 132, J. B. Jacobson an August T. Herlen, $1275.
Kenwood Ave., 221 F. südl. von 47. Str., Westfr., 75 bei 117, Louis P. Morehouse an George S. Reebes, $18,000.
Dasselbe Grundeigenthum, George S. Reebes an Joseph Schmitt, $18,000.
Kimbark Ave., 4847, 90 bei 188, Will H. Lyford von New York an Ernest W. Heath, $40,000.
Madison Ave., Südwestecke 64. Str., Ostfr., 100 bei 165, North Chicago Mutual S. B. Ass. an Lina Levi, $36,200.
Merrill Ave., 200 F. nördl. von 73. Str., Westfr., 40 bei 125, M. J. Campbell an Duncan Campbell jr., $7000.
Oakenwald Ave., 200 F. südl. von 44. Place, Westfront, 50 bei 137, George S. Reebes an Fredrika G. Morehouse, $33,500.
115. Place, 575 F. westl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 201, M. A. McDade an Giuseppe Boropati, $1500.
115. Place, 275 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 201, W. Scott jr. an Domenik A. Napoli, $1550.
Prairie Ave., 144 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 50 bei 154, H. A. Dickinson an Fred M. Grabner, $4700.
Prairie Ave., 239 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 160, Fannie C. Taylor an Alice A. McManus, $4500.
Sherman Ave., 48 F. nördl. von 81. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. Schieman an Albert Sandrowski, $1500.
South Park Ave., 182 F. nördl. von 61. Straße, Westfr., 50 bei 151½, S. Fendrich an Joseph W. Fendrich, $6000.
47. Str., 74 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 125, Anna Petricek an Rudolph Bacek, — $2650.
Marshfield Ave., 301 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 123, George W. Bower an Euphemia Chambers, $2200.
Throop Str., 47 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 50 bei 124, Charles W. Brown an M. Clancy, $1250.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

54. Str., 103 F. östl. von Peoria, Nordfr., 25 bei 124, W. Baker an John O'Malley, $1600.
59. Str., 100 F. östl. von Aberdeen, Nordfr., 25 bei 125, R. Christman an Annie Bernstein, — $4900.
Grove Ave., 78 F. südl. von 57. Place, Ostfront, 26 bei 100, J. H. Lange an Seth C. Tate, — $2800.
Leavitt Str., 135 F. südl. von 53. Str., 5.01 Acker, Cornelius K. Russell an Frank P. Buzzin — $10,000.
Normal Ave., 125 F. südl. von 64. Str., Westfr., 40 bei 125, A. T. Harris an Thomas Christenson, $3300.
63. Str., 107 F. östl. von Laflin, Nordfr., 25 bei 125, Martha McAvoy an Ole K. Balsler, $2900.
63. Pl., 50 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfr., 50 bei 124, H. M. Walker an Harriett A. Walker, $3000.
Union Ave., 240 F. nördl. von 77. Str., Ostfr., 40 bei 125½, Frau L. B. Buck an Augustine Davis, $6800.
Wentworth Ave., 50 F. südl. von 48. Pl., Ostfr., 25 bei 143, M. Hamilton an K. Mikotowicz — $2000.
Longwood Ave., 99 F. nördl. von 100. Str., Westfront, 50 bei 130.1, Thomas Worthington an Maurice W. Smith, $1375.
Campbell Ave., 165 F. nördl. von Division Str., Ostfr., 24 bei 126, H. Obermetter an C. F. C. Koller, $5500.
Cornell Str., 25 F. östl. von Elston Ave., Südfront, 25 bei 141, F. Kasinowski an Francis Pawlowski, $6500.
Fairfield Ave., 173 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 25 bei 125, M. Faul an Eliza J. Greiß, $2500.
Haddon Str., Südwestecke Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 120, C. F. C. Koller an Paul Gehrke, $10,000.
Hermitage Ave., 50 F. nördl. von Emily Str., Ostfront, 25 bei 128, C. Goodman an Peter Kozlowski, $2800.
Humboldt Str., 150 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 50 bei 123.8, H. G. Larson an Herman Oberwetter, $10,000.
Huron Str., 208 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 22½ bei 123¾, Amelia Struck an Nicholas J. Peitzer und Abraham Beanover, $4000.
Irving Ave., zwischen Van Buren und Harrison Str., Ostfr., 40 bei 124, O. J. Watson an Mary Butterfield, $4000.
Kedzie Ave., 125 F. nördl. von Milwaukee Ave., Westfr., 37½ bei 126, A. Thuran an Emil Ruettiman, $5475.
Lawndale Ave., 250 F. südl. von Lemoyne Straße, Ostfr., 125 bei 124, W. C. Young an John Mills, $1250.
Lincoln Str., 50 F. nördl. von Yeaton Straße, Westfr., 24 bei 96, Katie Wolz an Jan und Anna Fiala, $1800.
Madison Str., 251 F. westl. von S. 47. Ave., Südfr., 25 bei 175, S. Kurz an Minnie M. Roy, $2500.
Metropolitan Pl., 38 F. östl. von N. 40. Avenue, Südfr., 17 bei 75, Thos. Christenson an James W. Cutshaw, $1800.
Milwaukee Ave., 1189, 25 bei 118, Emil Klein an Becky Miller, $7000.
Oakley Ave., 134 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 16½ bei 125, M. M. Gubbins u. A. an Michael W. Gubbins, $1960.
Oakley Ave., 275 F. südl. von Hirsh Str., Westfront, 25 bei 125, C. T. and T. Co. an Meyer Marman, $3200.
Park Ave., 77 F. westl. von S. 41. Ave., Südfr., 25 bei 120, C. J. Hatch an Theo. J. und Hyona A. Kirk, $2000.
Potomac Ave., Südwestecke Rockwell Str., Nordfr., 53 bei 120, Alex Groß an Jacob Tarkovsky — $11,000.
Taylor Str., 281 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 104, H. Teßler an Ike Schinberg, $5150.
Trumbull Ave., 120 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 24 bei 124, F. G. Slad an Joseph Andrlik — $2500.
13. Place, 120 F. westl. von Wood Str., Nordfr., 24 bei 124, R. Butler an Chas. J. Kennedy — $1700.
21. Place, 275 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 25 bei 125, M. H. Duffy u. A. an Frank F. Groth, $1600.
22. Pl., 285 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfr., 24 bei 124, M. Kramsky an Frank Sebasta — $2350.
Washtenaw Ave., 216 F. südl. von Augusta Str., Ostfr., 25 bei 126, Louis Kaeding an Henry Matz, $2750.
Western Ave., 263 F. nördl. von Potomac Avenue, Westfr., 24 bei 125, Andrew Swanson an Ole J. Olson, $1500.
Drexel Ave., Nordwestecke 55. Str., Ostfr., 96 bei 90, Frau M. S. Miller an Thos. A. Collins, $12,500.
Drexel Ave., Südwestecke 79. Str., Ostfr., 280 bei 125, Frl. Ethel A. Stark an Timothy D. O'Sullivan, $9000.
Escanaba Ave., 122 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 121, Nachlaß von Francis C. Hadley an Gustaf Gronlund, $1450.
Escanaba Ave., 80 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 138½, William J. Young an John und Katarzyna Brzezinski, $8800.
48. Str., 300 F. östl. von Grand Blvd., Südfr., 19 bei 163, Abbie L. Fretts an Mary Peacock — $11,000.
116. Str., Südwestecke Prairie Ave., Nordfr., 25 bei 125, D. Petrocelli an James Mitillo, $2000.
5041 State Str., 20 bei 160, Richard J. Gaul an Isabel Cecilia Bissicks, $3250.
Ada Str., 190 F. nördl. von 62. Str., Westfr., 25 bei 116, die Young Men's S. & L. Ass. an Oliver S. Westcott, $1750.
Armour Ave., 222 F. südl. von 44. Str., Westfr., 25 bei 93, H. Murphy an Milton C. Robinson, $1300.
Armour Ave., 197 F. südl. von 44. Str., Westfr., 25 bei 93, M. M. Ryan an Denselben, $1700.
82. Str., Südostecke Emerald Ave., Nordfr., 25 bei 119, P. Winters an John Bunning, $2000.
46. Str., Südostecke Stewart Ave., Nordfr., 203 bei 111, Shone Co. an die Südpark-Kommission — $16,062.

— Eine Frau ist am mächtigsten, wenn ihr Mann etwas thut, was nicht ganz in der Ordnung ist.

Billige Fahrt nach Kalifornien

$33 von Chicago
$30 von St. Louis

Aehnliche Herabsetzungen von allen Punkten im Osten

15. Februar bis 7. April

Einzelne Fahrt-Tickets, giltig in Stuhl-Waggon od. Pullman Touristen-Schlafwagen.

Die Rock Island bietet Durch-Dienst täglich über zwei gute Routen —

Südliche, via El Paso durch New Mexiko — kürzeste Fahrzeit von allen Linien.

Scenic, via Colorado durch Salt Lake City. Beschreibung und volle Einzelheit von

Rock Island

Stadt-Ticket-Office
91 Adams Str.,
Chicago.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Northwestern Land Association, 7 zweistöckige Framehäuser, 2841—42—49—58—59—67—68 N. Campbell Ave., $19,600.
Northwestern Land Association, 3 zweistöck. Framehäuser, 2837—41—49 N. Artesian Ave., $8400.
Sam Brown jr. & Son, zwei 1½stöck. Frame-Cottages, 1275—81 Tripp Ave., $3000.
Sam Brown jr. & Son, zwei 1½stöck. Frame-Cottages, 1279—91 N. 42. Ave., $3000.
Sam Brown jr. & Son, 1½stöck. Frame-Cottage, 1259 N. 41. Ct., $1500.
Albert T. Hall, 1½stöck. Brick-Cottage, 820 Nord Franklin Str., $2400.
Fortune Bros. Brewing Co., zweistöck. Brick-Laden und Flats, 1260 W. Chicago Ave., $7000.
Jacob Birk, fünfstöck. Brick-Fabrik, 227—29—31 N. Green Str., $40,000.
E. Olson, zweistöck. Brick-Laden- und Flatgebäude, 1355 N. Kimball Ave., $3500.
J. R. Bacek, zweistöck. Hinteranbau, 923 Lawndale Ave., $8000.
Wilhelm Wertz, zweistöck. Brick-Flats, 2624 Lexington Str., $3500.
W. Blouchy, 1½stöck. Brickhaus, 975 Springfield Ave., $3000.
Calvery Presbyterianer-Kirche, 323—25 42. Avenue, $17,000.
A. S. Zimmerman, einstöck. Brick-Cottage, 132 N. Harding Ave., $1500.
F. C. Bendle, zweistöck. Frame-Haus, 1420 Prairie Ave., $3000.
Frau W. Deto, zweistöck. Brick-Flats, 1774 W. 30. Place, $4600.
Richard Draper, zweistöck. Brick-Flats, 1011 West 72. Str., $5200.
Emma L. Polzin, zweistöck. Brick-Flats, 7452 Coles Ave., $6500.
John Wrzenski, zweistöck. Brick-Flats, 823 32. Str., $5000.
William Abell, zweistöck. Brick-Flats, 7241 Evans Ave., $3800.
P. D. Diamond, zweistöck. Frame-Haus, 9230 Winchester Ave., $2500.
David Weber, zweistöck. Brick-Flats, 2172 N. Seeley Ave., $5000.
W. P. Skelding, zweistöck. Frame-Haus, 2526 Lakewood Ave., $3500.
Fred Lambert, dreistöck. Brick-Flats, 1160—62 Racine Ave., $6000.
William Kempler, zweistöck. Frame-Flats, 904 Wellington Str., $2000.
C. L. Jarmon, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 10,144 Ewing Ave., $5200.
Paul Gaertig, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 7104 Emerald Ave., $4500.
N. Meyer, 3-stöck. Backstein Apartments, 4516—18 Vincennes Ave., $25,000.

Lokalbericht.

Der kleine Stimmzettel.

Die Verstadtlicher um das Schicksal ihrer Vorschläge besorgt.

Unangenehme Fragen.

Bürgermeister Dunne findet bei Straßenbahnern nicht die erwartete Begeisterung. —Ein Wetterzeichen aus Lake View.— Aus den Wards.

Die Verstadtlicher haben an die Getreuen eine Warnung erlassen, dahingehend, daß die republikanische und die von Harrisons Anhang beherrschte demokratische Parteimaschine sich verständigt haben, um die Vorschläge auf dem „Kleinen Stimmzettel" zur Ausgabe von $75,000,000 Müllerscheinen und zur Verstadtlichung der Straßenbahnen zu schlagen. Angeblich sind alle republikanischen und demokratischen Wahlbeamten angewiesen worden, die „kleinen Stimmzettel" nach Möglichkeit zu vernichten, auf irgend einen Vorwand hin. Eine Nachzählung oder spätere Richtigstellung von Irrthümern ist gesetzlich nicht vorgesehen worden. Die demokratischen Parteiführer haben sich gegen die beiden Vorschläge erklärt, nicht aber die republikanischen, hingegen werden die Vorschläge von Stadtrathskandidaten beider Parteien bekämpft.

Milton J. Foreman hat in ähnlicher Weise, wie es wiederholt in Leitartikeln der „Abendpost" geschehen ist, darauf hingewiesen, daß die Befürworter des $75,000,000-Vorschlages in ihren Reden die Erörterung der Einzelheiten der Ordinanz vermeiden und sich in Gemeinplätzen damit abfinden. Sie verlangten blindes Vertrauen von den Stimmgebern ohne hinlängliche Begründung dieser Forderung. Thatsächlich laufe der Vorschlag auf Ertheilung eines Straßenbahn-Freibriefes von zwanzigjähriger Dauer hinaus, unter dem Deckmantel eines Zwangsverkaufes, ohne jeglichen Schutz für das Publikum und ohne andere Aufsichtsgewalt, als wie sie unter den Staatsgesetzen sowie so besteht. Wann die Straßenbahn-Bauten angefangen werden, und bis wann sie ausgeführt werden sein müssen, selbst die Dauer der Zahlungsfrist für die Müllerscheine, die Namen der Verwalter der $75,000,000 und der neuen Straßenbahnen seien nicht aufgeführt worden. Das Referendum-Gesetz wurde dagegen ohne Zweifel von dem Gesichtspunkte aus erlassen, daß die Stimmgeber genaue Auskunft über alle Vorschläge erhalten würden, ehe sie über diese abstimmen sollten. In dem Prozeß Alexander in Joliet habe das Staatsobergericht entschieden, daß die Stadt nicht über die gesetzlich gezogene Grenze hinaus Schulden machen dürfe; in dem Falle habe man diese Schuldengrenze zu umgehen versucht, wie hier mit der Ausgabe der Müllerscheine, durch Sicherstellung der Käufer der Schuldverpflichtungen mit neuen städtischen Bauten.

Bürgermeister und Straßenbahner.

In einer besonderen Versammlung von Straßenbahnern, welche gestern Abend in Schönhofens Halle stattfand, schilderte Bürgermeister Dunne seine Verstadtlichungspläne, wurde aber mehrere Male mit unbequemen Fragen belästigt. Als er den Angestellten städtischer Straßenbahnen höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit in Aussicht stellte, wurde ihm vorgehalten, daß die Stadt ihren Bauhandwerkern nicht einmal die von Privatunternehmern bezahlten höheren Löhne gewährt habe. Er begann seine Ausführungen mit einem Hinweise auf die Verhältnisse in England, wo unter städtischem Betrieb die Fahrpreise der Straßenbahnen um die Hälfte herabgesetzt, die Löhne der Straßenbahner um fünfzehn Prozent erhöht worden seien. Dem Einwand, daß trotzdem dort die Löhne niedriger als in Chicago seien, begegnete der Redner mit der Behauptung, daß die Lebenshaltung in England auch weit billiger sei, als hier. Er sei dafür, daß jeder Angestellte der hiesigen Straßenbahnen bei deren Erwerb durch die Stadt beibehalten werden würde. Jetzt müßten die Straßenbahner streiken, wollten sie Lohnerhöhung erlangen, unter städtischem Betrieb sei das unnöthig. Dabei verwies er auf die Polizei als Beweis, aber als er an die anwesenden Blauröcke eine entsprechende Frage richtete, mußte er von einem besonders naseweisen Schergen die Gegenfrage hören: Wollen Sie uns gestatten, uns zu organisiren? Dagegen hatte der Bürgermeister nichts einzuwenden, er brachte aber seine Rede bald zum Abschluß, mit ziemlich gemischten Gefühlen. Vor einer Riesenversammlung an der Belmont Ave. und N. Clark Str. sprach er später zu Gunsten des Stadtrathskandidaten McDonald in der 25. Ward, dessen republikanischer Mitbewerber Williston bekanntlich für die Gasordinanz gestimmt hat.

Weiteres von den Wardkämpfen.

In der 28. Ward tritt der republikanische Stadtrathskandidat A. W. Roth für die Fernhaltung der Lasterhöhlen und anstößigen Wirthschaften ein, weil jene Ward ein Wohnviertel sei, sowie für die „sofortige" Verbesserung des Straßenbahndienstes, vornehmlich in der Milwaukee Ave. Sein demokratischer Mitbewerber Herlihy, ist ein Verstadtlicher, soll auch versprochen haben, für die Wiederherabsetzung der Wirthschaftslizensen einzutreten.

In der fünfzehnten Ward hat Ald. Beilfuß einen schweren Stand gegenüber dem Demokraten Robert G. Fischer; Beilfuß ist für den Kontraktplan des Bürgermeisters eingetreten. Siegt er über Fischer, so dürfte er der „logische" Parteikandidat für das Countyschatzmeister- oder Bürgermeisteramt sein; sein politisches Geschick hängt also von dieser Wahl ab.

Stanley Kunz, Gas-Stadtrathskandidat in der 16. Ward, Staatssenator und Anwärter auf den Kongreß, hat seinen republikanischen Gegner Schermann zu einer öffentlichen Redeschlacht in der Zentral-Turnhalle an der Milwaukee Ave. eingeladen.

In der 17. Ward wird Ald. Dever wegen seiner Stellungnahme für die Dunne'schen Verstadtlichungspläne und für Hochlizens bitter bekämpft. Der Republikaner Mathisen ist sein Gegner.

Polizei und Politik.

In der 19. Ward ist der unabhängige demokratische Stadtrathskandidat Jas. B. Bowler von Polizeileutnant Ambrose und Sergeant Sullivan von der Wache an der Maxwell Straße unterstützt worden, während der Bürgermeister für Simon O'Donnell eintritt, und es erwartet wird, daß das auch Seitens aller städtischen Angestellten welche in jener Ward wohnen, geschieht. Ambrose ist jetzt nach der Wache an Ost Chicago Ave. versetzt worden, und Sullivan nach der in Lawndale. An Ambroses Stelle tritt Leutnant Harkin. Darüber ist aber der Politiker Powers ergrimmt, der Harkin von jener Wache „fortgegrault" hatte, weil er zwischen Freunden Powers' und anderen Bürgern keinen Unterschied gemacht haben soll, wenn sie sich etwas zu Schulden kommen ließen.

Der Kampf gegen Mann.

Staatssenator Parker, Bewerber um die republikanische Kongreßnomination an Stelle von Mann, erklärte gestern Abend, daß Mann entweder „zu harmlos" oder ein Werkzeug der Großkorporationen sei, denn Mann habe den Paragraphen des Gesetzes verfaßt, wonach Zeugen bei Untersuchungen, welche der Bundeskorporationskommissär anstelle, Straffschutz genießen sollen. Mann werden auch seine Reden zu Gunsten von „Doc" Jamieson vor drei Jahren vorgeworfen, und ein an H. W. Austin in Oak Park gerichteter Brief, wonach dieser Vorort nur dann auf ein eigenes Postamt rechnen könne, wenn die Bewohner Lorimer wieder in den Kongreß wählten.

Weitere Legislaturkandidaten.

Es haben sich weitere elf Legislaturkandidaten in der Countykanzlei gemeldet, darunter neun Demokraten. Die Elf sind: Andrew Hamilton, R., 3. Distrikt; Cornelius J. Tom, R., 13. Distrikt; Robert Mulcahy, D., 9. Distrikt; Wm. N. Rosselt, D., 4. Distrikt; Wm. J. Laskowski, D., 15. Distrikt; Jaroslav Citerna, D., 2. Distrikt; Benjamin M. Mitchell, D., 21. Distrikt; Eugene C. O'Reilly, D., 7. Distrikt; Manny A. Abrahams, D., 7. Distrikt; William Haag, D., 23. Distrikt; Alfred J. Brieska, D., 6. Distrikt.

Notizen.

In Sycamore findet am 16. Mai die republikanische Kongreßkonvention des zwölften Distrikts statt. Chas. E. Fuller von Belvidere ist Hauptbewerber. Der Distrikt besteht aus Nachbar-Counties.

36 Bürgerscheine wurden im Superior- und im Kreisgericht ausgestellt; zwei Gesuchsteller wurden von Richter Gibbons abgewiesen.

Korporationsanwalt Lewis soll bereit sein, in einem sicheren demokratischen Kongreßbezirk die Nomination für den Kongreß als Kompromißkandidat anzunehmen, eine Einladung, als Bewerber im achten Bezirk neben Stanley Kunz aufzutreten, lehnte er als vorsichtiger Mann ab.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

Wo blieben die Schweizer?

Mit inniger Befriedigung theile die Anerkennung des Einsenders vom 28. März, betreffs der, unter Initiative der hiesigen deutschen Bürgerschaft in's Leben gerufenen Massenversammlung für Freiheit und Menschenrecht hiesiger Gemeinde.

Daß sich die Irländer, als anerkannt freiheitsliebende Bürger und nicht Anbeter der großbritannischen Krone, bei dieser gerechten Sache nicht betheiligt haben, mag wohl, abgesehen davon, daß man bei einem St. Patricksfest auch noch keine deutsche Betheiligung wahrnehmen konnte, auf tieferliegende Gründe hingewiesen werden.

Unter diesen Umständen bin ich, als der Sache wohlgesinnter Bürger hiesiger Schweizer Kolonie, gezwungen, mich zu rechtfertigen oder zu entschuldigen. Denn ich, wie noch viele Andere, waren sehr enttäuscht, in diesem patriotischen Zuge keine Schweizerfahne entdecken zu können, und somit, wer nicht singen oder turnen kann, keinen Anschluß finden konnte, wiewohl das weiße Kreuz im rothen Feld, das seit 600 Jahren für Freiheit und Recht eingestanden, dieser Bewegung alle Ehre gemacht haben würde.—Trotz unserer wohl organisirten Kolonie sind in den letzten Jahren zum Leidwesen der Interessirten öfters solche Entgleisungen vorgekommen.

C. Scheuner,
3100 Grand Ave.

Kurz und Neu.

* Der Mayor hat auf Veranlassung des Kämmerers McGann sämmtlichen Polizeirichtern die strenge Weisung zugehen lassen, künftig Bürgschaften nur mehr von unbedingt zuverlässigen Leuten anzunehmen und alle Strohbürgen zurückzuweisen. Auch sollen verwirkte Bürgschaften künftig ausnahmslos eingetrieben werden.

30 „S. & H." Grüne Stamps frei für Jedermann.

Wenn das kluge kaufende Publikum Chicagos irgend etwas so nachdrücklich unterstützt, wie es die „S. & H." Grünen Trading Stamps unterstützt, so kann mal wohl annehmen, daß der Plan wirkliche Vortheile bietet. Nur noch ein Tag dieser prächtigen Frei-Offerte. Ein Set dieser Frei-Stamps giltig für jedes Buch.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

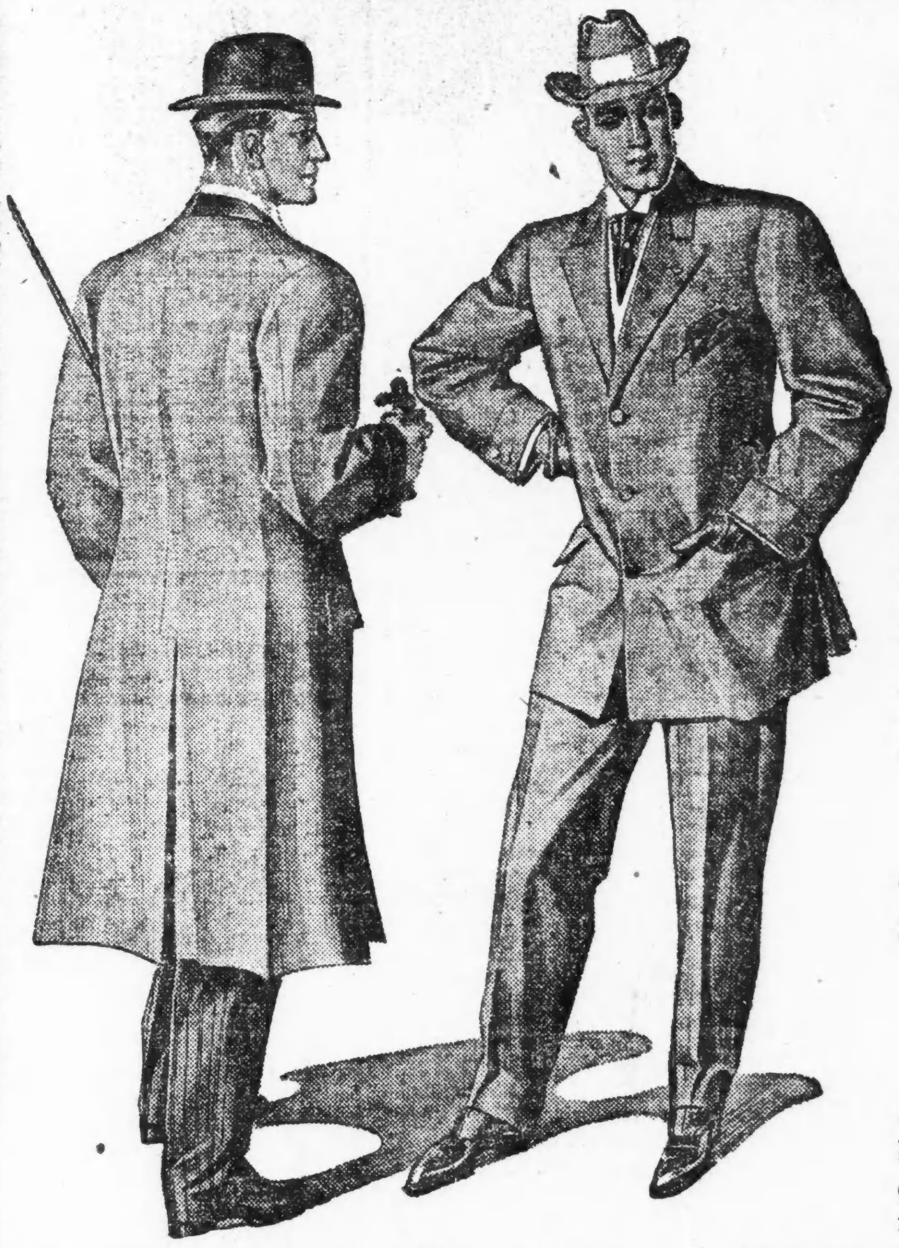
„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement.

Volle Seite von „S. & H." Grünen Stamps frei. 30

Morgen wiederum 30 „S. & H." Grüne Stamps frei für Jeden, der den Laden betritt.

„S. & H." Grüne Trading Stamps sind ein Thurm der Stärke, der alle anderen Prämien-Pläne in den Schatten stellt. Sie stehen allein auf einem Fundament von Prämien-Werthen, die unerreichbar sind.

15.00 Anzüge, Ueberzieher, Cravenettes, jetzt 10.50



Diese Partien repräsentiren die allerbesten Produkte der ersten Fabrikanten des Landes, gemacht um von den vornehmsten Kleiderhändlern für $15.00 verkauft zu werden.

Genaue Nachahmungen der hübschesten Schneider-Modelle, in allen modernen Tuchsorten, in blau und schwarz, wie auch in einer ausgezeichneten Auswahl von kleidsamen Novitäten.

Anzüge, Mit reiner Seide gefütterte blaue Serge Anzüge, Venetian und Alpaca gefütterte schwarze Kleider-Worsteds u. Thibets, dunkel-, mittel- und hellgraue Worsteds und Velour-Cassimeres, einfach- und doppelknöpfig, in gewöhnlichem und auffallendem hochfeinen Zuschnitt, für........

Ueberzieher, Seidengefütterte Oxford und lohfarbige Covert Toppers — Oxford Vicuna u. schwarze Venetian, Knielängen — mittelgraue Wale und schwarze Vicuna in den feinen neuen französischen Rückenfacons Chesterfield........

Cravenettes, Mehrere Schattirungen von einfachen und fancy grauen äußerst feine Qualität schwarze Thibe Worsteds und Cassimeres und einets und lohfarbiges Covert Cloth.

15.00 Werthe **10.50**

Ganz verschieden von irgendwelchen $10 Anzügen und viel besser als irgendwelche $12 oder $13.50 Anzüge. Gleichwerthig in Facon, Stoff und. Arbeit den besten Kleidern in Chicago zu $15.

$25.00 Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes, 17.50 — Durch einen ungewöhnlich knappen Profit sowohl für die Fabrikanten wie für uns, und indem wir jeden möglichen Vortheil aus dem Kapital und den Verhältnissen zogen, sind wir im Stande, die Auswahl von genau denselben Sorten Kleidern zu offerien — dieselben Fabrikate und Facons, dieselben Stoffe u. Ausstattungen, in Wirklichkeit genaue Nachahmung von Kleidern, die gewöhnlich in Chicago für $25 und mehr verkauft werden, speziell zu........ 17.50

Feine Männer-Hosen, „Paragon" und „Dauntleß" feinste Fabrikate reiner Kammgarne, allerfeinste Farben, auch moderne schottische Pegtops—

5.00 Werthe **3.50** — 7.50 Werthe **4.75**

12.50 moderne Anzüge für Jünglinge, 8.75. Alle in den neuen grauen Schattirungen, in Kammgarnen und Velour Cassimeres, in schwarzen und blauen Clays, Serges, Thibets und Gesellschafts-Kammgarnen, fein geschneidert, mittelmäßiger und langer Schnitt, Alter 15 bis 20, ungewöhnlicher Werth zu........ **8.75**

6.50 und 7.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben, 4.75.

Norfolk doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter 7 bis 17 Jahre, in all' den schönsten neuen Farben und fancy Worsteds, elegante Tweeds und Cheviots und feines Blau und Schwarz, Knicker- oder einfache Hosen, alles reguläre $6.00 und $7.50 Werthe anderswo, hier zu........ **4.75**

75c K. & E. Blouses zu 45c

Konfirmations-Anzüge.

Lange oder kurze Hosen, Alter 8 bis 17 Jahre. Reine Worsted schwarze und blaue Clays, Serges, Dreß Worsteds und Thibets, fein geschneidert und besetzt, für das ganze Jahr oder für das Frühjahr. Leset diese drei großen Werthe:

Norfolk und doppelbrüstige Anzüge, einfach oder Knicker	3.75
Doppel- oder einfachbrüstige Anzüge, mit Westen......	4.75
Einfach- oder doppelbrüstige Anzüge, mit langen Hosen	6.50

$5 und $6 Novelty Anzüge für Knaben, 3.75.

Russian Sailor, Vestee und Buster Anzüge, Alter 2½ bis 10 Jahre, feines reines Worsted in allen einfachen und fancy Farben und die elegantesten Neuheiten der Saison — hübsch gemacht und besetzt, gutes Assortiment........ **3.75**

1.25 Kniehosen, 75c

Fleisch-Markt

Frisch gereinigte junge Hühner, — per Pfund zu	13½c
Corn Fed Native Beef	
F'cy Rolled Roast (kein Abfall), Pfd.	10c
Prime Standing Rib Roast, Pfd.	14c
Schöne Porterhouse Steaks, Pfd.	16c
Schöne Sirloin Steaks, Pfd.	14c
Schöne Round Steaks, Pfd.	10c
Schöne Schulter-Steaks, Pfd.	10c
Milk Fed Native Veal	
Kurze Leg of Veal, Pfd.	12½c
Kurze Loin of Veal, Pfd.	12c
Schulter oder Breast of Veal, Pfd.	10c
Stewing Veal, Pfd.	8c
Grocery-Spezialitäten	
Durchaus frische Eier, Dutz.	16c
Große Cal. kernlose Grape-Frucht	8c
Gr. dünnschalige Zitronen, Dutz.	15c
Gr. süße Navel-Apfelsinen, Dtz.	23c
Fancy frischer Rhabarber, Pfd.	6c
Radieschen od. gr. Zwiebeln, Bündel	4c
F'cy hiesiger Celery, Bündel	15c
Fancy Gurken, das Stück	8c
Frische Wasserkresse oder Petersilie, 2 Bündel für	5c
After Dinner od. Deviled Käse, Krug	21c

Schönste Oster-Facons für Chicagos Mädchen und Misses in dem bemerkenswerthen Samstag-Verkauf

Außerordentlich niedrige Preise für die reichhaltigste Auswahl von neuen Facons dieser Saison.

Tourist Coats für Mädchen, volle Länge, neue graue Mischungen, voller loser Rücken, Box Front, Patch Taschen, kragenlos, besetzt mit Combination Farben, Größen 14, 16 und 18 Jahre, unzweifelhafte 8.50 Werthe, zu........ **5.98**

F'cy Cloth-Jackets für Mädchen, volle Box Front und Rücken mit Gürtel, kragenloser Style, Piped in kontrastirenden Farben, Emblem besetzte Aermel, 6 bis 14 Jahre Größen, 3.50-Werthe, zu **2.25**.

Weiße und farbige waschbare Mädchenkleider, in Buster Brown, Russian und Sailor Styles, in lohfarbigem, blauem und rothem Chambray und franz. Percales und weißen Lawns, mit Braid und Knöpfen besetzt, 6 bis 14 Jahre Größen, 2.00-Werthe zu........ **95c**

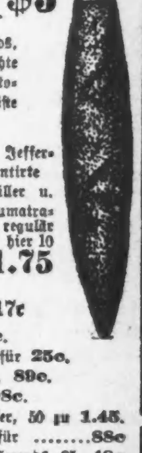
Weiße Konfirmation-Mädchenkleider, 6 hübsche Styles, prächtig besetzte Berthas, Val. Spitzen, square Yoke Stickerei und Spitzen, Ränder besetzt mit extra weiten Skirts, Tucked und mit Einsätzen besetzt mit tiefem Saum; — 5.00-Werthe........ **2.98**

Schlicht weiße Serge Mädchen-Coats, weiter loser Rücken und Front, ⅞-Länge kragenloser Style, durchweg gefüttert, rund um den Hals besetzt mit gesteppter Taffeta-Seide und Braid, sowie lohfarb. Pongee Coats, tiefer Kragen, — spitzenbesetzt — 8.50-Werthe, zu........ **4.98**

Dieses weiße Kleid 5.98.

Gute Zigarren

Gen. Jackson Zigarren, gemischte Havana Filler und echtes Sumatra-Deckblatt, regulär zu $4.50 das 100 verkauft, morgen 100 Zigarren und solider Oak Zigarren-Moistener für nur........ **$3**



Castilians, Havana Seconds, eine 5c Zigarre, garantirt echte Havana Filler und Perfecto-Fasson, 5 für **13c**; oder Kiste von 50 für **1.25**.

La Mentola, 10c Domestic Zigarre, echte Havana Filler und ausgesuchtes breitblättriges Deckblatt, 5-zöll. Perfecto, 6, **25c**; Kiste von 50... **2.00**

Thomas Jefferson, garantirte Havana Filler u. import. Sumatra-Deckblatt, regulär $6 das 100, hier 10 zu **35c**; Kiste 50... **1.75**

Owl Zigarren, 5 für 17c

Cremo Zigarren, 5 für	**15c.**
Hoffman House Bouquet, 5 für	**25c.**
Pittsburg Stogies, per 100,	**89c.**
Winner Stogies, per 100,	**98c.**
Preidencia, ⅔ Havana Filler, 50 zu	**1.45.**
Chas. Dana Seconds, 50 für	**88c**
Western Cigar Co., Havana Seconds, 25..	**48c**

Erzguß im Alterthum.

Die Erfindung der Kunst, in Lehmformen Bildsäulen u.s.w. aus Bronze zu gießen, wird von den Gewährsmännern des klassischen Alterthums einstimmig einem Griechen zugeschrieben, dem Theodoros aus Samos, dessen Lebenszeit vor 600 v. Chr. angesetzt wird. Von der Insel Samos soll sich dann die Erfindung über ganz Griechenland verbreitet haben. Diese Angaben sind von modernen Geschichtschreibern vielfach für richtig gehalten worden, können aber unmöglich der Wahrheit entsprechen; denn auf den Erzguß hat man sich schon in viel früherer Zeit verstanden: auch auf griechischem Boden schon lange vor der Zeit jenes Theodoros. Auf der Insel Rhodos wurden die Erzgießereien seit unvordenklichen Zeiten betrieben: die Anfänge verlieren sich in sagenhafter Vorzeit. Rhodos ist immer eine Hauptstätte des griechischen Erzgusses geblieben. Außerdem aber wurde zur Blüthezeit Griechenlands an zahlreichen anderen Stellen des hellenischen Mutterlandes und seiner Kolonien Hervorragendes im Erzguß geleistet. Die berühmtesten griechischen Erzkünstler haben im Zeitalter des Perikles (Mitte des 5. Jahrh. v. Chr.) in Athen gewirkt. Es ist das glänzende Dreigestirn Myron, Polyklet und Phidias. Originalwerke von ihnen sind uns nicht erhalten geblieben, sondern bloß Marmornachbildungen, z. B. von den Diskoswerfern des Myron und des Polyklet, die natürlich die verlorenen Urbilder nicht ersetzen können, aber doch großartig wirken und die Gewißheit geben, daß diese Künstler bis auf den heutigen Tag unübertroffen geblieben sind. Phidias' hervorragendste Leistung im Erzguß war die Kolossalstatue der Göttin Athene auf der Burg von Athen, ein allgemein bewundertes Werk von 50 Fuß Höhe. In den Größenverhältnissen ist es später an anderer Stelle weitaus übertroffen worden. Auch auf Sizilien war der Erzguß schon früh zu hoher Vollendung gediehen. Das berühmteste Erzeugniß altsizilischer Erzgießereien ist der sogenannte Stier des Phalaris. Phalaris war gegen 570 v. Chr. Tyrann der Stadt Agrigent und wegen seiner Grausamkeit verrufen. Der Erzkünstler Perillus stellte ihm einen hohlen Bronzestier her, der geräumig genug war, um mehrere Menschen in sich aufzunehmen. Das kunstvolle Werk hatte die grausame Bestimmung, Opfer des Tyrannen aus der Welt zu schaffen. Sie wurden in die Bauchhöhle des Stieres gesteckt und qualvoll umgebracht, indem der Stier erhitzt wurde; ihr Todesschrei klang, als wenn der Stier brülle. Man sagt, das Perillus als erster in seinem Kunstwerk verbrannt worden sei.

Die Griechen haben den Erzguß auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht, dagegen haben sie keinen Anspruch auf die Ehre der Erfindung. Bei anderen Völkern des Alterthums hat die Kunst und das Kunstgewerbe des Erzgusses zum Theil schon viel eher geblüht, als bei den Griechen. In Europa z. B. schon sehr früh bei dem ältesten Kulturvolk Italiens, den Etruskern. Die zahlreichen Kupfergruben und Thonlager des Landes begünstigten die Entwickelung des Erzgusses sehr. Eherne Standbilder waren in den etruskischen Städten ungemein zahlreich zu finden. Selbst an die Verfertigung von Kolossalstatuen bis zu 50 Fuß Höhe wagten sich etruskische Künstler. Was von ihren Erzeugnissen noch vorhanden ist, flößt Respekt ein vor dem Streben nach Naturwahrheit, wogegen freilich die Beseelung viel zu wünschen übrig läßt. Das berühmteste erhalten gebliebene Produkt etruskischer Erzgießereien ist die kapitolinische Wölfin, die den Vergleich mit den hervorragendsten Leistungen griechischer Erzkünstler nicht zu scheuen braucht. Sie ist früher sogar manchmal für ein griechisches Werk gehalten worden. Ob die Etrusker den Erzguß selbstständig erfunden oder die Erfindung übernommen haben, läßt sich wohl nicht mit Gewißheit feststellen. Was dagegen die Griechen angeht, so kann kein Zweifel sein, daß sie den Erzguß denselben Kulturbringern abgesehen haben, von denen sie auch die Schrift gelernt haben: von den Phöniziern. In den phönizischen Städten war der Erzguß schon viele Jahrhunderte vor der Lebenszeit jenes Theodoros von Samos hochentwickelt. Phönizische Ansiedler haben ihn nach der Insel Rhodos gebracht, und hier haben sich wohl zuerst Griechen die Kunstfertigkeit angeeignet. Die Schüler haben dann hernach die Lehrmeister weit übertroffen; indeß leisteten die Phönizier schon höchst Respektables.

Die ausführlichsten Angaben über einzelne Glanzleistungen phönizischer Erzgießer finden sich im alten Testament. Bekanntlich wurde der Jerusalemer Tempelbau unter König Salomo (etwa 1000 v. Chr.) mit Hilfe phönizischer Künstler und Handwerker ausgeführt, die der König Hiram von Tyrus zur Verfügung stellte. Darunter war ein Meister des Erzgusses, der gleich dem tyrischen Fürsten Hiram hieß. Unter der Leitung dieses Künstlers wurden jenseits des Jordans die ehernen Geräthe und Zierate für den Tempel „in dichter Erde" gegossen. Es waren ihrer so viele, daß „des Erzes Gewicht nicht zu erforschen war." Die Kunstwerke werden in der Bibel eingehend beschrieben. Die großartigsten darunter waren das eherne Meer und der große Opferaltar. Der Altar hatte recht stattliche Dimensionen; er war zehn Ellen hoch und maß zwanzig Ellen im Geviert. Noch größere Bewunderung aber erweckte das Becken, worin die Priester ihre Waschungen und Reinigungen zu verrichten hatten, das sogenannte eherne Meer. Es war eine runde Schale von der Form einer aufgebrochenen Lilie und hatte eine Tiefe von fünf, einen Umfang von dreißig Ellen. Dieses Becken wurde von zwölf ehernen Rindern getragen. Außer dem ehrnen Meer waren noch zahlreiche kleinere Erzschalen vorhanden, die auf Rädern ruhten und mit Cherubim und Löwen, Palmen und Blumen geziert waren. Prunkstücke waren auch die beiden ehernen Säulen von je achtzehn Ellen Höhe und zwölf Ellen Umfang, mit kunstreich gezierten Aufsätzen von fünf Ellen Höhe. Alle diese Wunderwerke Hirams waren bis zur Zerstörung des salomonischen Tempels durch die Babylonier (586 v. Chr.) in Jerusalem zu sehen; da wurde sie als köstliche Beute nach Babylon entführt. Solche Leistungen, wie die Hirams, setzen natürlich schon eine lange Kunstübung voraus. In der That läßt sich die phönizische Erzgießerei urkundlich bis gegen die Mitte des zweiten Jahrtausends vor Christo zurückverfolgen. Auf egyptischen Inschriften dieser Zeit ist öfters von phönizischen Bronzegefäßen die Rede. Auf Geschichtsbildern der 18. Pharaonendynastie (etwa 1500 v. Chr.) sind unter den dargebrachten Tributen phönizische Erzwaaren von geschmackvoller Ausführung und bedeutender Größe, bis zu Manneshöhe, dargestellt. Auch in Griechenland waren zur homerischen Zeit die phönizischen Bronzegefäße berühmt, vor allem werden die großen Mischkrüge „reich an Erfindung" gepriesen, die aus dem „erzreichen" Sidon kamen. Bis nach den britischen Inseln gingen die Produkte der phönizischen Gießereien. Noch älter ist der Erzguß am Euphrat und am Nil. Die Babylonier oder die Egypter sind die Lehrmeister der Phönizier gewesen. Auf den Trümmerfeldern von Mesopotamien sind zahlreiche Bronzegefäße gefunden worden, die auf lange Uebung schließen lassen. Noch massenhafter sind die Bronzefunde am Nil gewesen. Hat man doch in einem einzigen egyptischen Tempel aus der Zeit Rhamses des Dritten (1240 v. Chr.) nicht weniger als tausend Osirisstatuetten aus Bronze gefunden. Alle möglichen Geräthe aus Bronze sind uns aus egyptischem Alterthum erhalten; auch die Handwerkszeuge waren durchweg aus Bronze gegossen. Manche Stücke gehören dem alten Reich an, sind also gegen 3500 v. Chr. hergestellt worden. Auch eine bildliche Darstellung egyptischer Erzgießer bei der Arbeit gehört in diese Frühzeit. Am Nil leistete man also schon vor mindestens fünfeinhalbtausend Jahren im Erzguß ganz Achtungswürdiges. Frühere Spuren sind wohl nirgends zu finden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Jahrestag-Verkauf

Jeden Tag und Abend diese Woche.

CO-OP DEP'T STORE

Milwaukee Ave. and Carpenter St.

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

Musik, Blumen und als ein Souvenir

Eine Topf-Palme an jeden Kunden

Um zu beweisen, daß Co-Operation praktisch und auch profitabel ist, braucht man nur unserem Laden während dieses Verkauf einen Besuch abzustatten, kein Antheil wird verkauft, aber jeder Kunde kann theilnehmen an den Profiten, wenn er fortwährend hier einkauft. **Eine Mitglieds-Nummer kostet Euch nichts.**

In unserer Kleider-Abtheilung

offeriren wir elegante einfach- und doppelknöpfige Anzüge für Männer, von dunkelblauem Serge, fancy Cassimeres und Kammgarnen gem., wären ein Bargain zu $15, während dieses Verkaufs zu........... **$12.00**

Reinwollene blaue Serge Konfirmation-Anzüge, Größen 12 bis 20 Jahre, lange Hosen. In der neuesten Facon und Schnitt, die gewiß Euer Wohlwollen finden werden. — Ausgezeichnete Werthe — morgen für nur............ **$6.00**

Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, von neuen Frühjahrs-Mischungen blauen Serges oder schwarzen Clays gemacht, neueste Facons, andere verlangen $5.00, unser spezieller Preis, morgen zu....... **$3.50**

Als eine Anregung für den Samstagverkauf nennen wir nur einige spezielle Preise für Fleisch, Groceries u. s. w. Ihr findet jedes Departement überfüllt mit einer verlockenden Auswahl feiner saisongemäßer Waaren. Wenn Ihr den Laden während dieses Verkaufs nicht besucht habt, so vermißt Ihr eine seltene Gelegenheit.

Grocery-Departement.

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. für..47c
Quaker Oats, 3 Packete für..............25c
Navybohnen, 5 Pfund für.................18c
Solid Meat Tomatoes, per Büchse....10½c
Fancy Zuckerkorn, per Büchse...........6½c
Early June Erbsen, per Büchse........6½c
Fancy Santa Clara Zwetschen, Pfd........7c
Graham oder Oatmeal Crackers, Packet..6c
Fancy Full Cream Brickkäse, Pfd.........11c
Unser 25c Java und Mocha Kaffee, Pf...19c

Frucht- und Gemüse-Abtheilung.

Beste Rural Kartoffeln, Peck..............16c
Süße Navel Orangen, per Stück........1½c
Alle Gemüse zu niedrigsten Preisen.

Das beste Schmucksachen-Dept.

Fancy beschlagene Kämme, großes Assorm., extra Werthe....................50c und 25c
26-zöll. Damen-Regenschirme, Perlmutter-, Horn- oder beschlag. Congar Handgriffe, gefärbter Taffeta, extra Werth.......$1.19
Echte Roger's Thee- und Eßlöffel, per Set, 6 Theelöffel..................................49c

Fleisch-Departement.

Fancy Hinterviertel Lammfleisch, Pfd..9c
Fancy Vorderviertel Lammfleisch, Pfd.....6c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd.....7¾c
Feines Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.....5c
Native Beef Pot Roast, Pfd.............6¾c
Swift's magere Streifen Speck (5 Pfund in Durchschnitt), per Pfd..............12c
Swift's Premium Schinken, per Pfd.....12c
Swift's Woodlawn Porkwurst, Pfd......6½c

Eine große Geld-Ersparniß im Schuh-Departement.

1,640 Paar von Muster-Oxfords, zu 60c am Dollar von der Edwards-Stanwood Shoe Co. gekauft, kommen zum Verkauf wie folgt:

$2.50 und $3 Oxfords für....**$1.48**
$1.75 und $2 Oxfords für....**$1.19**
$1.50 und $2 Oxfords für.....**98c**

„Feuer!“

Polizist Perlet rettete sieben Personen das Leben.

Brannte wie Zunder.

Das Rydell-Apartmentgebäude eingeäschert. 28 Familien obdachlos. — Die Mehrzahl büßte ihre ganze Habe ein. — Schwebten in Lebensgefahr.-Schaden etwa $300,000.

Frank Perlet, einer der erst kürzlich angestellten Polizisten, erwachte heute früh infolge starken Hustenreizes. Sein im zweiten Stock des Hauses Nr. 4691 Clark Str. gelegenes Zimmer war mit Rauch angefüllt. Er sprang auf, Schlug Lärm und suchte die angrenzenden Gemächer ab. Sieben andere Zimmerherrn waren schon vom Rauche übermannt worden. Er schleppte sie an das Fenster seines Zimmers. Mit einem Fußtritt zertrümmerte er die Scheiben. An der frischen Luft erholten sich die Ohnmächtigen bald wieder. Die Mehrzahl der 15 Zimmerherrn, die im Hause wohnen, sprang, da die Treppe in Brand stand, aus den Fenstern des 2. Stock auf den Bürgersteig. Die Zaghaften wurden an aus Lakenstreifen gedrehten Stricken hinuntergelassen. Der Inhaber der Wohnung, Wilhelm Hallam, schleppte seine Frau und sein kleines Kind in's Freie.

Nachdem Perlet die Bewohner in Sicherheit wußte, eilte er, da kein Meldeapparat in der Nähe ist, barhäuptig und in Hemdsärmeln nach der Bezirkswache in Rogers Park. Von dort aus wurde die Feuerwehr alarmirt. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $600 Schaden verursacht hatte.

Feuer in Evanston.

Im Erdgeschoß des vierstöckigen von Farbigen bewohnten Gebäudes Nr. 915 Church Str., Evanston, brach heute früh Feuer aus. Dieses richtete $500 Schaden an. Die Bewohner Lloyd Falkner und Familie, Eliza Irvin und Familie, Robert Farrell und Familie und James Geles und Familie, erreichten ohne Schwierigkeit die Straße. Es wurde Niemand verletzt.

Das Rydell Apartmentgebäude an 59. und Halsted Str. wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Achtundzwanzig Familien, die in ihm wohnten, wurden obdachlos. Der Gesammtschaden beläuft sich auf annähernd $300,000. Vier Stunden lang mußte die Feuerwehr sich abmühen, um ein Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. Vom Winde angefacht, hatten die Flammen sich mit unheimlicher Schnelligkeit dem ganzen Gebäude mitgetheilt. Ein wahrer Funkenregen ergoß sich auf die Dächer der benachbarten Gebäude, die wiederholt Feuer fingen. Die vereinzelten Brände wurden aber, dank der Aufmerksamkeit der Feuerwehr, im Keime erstickt.

Hatte keine Brandmauern.

Das Gebäude wurde vor etwa drei Jahren von Engstrand und Lothgren mit einem Kostenaufwand von $180,000 errichtet. Der Bau wurde unter großen Schwierigkeiten, zu denen Arbeiterzwistigkeiten Veranlassung gaben, von Nichtgewerkschaftlern, die unter Polizeischutz arbeiteten, vollendet. Die Arbeit und der Bau selbst wurden damals von Gewerkschaften und ihrem Anhang scharf kritisirt. Daß die abfällige Kritik nicht ganz unberechtigt war, ergab der gestrige Brand. Es war ersichtlich, daß sich im ganzen Hause nicht eine Brandmauer befand, da vom Gebäude nur die Umfassungsmauern stehen geblieben sind.

In Lebensgefahr.

Die Familien, welche die beiden oberen Stockwerke bewohnten, retteten fast nichts als das nackte Leben, und auch dieses nur mit knapper Noth. Mehrere der Leute wären zweifellos erstickt, wenn Polizisten oder Feuerwehrleute sie nicht rechtzeitig entdeckt und hinausgeleitet oder hinausgetragen hätten.

C. E. Swiggert hatte schon mit heiler Haut die Straße erreicht, als ihm einfiel, daß er seine Ersparnisse im Betrage von $500 in der Wohnung hatte liegen lassen. Er wollte sein Leben wagen, um das Geld zu retten. Polizisten und Feuerwehrleute verhinderten ihn aber gewaltsam am Betreten des flammendurchtobten Gebäudes. Das Geld verbrannte.

Die Schauspielerin May Hosmer, die im Gebäude wohnte, büßte ein Piano und eine Menge werthvoller Kleider ein.

Wöchnerin gerettet.

Als Feuerbrände das Charles Orman gehörige Gebäude Nr. 915 59. Str. in Brand setzten, wurden Frau Orman und ihr einen Tag altes Kind von Leutnant Paschke und zwei Feuerwehrleuten auf einer Matratze in's Freie getragen.

Frau George Hinkley, die im Rydell-Gebäude krank darniederlag, wurde von ihrem Gatten gerettet. Als dieser mit seiner Bürde die Straße erreichte, brach er von Rauch übermannt, zusammen. Feuerwehrleute trugen ihn und seine Frau nach der über der Straße gelegenen Apotheke.

Eines Hundes wegen.

Frau Charles Hampton hatte sich, schon in Sicherheit, nochmals in das brennende Gebäude gestürzt und war nach ihrer Wohnung geeilt, um ihren Schoßhund „Toots“ zu retten. Feuerwehrleute fanden sie, den Hund im Arme, bewußtlos und von Flammen umringt auf den Dielen in ihrer Wohnung liegend vor. Die Frau und der Hund wurden gerettet. Die Frau erholte sich bald wieder, wurde aber hysterisch, als sie erfuhr, daß ihr Mann sie im brennenden Hause suche. Hampton wurde gleichfalls gerettet, hat aber schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen erlitten.

Harry und John Clark, sechs und sieben Jahre alt, wurden von den Polizisten Murningham und Long von der Bezirkswache zu Englewood aus dem brennenden Gebäude getragen.

Feuerwehrleute retteten Frl. Margaret Mooney und Frau John Orman, die von Rauch überwältigt worden waren.

Empfindliche Verluste.

Im ersten Stock befanden sich die Geschäftsräume der Kleiderhändler John S. Rydell & Co. und des Möbelhändlers Fred Stuckart. Jene Firma beziffert ihren Verlust auf $60,000, Stuckart seinen auf $50,000.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht über jeden Zweifel erhaben festgestellt werden. Von einer Seite wurde behauptet, daß ein Angestellter Stuckarts sich mit einer Fackel nach dem Erdgeschoß begeben habe, um eine elektrische Klingel auszubessern. Durch unachtsames Umgehen mit der Fackel sei dann der Brand verursacht worden.

James Cahill, der Verwalter des Gebäudes, deutete an, daß vielleicht ein Angestellter, der bis gestern im Gebäude wohnte und an die Luft gesetzt werden mußte, den Brand angelegt habe. Er wolle das zwar nicht behaupten, doch könne er Drohungen nicht vergessen, die der Mensch ausgestoßen habe.

Feuer in einer Herberge.

In der von Frau A. Galbraith im dreistöckigen Holzhause Nr. 247 W. Monroe Str. betriebenen Herberge brach gestern Nachmittag Feuer aus. Es wurde gelöscht, ehe es erheblichen Schaden angerichtet hatte.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß eine Spritze mit einem von John Bartholomew, Nr. 446 W. Van Buren Str., gelenkten Fuhrwerk zusammen. Der Wagen wurde arg beschädigt. Der Rosselenker wurde auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt.

Unnöthige Aufregung.

Im Erdgeschoß des Miethshauses Nr. 52 W. Ohio Str. brach gestern Feuer aus. Es wurde fast im Keime erstickt, verursachte aber hochgradige Aufregung unter den aus Italienern bestehenden Familien. Frauen und Kinder eilten kreischend in's Freie. Sie Alle entkamen natürlich unversehrt.

Kurz und Neu.

* Der Bankverein hat gestern dem Fabrikantenverband endgiltig erklärt, daß er sich zwar zu einer Herabsetzung der im Dezember eingeführten Spesensätze für die Einlösung von Anweisungen auf auswärtige Banken, nicht aber zu deren völliger Wiederabschaffung verstehen wolle. Der Fabrikantenbund will nun diese Spesenberechnung gerichtlich anfechten.

Alle Einkäufe, welche am Samstag von Anschreibe-Kunden gemacht werden, schreiben wir auf das April-Konto

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Geschäftsleute würdigen den vollen 3 Proz. Rabatt, welchen die Siegel Stamps ihnen bieten. Es ist die leichteste Art, 3 Proz. zu verdienen, die sie kennen.

1 Stamp für jede 10c die Ihr ausgebt.

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

$2 neue Frühjahrs-Hüte für Männer zu 1.35

$2 steife und Fedora Hüte für Männer morgen zu **1.35**. Alles ganz neue Frühjahrs- und Sommer-Facons. Modische, gut gemachte Hüte. Sorten, welche im ganzen Lande zu $2 verkauft werden. Samstag, gerade zu richtiger Zeit für Ostern, zu **1.35**.

50c bis $1 Kappen, 25c

Eines Fabrikanten ganze Musterpartie von Frühjahrskappen für Männer u. Knaben. Populäre Golf, Yacht, Eton u. Tam O'Shanter-Facons. Kappen, die 50c, 75c u. $1 werth sind, — Samstag zu **25c**

1 Siegel Stamp frei mit jeden ausgeg. 10c.

Samstag Fleisch-Preise

Prima Native Corn Fed Beef. Extra 6th und 7th Rib Roast, **12½c**. Boiled Roast Beef, keine Knochen oder Abfall, **12½c** und **11c**. Feines Pot Roast, **10c** und **12c**. Mageres Kochfleisch, Pfd. **5c** und **8c**.

Herbst Lamm. Ganze Hinterviertel, **11c**. Ganze Vorderviertel, **9c**.

Canadaian Mutton. Ganze Hinterviertel, **10½c**. Short Legs, **11½c**. Loin Chops, **14c**.

Native Milk Fed Veal. Ganze Loins, **11½c**. Short Loins, **14c**. Schulter, **11c**. Breasts, **10c**.

Stewing Veal, **9c**. Loin oder Rippen Chops, **16c**.

Geflügel. Extra feine Brat-Hühner, **16c**. Extra fancy Milk Fed Fryers, **20c** Pf. Soft Meat Brat-Hühner, **17c** Pfd.

Schweinefleisch. Hazel Sausage Meat — unser eigenes Fabrikat, **14c**. Pork Loins, Pfund **11c**.

Delikatessen. Circle „U,“ Armour's Star oder Swift's Premium gekochte Schinken — ganz, **20c**; geschnitten **25c**. Sugar Cured Dried Beef, Scheiben, **25c**. Armour's Star, Swift's Premium od. Singer's Frankforts, **11c**.

Diese $15, $18 und $20 Männer-Anzüge zu 9.75: Ein weiteres Beispiel von der Kaufkraft der vier großen Siegel Stores

Auswahl aus $15, $18 und $20 Anzügen für Männer morgen zu **9.75**—Es sind Anzüge, welche das ganze Jahr hindurch getragen werden können. Angefertigt von einem der besten Fabrikanten der Welt. Es ist uns jedoch nicht erlaubt, seinen Namen zu nennen, weil dies einen Einfluß auf sein Geschäft üben würde. Sein Label jedoch befindet sich an jedem einzelnen Kleidungsstück, und es ist ein Name, welcher überall berühmt ist, wo immer Männerkleider getragen werden. Wir kauften eine riesige Partie dieser Anzüge. Genügend für die vier großen Siegel Läden Dies ist der Grund für diesen Preis — ein weiterer wichtiger Umstand ist die Kaufkraft der Siegel-Kette von Läden. **9.75**

Fast jeder korrekte Anzug ist in dieser Partie zu finden. Jene beliebten langen Coats und dergleichen. In mittelschweren blauen Serges, schwarzen Thibets, fancy Kammgarnen und Cheviots. $15, $18 und $20 werth, für 9.75.

Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Männer

Unsere elegante Auswahl in Frühjahr- und Sommer-Anzügen für Männer, rangirend im Preise von 8.95 bis **$25**. Wir lenken Eure spez. Aufmerksamkeit auf die Anzüge zu **12.95, $15** und **$20**. Es sind ausgezeichnete Kleidungsstücke. Jedes Stück prachtvoll geschneidert und absolut korrekt im Schnitt und Stoffsorten.

11.75 $18, $20 und $25 Ueberröcke für Männer, sowie Cravenettes, morgen zu **11.75**. Das Ueberschuß-Lager der berühmten Hackett-Carhart Co. von New York. Jeder Rock prachtvoll geschneidert und in neuester Facon. Sowohl kurz wie in Dreiviertel-Länge. Hübsche Kleidungsstücke zu **11.75**.

Wählt von diesen Männer-Hosen zu 2.50

2.50 für Männer-Hosen, werth 3.50, $4 und $5. Ein gründlicher Räumungs-Verkauf aller unserer Herbst- und Winter-Hosen. Hübsche Muster und hochfeine Stoffe zu diesem Samstags-Preis—**2.50**.

$5.00 Knaben-Anzüge zu $3.00

$3 $5 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **$3** — Wir sagen $5, denn jeder von ihnen ist wenigstens diesen Preis werth. Viele derselben sind sogar noch mehr werth. Die Partie besteht aus Anzügen der feinsten schwarzen Thibets, fancy u. einfachen Cheviots, Tweeds und dergleichen. Da sind Norfolk, Russian, Sailor u. doppelbrüstige Facons, alle die neuesten Frühjahrs- und Sommer-Moden. In allen Größen, 3 bis 16. Zu dem Samstags-Preis von **3.00**.

Blaue Serge Sailor Knaben-Anzüge, Samst. **3.95**
Blaue Serge Russ. Knaben-Anzüge, d. Verk. **3.95**
F'cy Worsted doppelbr. Knaben-Anzüge, zu **$5**
Schw. unappretT. Worsted Knaben-Anzüge, zu **$5**
Oyster-graue Serge Knaben-Anzüge, Samstag **$5**
Lohfarb. Covert Knabenueberröcke, Samstag **3.75**
Lohfarb. Covert Knaben-Reefers, Samstag, **3.95**
Sehr feine Middy Knaben-Anzüge, Samst. **3.95**
Blaue Serge Oxford Knabenanzüge, Samst. **4.50**
Blaue Serge doppelbr. Knaben-Anzüge, zu **$5**

$2 für $3 ganzwollene Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre. Einfacher schwarzer Cheviot, hübsche dunkle Mischungen und dergleichen. Jeder Anzug ist außerordentlich gut gemacht für beständiges Tragen. — Der Samstags-Preis beträgt **$2**.

$10 für $15 lange Hosen Anzüge für Knaben. Größen 14 bis 20 Jahre. Aus feinsten blauen Serges, schwarzen Thibets und fancy Worsteds. Neueste einfach- und doppelbrüstige Effekte, spezieller Preis **$10**.

$5 **10.00 lange Hosen-Anzüge für Knaben zu 5.00.** Alle Größen, 14 bis 20, in diesem sensationellen Verkauf von langen Hosen-Anzügen zu $5.00. Die Partie umfaßt sowohl einfach- wie doppelbrüstige Facons, in Mustern zu zahlreich, um hier angeführt zu werden, ungefähr siebzehn verschiedene Facons im Ganzen. Feinste Cheviots, Cassimeres und einige fancy Worsteds. Samstag zu **5.00**.

Lokalbericht.

In Feuersgefahr.

Fünf Gebäude an Milwaukee Ave. gerathen in Brand.

Im Geschäftsraum eines Grundeigenthumshändlers, 1684 Milwaukee Ave., entstand heute Vormittag Feuer, welches vier Nachbargebäude ergriff, in denen neun Familien wohnen. Die Häuser sind zweistöckige Holzgebäude und waren eine Zeit lang mit gänzlicher Zerstörung bedroht.

Fräulein Madeline Oversat, ein 19jähriges Mädchen, die im zweiten Stockwerk des Hauses 1638 Milwaukee Ave. wohnt, trug ihre kranke Mutter aus dem Hause auf die Straße.

Die vom Feuer ergriffenen Häuser sind Nr. 1684 Milwaukee Ave. mit A. Larsons Grundeigenthumsgeschäft im ersten und F. Anderson im zweiten Stock, Nr. 1686, in dessen erstem Stock J. J. Oversat ein Bestattungsgeschäft betreibt, während er im zweiten wohnt, Nr. 1688 Milwaukee Ave., vermiethet an F. Anderson, A. Larson und Andrew Holmuth, Nr. 1892, mit J. C. Stenglers Grundeigenthumsgeschäft, Karl Christianson, Henry Rhodiek und C. Carry, und Nr. 1894, wo sich ein Geschäft der Singer Nähmaschinengesellschaft und die Wohnung von B. Jackson befindet.

An Gas erstickt.

Ein Arbeiter todt, ein anderer in Lebensgefahr.

In einem sieben Fuß tiefen Loch vor dem Hause 353 Root Straße waren heute Morgen die Arbeiter Frank Papoose und Joseph Callahan, in Diensten der People's Gas Light & Coke Company, mit der Herstellung einer Röhrenverbindung beschäftigt, als Callahan von ausströmendem Gas betäubt wurde. Papoose schaffte seinen Kameraden hinauf in die frische Luft, fiel aber dann, selbst betäubt, in das Loch zurück. Als man ihn herauszog, war er todt. Callahans Zustand ist sehr bedenklich.

Hatte Glück.

Frau W. G. Houy, Nr. 539 63. Straße, machte gestern ein Tauschgeschäft mit einem Hausirer, indem sie dem Manne für einen neuen Blechkessel ein Paar alte Schuhe gab. Nachträglich fiel es der Frau ein, daß sie in einem der Schuhe $200 verwahrt hatte. Sie meldete ihren Umstand der Polizei, und dieser gelang es, den Hausirer aufzuspüren. Auf dessen Wagen fand man dann auch die fraglichen Schuhe und in einem davon die $200, welche der Frau Houy wieder zugestellt wurden.

Besternter Schutzengel.

Die neunjährige Frances Moore, Nr. 1707 Orrington Ave., Evanston, wäre gestern auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an deren Haltestelle in Evanston überfahren worden, wenn nicht Polizist John Keane im letzten Augenblick sie gepackt und dicht vor dem heranbrausenden Zuge zur Seite gezerrt hätte. Keane wurde vom Zuge gestreift und leicht an der Schulter verletzt. Frances war erst sprachlos vor Schreck. Als sie sich erholt, streichelte sie ihrem Retter die Hände und stammelte: „Sie sind ein guter Polizist!“

Vier Personen verletzt.

Straßenbahn-Unfall an Van Buren und Laflin Straße.

Ein ostwärts fahrender Wagen der elektrischen Van Buren St.-Linie fuhr heute Morgen an Laflin Str. gegen einen mit Holz beladenen Wagen von S. Krug & Co.. Das Vordertheil des Straßenbahnwagens und der Holzwagen wurden zertrümmert und von den etwa fünfzehn Personen auf dem ersteren trugen vier Verletzungen davon. Die Verletzten sind der Motorführer James Cavanagh, Frau Nora Thorne, 1074 Congreß Str., W. S. Loeb, Kutscher des Holzwagens, 2122 Wentworth Ave., und Joseph Shapiro, 436 Paulina Str. Alle haben Abschürfungen und Brauschen davongetragen; Cavanagh und Frau Thorne sind auch innerlich verletzt.

Man glaubte erst, es seien Leute um's Leben gekommen, und Meldung wurde auf drei Bezirkswachen erstattet. Drei Frauen im Straßenbahnwagen fielen bei dem Zusammenstoß in Ohnmacht und wurden auf die Straße getragen, wo Polizei-Sergeant Donohue sie wieder zur Besinnung brachte. Die Verletzten wurden in das Sprechzimmer von Dr. George S. Swalm, 641 West Van Buren Str., getragen, wo ihnen die erste Hilfe zutheil wurde, und später in Ambulanzen in ihre Wohnungen geschafft. Das auf dem Wagen befindliche Holz sollte nach der Wohnung Shapiros gefahren werden, der neben dem Kutscher saß und bei dem Zusammenstoß mit diesem abgeschleudert wurde. Der Schaffner des Straßenbahnwagens, W. J. Maloney, stand auf der hinteren Plattform und wurde zu Boden geworfen, blieb aber unverletzt, holte Polizei und versuchte die weiblichen Fahrgäste zu beruhigen. Die Fenster des Wagens gingen in Scherben. Loeb und Shapiro wurden bei dem Versuch, abzuspringen, von dem fallenden Holz verschüttet und konnten erst von der Polizei befreit werden. Frau Thorne, die am Vorderende der Innenseite des Wagens saß, wurde gegen das Vorderfenster geschleudert und am Kopf verletzt und betäubt. Der Unfall verursachte eine zeitweilige Unterbrechung des Straßenbahnbetriebs.

Vor den Großgeschworenen.

Zwei frühere Angestellte in der Kanzlei des Superiorgerichts vernommen.

Heute Mittag wurde die Vernehmung von Zeugen in Sachen des Leiters der Kanzlei des Superiorgerichts, Chas. W. Vail, von den Großgeschworenen zum Abschluß gebracht. Zwei Leute, welche als Strohmänner auf den Gehaltslisten Vails geführt wurden, wie wenigstens der Untersuchungsausschuß des Herrn Cole behauptet hatte, John A. Anderson und A. G. Johnson, sagten aus, daß sie einen Monat, bezw. zwei Wochen, in der Kanzlei gearbeitet hätten. Anderson behauptete, $100 erhalten zu haben, während Johnson $47.50 bekommen haben will. Vernommen wurden ferner Wm. Albright, Chas. Bowman, Jas. French, M. C. Sapperson und F. J. Chaiser.

Masseverwalter Healy von der Bank of America hatte heute Mittag längere geheime Unterredungen mit Staatsanwalt Healy und dessen Gehilfen Olson, doch wollten diese Beamten nicht sagen, ob sie die Umstände jenes Bankkraches den Großgeschworenen unterbreiten würden, da es fraglich sei, ob Zeit zur Untersuchung übrig bleibe.

Stecken geblieben.

Ein Leichenzug auf der Fahrt nach dem Friedhof Waldheim.

Neuer Gerechtsame-Grabsch?

Der Gasausschuß des Stadtraths will die Ertheilung der neuen Gerechtsame der Edison Co. empfehlen. — Supt. MacQueary und seine mächtigen Freunde.

Acht Straßengevierte vom Friedhof Waldheim ist gestern Nachmittag der Leichenwagen mit den Gebeinen der Frau Karoline Pabst, 12. und Marengo Str., Harbin, im Dreck stecken geblieben. Die Pferde vermochten den Wagen einfach nicht herauszuziehen, obgleich schließlich selbst die Bahrtuchträger nachschoben. Leichenbestatter Bieschler sah sich daher veranlaßt, den Sarg auf den Bürgersteig tragen zu lassen und dann mittels Hospitalkarrens, den er schleunigst herbeischaffte, nach dem Friedhofe zu befördern. Die Leidtragenden folgten dem Sarge zu Fuß. Mittels Vorspanns gelang es später den Leichenwagen aus dem tiefen Morast zu befreien. Im letzten Jahre wurden vom Stadtrath bekanntlich $200,000 für die Pflasterung der nach den Friedhöfen führenden Straßen ausgeworfen, und es wurden auch Straßenbauten in Angriff genommen, bis zu jener Stelle ist man aber noch nicht gelangt.

Fünfhundert neue Blauröcke.

Die Zivildienstkommission hat heute dem Polizeichef eine Liste von 200 gesetzlichen Anwärtern auf Anstellung als Polizisten übermittelt, und am Montag wird eine weitere Liste mit 300 Namen folgen. Wenn die Träger der 500 Namen eingekleidet sind, ist die vorläufig angestrebte Höhe der Polizeimacht erreicht.

Die letzte Sitzung.

In der Stadtrathssitzung, welche heute Nachmittag um 4½ Uhr beginnt und die letzte der Körperschaft in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung ist, wird trotz der Drohung des Bürgermeisters mit seinem Veto von dem durch die Gas-Gerechtsame genugsam bekannt gewordenen Ausschuß für Oel, Gas und Elektrizität, wie es heißt, der Versuch gemacht werden, die keineswegs spruchreife neue Freibrief-Vorlage der Chicago Edison und der Commonwealth Electric Co. durchzupeitschen. Der Ausschuß hat bekanntlich einige unbedeutende Zusätze angenommen. Verschiedene andere wichtige Vorlagen werden ebenfalls zur endgiltigen Erledigung gelangen, u. A. der Jahreshaushalt. Es verlautet, daß der Bürgermeister eine Anzahl Gehaltserhöhungen und andere Posten gestrichen hat, um für den Fall, daß die Gerichte der Stadt und nicht den Straßenbahnen die Verpflichtung auferlegen, die Kosten der Tieferlegung der Tunnels zu decken und für alle etwanige andere Nothfälle genügend gerüstet zu sein. Für die Tieferlegung der Tunnels sind zwar eine Million Dollars ausgeworfen worden, angeblich weit mehr, als genug; der Bürgermeister traut dem Frieden aber nicht.

Ald. Werno wird nochmals auf Annahme des Entwurfes der Einführung des Zivildienstsystems in der Brückenverwaltung dringen.

MacQuearys neueste „Tünchung“.

Pastor White und Michael Shields, die beiden unerschütterlichen Freunde des Superintendenten MacQueary von der Zwangsschule im Dreier-Ausschuß, wollen heute Nachmittag dem Schulrathsausschuß für Gebäude und Grundstücke berichten, daß MacQueary keine verbrecherische Absicht hatte, als er 31 Tonnen Kohlen aus den Anstaltsvorräthen bezog und sich nicht damit belasten ließ. Dr. Kuflewski, das dritte Mitglied des Untersuchungsausschusses, wird berichten, daß MacQueary sich einfach des „Grabsches“ schuldig gemacht habe, und seine Entlassung empfehlen. In dem Mehrheitsbericht werden zwei frühere Buchhalter und der Maschinist der Anstalt für den sich jahrelang hinziehenden „Irrthum“ verantwortlich gemacht werden. Aehnliche „Irrthümer“ in Lebensmittel-Lieferungen, von denen gemunkelt wurde, sind gar nicht untersucht worden. In dem Ausschuß, an welchen diese Berichte erstattet werden, ist trotz des immerhin nicht unbeträchtlichen Einflusses von McQuearys Schwager, dem früheren Schulrathspräsidenten Harris, die Opposition gegen MacQueary infolge der wiederholt nothwendig gewordenen Untersuchungen der Amtsführung des Beamten gewachsen, obwohl der Angeschuldigte dank der milden Stimmung der jeweiligen Untersuchungsräthe und der schützenden Hand seines Schwagers stets als „reingewaschener Engel“ aus diesen Prüfungen menschlicher Irrungen hervorgegangen ist. Dieses Mal dürfte daher die Frage der Amtsentlassung MacQuearys im Schulrath selbst nicht so leicht abgethan werden, wie es früher geschehen ist.

Der nach der May-Schule, 50. Ave. und Congreß Straße, versetzte Vorsteher der Webster-Schule, Henry F. Kling, wird in Wm. Rodebaugh seinen Nachfolger erhalten. Kling hat sich die Frage der Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens gegen die Schulraths-Mitglieder Duddleston und O'Ryan nochmals überlegt und wird, um seine Stellung nicht zu gefährden, vermuthlich davon Abstand nehmen, obwohl er den früheren Schulrathsanwalt Morrill um ein Gutachten ersucht hat.

Leset die „Sonntagpost“.

Stiftungsfest.

Der Isaria-Wirth, Simon J. Brandl, 151 Randolph Str., wird morgen, Samstag, das vierte jährliche Stiftungsfest seines Unterschlupfs feiern, und bereitet dafür unter Anderem ein gewaltiges Preisknödel-Essen vor. Mit bekannter Toleranz wird auch Nicht-Baiern gestattet werden, sich an diesem Turnier zu betheiligen, wo nicht als Preisbewerber, so doch wenigstens als in bescheideneren Rollen Mitwirkende.

Chinesische Schriftreform.

Unter den Hemmnissen, die der Verbreitung der westländischen modernen Bildung im Reiche der Mitte entgegenstehen, ist vielleicht keins größer, als die unglückselige chinesische Schrift. Ihre Erlernung ist wegen des erdrückenden Gedächtnißballasts, den die ordentliche Einprägung der krausen Zeichen mit sich bringt, dermaßen zeitraubend, daß einer, der sich ernstlich damit abgibt, nicht viel Muße für andere Dinge übrig behält.

Der Generalgouverneur Juanschikai in Tientsin hat dies eingesehen, und deshalb hat er einen Schritt gethan, den man bei der unbegrenzten Verehrung der Chinesen für ihre altgewohnten Schriftzeichen noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten hätte. Auf seine Veranlassung sind nämlich in Peking dreißig bis vierzig Schulen errichtet worden, in denen eine neue, abgekürzte und weniger mühselige Art der Schrift gelehrt wird. Dieser gute Gedanke hat trotz der bekannten konservativen Gesinnung der Chinesen merkwürdig viel Beifall gefunden, denn die betreffenden Schulen werden bereits von 16—20,000 Zöglingen besucht. Auch sind in der neuen Schrift schon manche Bücher gedruckt worden, und eine Zeitung erscheint regelmäßig darin. Das ist ein ganz bedeutender Fortschritt, dem man die weiteste Verbreitung wünschen möchte, weil dann viel leichter mehr Licht in das chinesische Reich getragen werden kann, als bisher.

Als eine weitere Neuerung sei erwähnt, daß in Peking jetzt eine Zeitung für Frauen erscheint, die von einer Frau herausgegeben wird. Der weibliche Redakteur hat kürzlich sogar eine öffentliche Rede gehalten, was ebenfalls vor nicht langer Zeit einfach eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Es beginnt also wirklich hier und da zu tagen. Eine allgemeine Verfügung, überall im ganzen Lande moderne Schulen einzurichten, die unlängst von Peking aus erlassen wurde, hat allerdings mit der großen Schwierigkeit zu kämpfen, daß nirgends eine genügende Anzahl von Lehrern vorhanden ist, die selbst einige Kenntnisse in den „Wissenschaften des Westens“ besitzen. Dies ist ein Mangel, dem sich nur sehr allmählich wird abhelfen lassen. Zur Zeit soll es noch vorkommen, daß im Innern des Reiches Lehrer angestellt werden, die über ausländische Angelegenheiten unterrichten müssen, während sie selbst eingestandenermaßen von westlichen Dingen nur das Alphabet kennen!

Lana Oel Buttermilch-Seife, per Stück............5c

Marquise Cream, 2-Unzen Jar, zu............10c

Offen an Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden.
Geschlossen an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden.

Wood Violet Talcum Puder, Glas Jar............10c

Ideal Zahnpulver, — 20c Größe, zu............10c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Oster-Putzwaaren-Eröffnung

Wir kündigen für morgen und die kommende Woche eine große Ausstellung von neuen Frühjahr-Putzwaaren an. Unsere Putzwaaren-Abtheilung ist ein Platz wo hübsche Hüte gemacht werden, wo Farben in harmonischer Schönheit glänzen, wo Ihr die lieblichen modernen Facons findet. Prachtvolle Musterhüte, eigenartig, original und unübertrefflich, zu Preisen von $1.50 bis zu $25. **Prachtvolle Dekorationen. Alle sind eingeladen.**

Confirmation

ist bald hier. Wir haben uns seit Monaten auf dieses Ereigniß vorbereitet und es freut uns sagen zu können, daß wir die beste Partie von feinen Anzügen für Knaben jeden Alters haben. Alle die schönsten Novitäten, wie auch die neuesten Erzeugnisse in schwarz und blau sind hier. Der Ruf unserer Kleider hat die Probe der Zeit bestanden und Ihr braucht nicht überredet zu werden, um Eure Auswahl hier zu treffen. Außerdem offeriren wir Euch noch

Frei Garantirte Taschenuhr Frei

mit Konfirmations-Anzügen für $5.00 oder mehr. Die Taschenuhr ist ein Stem Setter und Stem Winder und wird von uns für ein Jahr garantirt. Angestellte Vergleiche werden die Vorzüglichkeit unserer Offerte beweisen.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—In marineblauem Serge u. schwarzem Clay Worsted — doppelknöpfige Facons—die Größen rangiren von 13 bis 20 Jahre. Wir zeigen bessere Anzüge zu allen Preisen bis zu $12, aber in Bezug auf Machart, Aussehen und Dauerhaftigkeit gibt es keinen feineren Anzug in der Welt, im Retail verkauft zu **$5.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Reinwoll. Serges, Clay Worsted u. Thibets — glattschwarz u. marineblau—langer Schnitt, mit Vents—13 bis 20 Jahre — für............**$7.50**

3 Stück Anzüge für Knaben — reinwoellne marineblaue Serges — doppelknöpfige Facons — mit Vents versehen—8 bis 16 Jahre—speziell. **$3.98**

3 Stück Anzüge für Knaben—schwarzer Clay Worsted — in doppelknöpfiger Facon—8 bis 16 Jahre — sehr speziell für diesen Samstag, nur.......... **$3.25**

Todtschlagsühne im Mittelalter.

Die altgermanischen Rechtsordnungen befaßten sich von Staats wegen nicht mit der Bestrafung eines Todtschlags. Den geschehenen Todtschlag zu rächen oder sich mit der Familie des Todtschlägers durch Zahlung von Wergeld auseinanderzusetzen, war lediglich eine Sache der Familienangehörigen des Erschlagenen. Jedoch schon unter den Karolingern suchte der Staat, anschließend an den damaligen Entwickelungsgang im Rechtswesen, auch die Todtschlagsühne in eigene Hand zu nehmen. Daher erklärt schon ein fränkisches Kapitular vom Jahre 827 die Befugniß, den Todtschlag zu strafen, für ein Recht der Staatsgewalt, weshalb alle Todtschlagsfälle vor den Richter gebracht und von diesem bestraft werden sollten. Daß dieses Kapitular vollständig wirkungslos blieb, beweist ein abermaliger Versuch Kaiser Friedrichs II., gegen die übliche Blutrache vorzugehen, indem er in dem von ihm erlassenen Landfrieden schreibt, „die Obrigkeit und das Recht seien dazu eingesetzt, damit keiner sich unterfange, Selbsträcher des ihm zugefügten Unrechts zu sein. Es solle daher Niemand, um welches Schadens oder Unrechtes es auch immer sei, sich selber rächen, bevor er nicht seine Sache vor den Richter gebracht und durch diesen habe entscheiden lassen. Und hieran anschließend verordnet der bairische Landfrieden von 1255: „Wer einen Menschen zu Todte schlägt, dem soll man das Haupt abschlagen, er möge denn selbdritt mit den genannten (Eideshelfern) beweisen, daß er aus Nothwehr gehandelt." Aber wie beim Landfrieden selbst, so blieben auch alle Versuche der Staatsgewalt, den Todtschlag unter den ordentlichen Richter zu stellen, zunächst vergebens. Die weitaus größte Zahl der Provinzial- und Stadtrechte im 13./14. Jahrhundert hielt an der Blutrache und an der alten Anschauung fest, daß bei einem Todtschlage die Obrigkeit sich nur als Vermittler des Friedens und der Sühne hineinzumischen habe. Gelang eine solche nicht und wurde Blutrache geübt, so galt dies nicht als Verbrechen. 1374 erklärte der Rath von Straßburg der Familie von Nebenstock, von welcher acht Mann in der Blutrache erschlagen worden waren, auf ihre Klage: „dadurch, daß die Beklagten Rache an ihren Feinden genommen, hätten sie keinen Mord verübt".—Allerdings drängten die Städte im Interesse des Stadtfriedens, und zumal wenn einflußreiche Geschlechter dabei in Frage kamen, ganz allgemein zur Sühne und übten insofern einen starken Druck auf die widerstrebenden Elemente aus, indem sie den Thäter, oder die eine Sühne ablehnende Familie des Erschlagenen, oft aber beide Theile, der Stadt verwiesen. Das Sühneverfahren war in den älteren Stadtrechten geregelt. Nach dem Münchener Stadtrecht von 1294 geboten der Rath und die Stadtrichter zunächst einen zwei- oder mehrwöchentlichen Waffenstillstand. Jede Zuwiderhandlung gegen die gebotene Waffenruhe zog hohe Geldbußen eventuell sofortige Verbannung nach sich. Kam nach dreimaliger gegenseitiger Unterhandlung kein Friede zustande, setzten Rath und Stadtrichter die Buße und die Sühne in feierlicher Gerichtsverhandlung fest. Diese Verhandlungen geschahen im Beisein sämmtlicher Familienmitglieder des Erschlagenen und des Thäters, der dabei im Büßergewand, barfuß und mit entblößtem Haupte erschien und kniend den Verhandlungen beiwohnte, und endete gewöhnlich mit Handschlag, oder, z. B. in Flandern und Holland, mit dem Versöhnungskuß, den der Thäter dem Mundsühner, d. h. dem nächsten Schwertmagen des Getödteten auf Mund und Wange gab.

Das Wesentlichste des Sühnevertrages war die Festsetzung des als Wergeld an die Familie des Erschlagenen zu zahlenden Entschädigungsbetrages. Das in den alten germanischen Gesetzen festgelegte, genau gegliederte Wergeld ist im Mittelalter allerdings verschwunden. Die Partei des Verletzten oder Getödteten forderte das Wergeld so hoch wie nur irgend möglich. Bei Streitigkeiten entschied dann ein Schiedsgericht. Nach dem Schwabenspiegel sollte der Getödtete nach seiner Würdigkeit oder Geburt und unter Berücksichtigung des zugefügten Schadens gebüßt und die Buße nach weiser Leute Rath vom Richter festgesetzt werden, falls unter den Parteien eine Einigung nicht zu erzielen sei. Die Sühnesummen schwanken daher von 15,000 Mark Silber bis herunter zu 12 Gulden, die 1472 der Vater eines erschlagenen Bauers im Schwäbischen erhielt. Für Mittel- und Süddeutschland haftet dabei die Sippe des Thäters nicht mehr mit ihrem Vermögen für das Wergeld der Familie des Erschlagenen wie in der älteren Zeit. Im Norden Deutschlands hatte sich diese Haftpflicht jedoch erhalten. In dem flandrischen Landrechte wird erst 1613 dem Wergeldanspruch der Verwandten des Getödteten die Klagbarkeit entzogen und in den holsteinischen Amtsbezirken Neumünster und Bordesholm mußte noch im 18. Jahrhundert die der Verwandtschaft des Erschlagenen zu zahlende Sühnesumme von 60 lübischen Mark dergestalt aufgebracht werden, daß die Vetternschaft des Thäters 40 Mark, dieser selbst 20 Mark zahlte. Wie die Vetternschaft zwei Drittel des Wergeldes aufbringen mußte, so erhielt sie von dem Wergeld des Erschlagenen auch zwei Drittel, nämlich 40 Mark, während die eigentlichen direkten Familienmitglieder des Getödteten nur 20 Mark bekamen.

Neben dem Wergelde an die Familie des Erschlagenen mußte auch der Staatshoheit resp. dem Gerichtsherrn eine Sühne für den durch den Todtschlag begangenen Friedensbruch, analog der älteren Zeit, gezahlt werden. Auch diese Abfindungssummen sind naturgemäß schwankend. So heißt es in einem oberösterreichischen Weisthume: „Ich ruegen mer, ob ein gesessener man ainen zu tod erslug, der ist der herrschaft auf gnad 32 pfund pfennige verfallen"—dafür nimmt die abgefundene Herrschaft den Thäter soviel wie nur möglich in ihren Schutz, denn es heißt weiter: „kämen aber die frewnt oder sin fraw, so schol ihn der richter vachen, mag aber der richter, so schol er ihm hinten aus helfen, und wann die fremnt vor an der tuer sind, mag er, er schol ihm dannoch davon helfen."

Zu der Abfindung mit der Familie des Getödteten und dem Gerichtsherrn kamen nun noch die Forderungen der Kirche. Seelgeräth und Messen für den Verstorbenen, Wachsspenden, Schenkungen an Kirchen und Klöster, Errichtung eines Denksteins, Pilgerfahrten und sonstige kirchliche Strafen und Bußen. Gewöhnlich mußte der Thäter, nach Abschluß der Sühne, mit einem Bußkittel angethan, ein blankes Schwert am Halse oder in der Hand tragend, in Begleitung seiner ganzen Verwandtschaft, alle mit Kerzen in den Händen, zu dem Kirchhofe ziehen, wo der Erschlagene begraben lag, und am Grabe des Opfers kniend, unter Ueberreichung des blanken Schwertes nochmals die Familie um Verzeihung bitten. Durch die Ueberreichung des blanken Schwertes sollte dabei symbolisch ausgedrückt werden, daß der Familie des Erschlagenen das Recht zustand, mit dem Schwerte die Strafe an dem Thäter zu vollziehen, was nunmehr durch die Verzeihung verhindert wurde.

Diese kirchlichen Bußen durften bei der Todtschlagsühne im Mittelalter nie fehlen und haben sich sogar als gerichtliche Strafe in der Schweiz bis in die Neuzeit erhalten. In dem Kanton Obwalden wurde 1854 noch vom Gericht ein Todtschläger verurtheilt, in allen Kirchen des Landes im Büßergewand zur Strafe seiner That bei versammelter Gemeinde vor dem Altar zu knien, um seine Buß- und Strafpredigt in Empfang zu nehmen.

Außerdem enthalten die mittelalterlichen Sühneverträge gewöhnlich noch sehr empfindliche Beschränkungen der persönlichen Freiheit für den Todtschläger. 1660 hatte der Appenzeller Hans Nef den Lorenz Schlipf getödtet. In dem Sühnevertrag wird ihm neben der Abfindungssumme und den Kirchenbußen auferlegt, „allen Geschwisterkindern, Schwägern und näheren Verwandten des Erschlagenen auf Stegen und Wegen, in Holz und Feld, in Städten, Dörfern und auf Marktplätzen auszuweichen, ohne ihre Bewilligung in kein Schiff oder Wirthshaus, in kein Bad oder Scheerstube zu treten, wo sie sich befänden, wäre er aber zuerst da, so sei er nicht schuldig, sich zu entfernen. In der Kirche durfte er seinen Sitz nur auf der kleinen Emporkirche einnehmen, auf dem Kirchwege sich nirgends aufhalten, keinen anderen Weg einschlagen, als den der Straße nach über Schlatt und längst dem Weißwasser, nie über das Lehn gehen und sich nirgends nahe an einer Landstraße niederlassen. Einem Todtschläger in Toggenburg wurde 1548 aufgegeben, den Verwandten des Erschlagenen bis zum dritten Grade drei Schritt aus dem Wege zu gehen, oder wo solches nicht möglich wäre, ihnen im Vorübergehen den Rücken zuzukehren, kein Wirths- oder Badhaus, darin sie sich befanden, zu betreten u. s. w.

Außerdem kosteten alle diese Abfindungen Geld, viel Geld und so konnte schließlich nur der Inhaber eines großen Geldbeutels darauf rechnen, die rechtlichen Folgen seiner That aus der Welt zu schaffen. Für den armen Teufel lag die Sache nicht so einfach und diese halfen sich daher gewöhnlich durch die Flucht. Bis zum 14. bis 15. Jahrhundert wurde diese im Allgemeinen von Origkeitswegen nicht unmöglich gemacht. So wurde in Bern der „ehrliche Todtschlag" (im offenen, durch Zufall herbeigeführten Kampfe) dem Rathe erst nach einer gewissen Frist, bei tödtlichen Verwundungen erst nach dem Tode des Verwundeten gemeldet; so lange war der Thäter frei und konnte sich durch Entfernung helfen.

Floh der Thäter nicht, wurde keine Einigung erzielt, und wollte die Familie des Erschlagenen auch die Blutrache nicht vollziehen, so wurde die „Mordklage" gegen ihn erhoben. Auch diese war anklingend an die altgermanischen Sitten, bis weit hinein in das Mittelalter, Antragsdelitt. Dieses war Sache der Blutsfreunde des Erschlagenen. Erst wenn sich solche nicht fanden, wurde von Amtswegen geklagt. So heißt es in dem Magdeburger Schöffenrecht: „ein Richter soll von seines Amtes wegen klagen um einen elenden erschlagenen Mann als um seinen rechten Bruder." Später, als das Urtheil nicht mehr von dem Umstande, einer kleineren oder größeren Zahl freier Männer als Schöffen, gesprochen wurde, klagten an Stelle des Richters die Rathsboten, die Büttel, die Frohnen, da der Richter nicht Kläger und Richter in einer Person sein konnte. Die Mordklage erhoben die ältesten Söhne des Erschlagenen und in Ermangelung solcher die Schwertmagen, d. h. die nächsten Verwandten von Vaters Seite. Auch die Ehefrau des Entleibten besaß das Klagerecht. Eine Ausnahme davon machte die Schweiz. In Glarus z. B. klagten im 16. Jahrhundert die Frau, die Mutter, die Schwestern des Erschlagenen, weil sich die Männer ihre Blutrache durch die Klage nicht gefährden wollten. Denn nach dem Glarner Landrecht hatten Mannspersonen, die vor Gericht klagten, „kein Rach".

Bei Erhebung der Mordklage erschien der Kläger mit gezogenem Schwerte vor dem Richter, die Leiche mit sich führend. War der Thäter entflohen, so mußte derselbe dreimal in Zwischenräumen von je 14 Tagen zur Verhandlung geladen werden. Da es nun unmöglich war, zu jedem Termine die Leiche als Corpus Delicti vor das Gericht zu schleppen, trat später an Stelle des Leichnams als Beweismittel die Handhaft oder das Leibzeichen, in Mittel- und Süddeutschland z. B. die blutbefleckten Kleider des Erschlagenen. So heißt es darüber im Landrecht von Glarus: „dieselbig Weibsperson hat in einem Sack die blutigen Kleider des Entleibten, und so sie den Fürsprech nimmt, legt sie die blutigen Kleider in den Gerichtsring und führt hierauf die Klag". Und in demjenigen von Bern 1614: „und sollen jeden Gerichtstages die blutigen Kleider des Entleibten als Wortzeichen im Ringe zugegen liegen." In Nord- und Niederdeutschland diente als Leibzeichen die rechte Hand des Erschlagenen, welche der Kläger im Beisein des Gerichts mittels Schwertes oder Beiles vom Körper des Todten abhieb. Daher der Ausdruck „mit der todten Hand klagen". Die todte Hand, bei Adeligen vertrat später eine Wachshand das Original, wurde dann erst nach vollzogener Rache oder Sühne mit großer Feierlichkeit beerdigt.

War der Thäter ergriffen, und konnte er sich nicht durch Nothwehr reinigen, erwartete ihn der Tod. Und wie der älteste Sohn oder Schwertmag die Mordanklage zu erheben hatte, so war es auch seine Aufgabe, das Todesurtheil zu vollziehen. Ihm, als Vertreter der Familie, gehörte die Rache. Das Gericht erscheint dabei nur nebensächlich als Gehilfe, indem es den Vollzieher der Familienrache mit den zum Strafvollzug nöthigen Instrumenten versah. Im alten Bamberger Recht befindet sich eine Frageformel, in der der Mordkläger bei Gericht anfrägt, in welcher Weise man ihm behilflich sein solle, damit der Thäter zu der ihm gebührenden Strafe und der Kläger zu seinem Rechte komme. Die Antwort lautete: „Das Gericht solle dem Kläger beistehen mit Schwert, Messer und Barte (Henkerbeil), bis er den Thäter vom Leben zum Tode gebracht habe." Wenn nun auch eine solche Abschlachtung nicht Jedermanns Geschmack gewesen sein wird, so scheint sie doch öfters vorgekommen zu sein. Frauenstädt erzählt von einem Fall aus Buttstedt (Sachsen-Weimar), wo 1470 ein Bürger in der Trunkenheit seinen Zechgenossen erstochen hatte. Der Thäter wurde schnurstracks verhaftet und noch am Abend des verhängnißvollen Tages, nachdem der Rath drei Halsgerichte hintereinander gehalten, bei Fackelbeleuchtung durch den ältesten Schwertmagen des Erstochenen enthauptet. Wollte der Ankläger die Todesstrafe nicht selbst vollziehen, so mußte er, z. B. im Augsburger Stadtrecht, mindestens den Henker aus seiner Tasche bezahlen.

War der Thäter entflohen, so sprach das Gericht über ihn nach dreimaliger Verhandlung die Acht aus. Sein Hab und Gut wurde eingezogen, und der Thäter war nun ausdrücklich und mit gerichtlicher Bewilligung der Blutrache der Familie des Erschlagenen preisgegeben. Aber nur dieser. Und da diese Acht auch nur für den jeweiligen Gerichtsbezirk Geltung hatte, erklärt es sich auch, daß eine solche Achterklärung im Mittelalter in den weitaus meisten Fällen wirkungslos blieb.

„Ein Laden für Jedermann"

Cramer Crown trockene Platten, 4 bei 5, das Dutzend **35c** Dritter Floor

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Winchester Take-down Schrotgewehr, Modell von 1897, **17.98** Dritter Floor

Ganzes Lager von Männer-Ausstattungswaaren von "The Toggery" Racine, Wis.,

Zum Verkauf zu Preisen, denen Niemand widerstehen kann

Der Bankerott von „The Toggery" war nach der offenen Erklärung des Eigenthümers der Thatsache zuzuschreiben, daß seine Waaren zu kostbar für seine Kunden waren. Ihr müßt morgen mehr nach der Qualität als nach den Preisen urtheilen, denn unsere Einkaufspreise sind so niedrig, daß alle Aehnlichkeit mit den früheren Preisen verschwunden ist. Ausstattungswaaren für die am sorgfältigsten gekleideten Herren werden offerirt gerade inwendig vom Washington Str. Eingang zu Preisen, wie sie nie für solche wirklich vornehme Waaren angesetzt wurden, und der Mann, der jetzt nicht für die Zukunft einlegt, muß wirklich kurzsichtig sein. Leset die Einzelheiten.

Negligee-Hemden zu 39c

Alle Negligeehemden, von „The Toggery" zu $1 verkauft. Einschließlich Golf und Outinghemden, mit weichen festen Kragen, Werthe bis zu $1. Alle auf einem großen Verkaufstisch u. neumarkirt zu **39c**

Outing-Hemden — Alle Negligee-, Golf- und Outing-Hemden, von „The Toggery" zu $1.50 verkauft, einschl. befestigten und abnehmbaren Cuffs, alle zu **60c**

E. & W. Kragen

Der Standard Kragen der Welt, wie Jeder weiß. „The Toggery" führte ein vollständiges Lager, und sie sind jetzt hier, rein und tadellos, fast kein beschmutzter in der Partie. Ihr werdet an diesen Verkauf denken wegen dieser Kragenwerthe, denn wir offeriren diese E. & W. Kragen solange der Vorrath reicht zu **6c**

Seidene Halstrachten zu 24c

Alle von „The Toggery" zu 50c und 75c verkauften Halstrachten, einschließl. Tecks, Band und Shield, dunkle und helle Muster, sowie große englische Squares, zu **24c**

„The Toggery" 25c und 35c Halstrachten, Four-in-Hands u. Tecks, helle und dunkel, einschl. Shield Tecks für Knaben, ein in einer Schachtel, — alle markirt zu **15c**

Bemerkenswerthe Bargains in Unterzeug von „The Toggery"

Feine gekämmte Sea Island Balbriggan Hemden, alle in prächtiger Weise besetzt, Unterhosen mit franz. Strap Rücken u. doppelt. Sitz, spez. morgen, das Stück **55c**

Alles seid. Unterzeug u. feines franz. Jacquard Unterzeug, von „The Toggery" zu $3.50 bis $6 verkauft in schlichten Farben u. fancy,—sehr speziell zu **1.98**

Alles reinlein. import. Mesh Unterzeug, „The Toggery's" $2.50 Sorten, reinleinen, jeder Faden garant und in Deutschland gemacht, — markirt das Stück, **1.05**

Alle kleinen Partien, angebroch. Partien und Odds u. Ends, schlichte u. f'cy Effekte, in Unterzeug, „The Toggery's" Preis 39c, spez. nur für morgen, zu **15c**

Alles v. „The Toggery" zu 50c verkaufte Unterzeug; schlichtes Balbriggan, f'cy Balbriggan, Pique Balbriggan, ungefähr 20 Styles in der Partie, spez. markirt zu **24c**

Standard $15 schwarze, doppelknöpfige Thibet-Anzüge für Männer, 10.50

Nichts sieht besser aus oder ist dauerhafter als ein guter Thibet; viele Männer tragen gar keinen anderen Stoff für Geschäfts- sowohl wie für Dreß-Zwecke, und diese Anzüge sind in so steter Nachfrage, daß nur selten eine hochfeine Qualität wie diese „Hocky Thibets" für einen so geringen Preis verkauft werden. Der Hocky Thibet ist garantirt echt schwarz, garantirt nicht glänzend zu werden, garantirt nicht zu brechen oder an den Nähten auszufransen. Ein neuer Anzug frei, wenn Euer Einkauf in einer dieser Beziehungen sich als fehlerhaft erweisen sollte.

HOCKEY THIBET WARRANTED FAST BLACK

Doppelknöpfige Facons, die so passen wie gute Kleider passen sollten, alle Größen, 33 bis 44, zu **10.50**

Eine prachtvolle Partie 3.50 Männerhosen zum Verkauf zu 2.45. Muster und Qualitäten, welche den Männern gefallen werden. Meistens nette Cassimeres und fancy Worsteds. Die Größen rangiren von 32 bis 42 Taillenmaß und 30 bis 35 Längen, am Samstag verkaufen wir sie zu **2.45**

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, die letzte Woche so schnell verkauft wurden — morgen noch mehr davon zu demselben Preise, 1.85

Sobald ein Knabe einen dieser Anzüge anprobirt, ist auch der Verkauf schon gemacht. Sie passen viel besser als die Anzuge zu diesem Preis es gewöhnlich thun. Aus Cassimeres und Cheviots, sehr dauerhaft. Alle Größen, 6 bis 16 Jahre, zu **1.85**

Blaue Serge Norfolk Knabenanzüge, mit Knickerbockerhosen, Größen 7 bis 16 Jahre, verkauft zu **3.90**

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, aus blauer Serge, Rock, Hose und Weste, Größen 11 bis 16 Jahre, zu **4.90**

Ein Phonogramm-Archiv.

Bei diesem Stichwort denken die meisten wohl an eine Spielerei. Der Phonograph, der die Phonogramme wiedergibt, ist ja ein Volksinstrument geworden, das dem ehrwürdigen Leierkasten und dem modernen Drehklavier empfindlich Konkurrenz macht; bekommt man doch seine papageienhaften Leistungen in Rom und andern italienischen Städten schon auf der Straße dargeboten. Und solche Phonographenwalzen hält man für würdig der Aufbewahrung? Allerdings, und kein geringerer als die Wiener Akademie der Wissenschaften ist es, die ein eigenes Archiv dafür begründet hat. Man muß nämlich bedenken, daß die Phonographenwalzen nicht immer nur dazu verdammt sind, die Couplets der Tingeltangelsänger, die Witze der Volkskomiker und Bauchredner, die Konzertvorträge der Militärkapellen aufzunehmen. Wenn man z. B. ein Phonogramm besäße mit einer Rede Bismarcks, mit einem Vortrag von Goethe, von Schiller, mit einer eigenhändig gespielten Sonate Beethovens, mit einem Geigenvortag Paganinis! Es genügen diese wenigen Namen, um jedem klar zu machen, daß ein Phonogramm eine höchst wichtige und eigenartige Urkunde sein kann, eine Urkunde, die selbst redet und tönt.

Bisher haben wir für die Ueberlieferung des Gesprochenen, des Gesungenen, überhaupt des Tönenden, nur ein System von Schriftzeichen, die durch das Auge dem Gefühlszentrum zugeführt werden und sich dort in die traditionell damit verbundenen Vorstellungen umsetzen. Abgesehen davon, daß das ein umständlicher Prozeß ist, ist dafür auch die ununterbrochene Ueberlieferung unentbehrliche Voraussetzung. Es ist keine Frage: die alten Assyrer und Egypter haben sich durch ihre Keilschrift untereinander ebenso gut verständigt, wie wir uns heute durch das von den Römern übernommene Schriftsystem gegenseitig verständigen, und die Kirchensänger des heiligen Gregor haben die liturgischen Gesänge mit derselben Sicherheit von ihren Notenblättern abgesungen, wie heute der Chor moderne Opernweisen von den seinen. Aber Keilschrift wie gregorianische Notenzeichen waren bis vor kurzem auch den größten Schrift- und Notengelehrten unlösbare Räthsel. Weshalb? Weil die Tradition verloren gegangen war, der für die Zeichen verabredete Sinn. Erst die angestrengte Gedankenarbeit scharfsinniger Forscher hat uns diesen Sinn neuerdings wieder erschlossen. Die Ueberlieferung des unmittelbaren Tones oder Lautes hätte diese Gedankenarbeit unnöthig gemacht und würde sie uns künftig ersparen. Hätte sie schon zu Cäsars und Ciceros Zeiten bestanden, so gäbe es heute die Streitfrage nicht, welche Laute die Römer durch ihre Schriftzeichen darstellten, ob sie, wenn sie Cicero schrieben, Zizero sprachen wie wir, oder Tschitschero wie die Italiener, oder Kikero wie die Griechen. Hätten die Homerischen Rhapsoden, hätten Anakreon, Sapho, Pindar ihre Gesänge auf phonographischem Wege überliefern können, hätten Phonographen bereits die Aufzeichnung von Aufführungen Sophokleischer Tragödien, Aristophanischer Komödien vorgenommen, so wären heute die Philologen um ein gut Theil knifflicher „Kontroversen" ärmer und hätten daher mehr Zeit, sich mit dem Geiste ihrer Forschungsobjekte zu beschäftigen. Wir hätten dann nicht nur eine unanfechtbare Lösung der Aussprache, das Verhältniß zwischen Wortakzent und Versakzent und all der andern sprachlichen Zweifel, sondern auch der Gattung, der Instrumentation, der Tonfülle, der Ausdrucksfähigkeit der musikalischen Begleitung, ein Ausblick, bei dem jeder Freund der Forschung in Verzückung gerathen wird. Wenn man nun noch hinzunimmt, daß jedes Phonogramm neben seinem allgemeinen auch noch einen individuellen Werth hat, den eine noch so sorgfältige Aufzeichnung einer Rede oder eines Tonstücks mit Hilfe der alten Ausdrucksmittel nicht haben kann, so tritt der Vorzug der phonographischen Ueberlieferung überall da, wo es sich um die Leistung einer starken Individualität handelt, ganz besonders hervor.

Durch die Ausnutzung dieser Erfindung wird die Geschichtswissenschaft künftig imstande sein, den bedeutenden Menschen viel schärfer zu erfassen. Denn zum Wesen des Menschen gehört doch vor allem die Art, wie er sich der Mitwelt mitgetheilt hat. Perikles, Demosthenes, Cäsar, Cicero, Jesus Christus, Karl der Große, Luther, Napoleon, Bismarck, wie anders ständen sie der Nachwelt für alle Zeiten da, wenn man den Ton ihrer machtvollen Rede hätte festhalten können. Die künftigen Geschlechter werden es besser haben, denn sie bekommen ihre Phonogrammarchive. Das Archiv der Wiener Akademie der Wissenschaften hat bereits den Anfang damit gemacht, und zwar in beiden hier gekennzeichneten Richtungen. Jüngst hat ihm Prof. Schatz 57 Aufnahmen von Dialektproben aus Nordtirol und Vorarlberg zugeführt, Dr. Lessiak 41 Aufnahmen von Dialekten aus Kärnten, Dr. Pöch 32 Aufnahmen von Neu-Guinea, die die Sprache und die Musik, namentlich die Kriegsgesänge mit Trommelbegleitung und die Trommelsignale wiedergeben. Feldmarschall-Leutnant Frhr. von und zu Eisenstein stellte seine südamerikanischen Aufnahmen zur Verfügung. Die Rückkehr einer australischen Expedition steht bevor, und im Frühjahr wird eine andere Expedition nach Grönland gehen, um Sprache und Gesang der Eskimo zu phonographiren. Außerdem befinden sich schon im Besitze des Archivs eine ganze Reihe von Phonogrammen angesehener Persönlichkeiten, die im öffentlichen oder wissenschaftlichen Leben eine Rolle spielen. Ein guter Anfang, der hoffentlich bald und vielerseits Nachahmung findet.

Ueberwunden.

Eine alte Raubritterburg an der Elbe ist in der Nacht vom 26. auf den 27. Februar ein Raub der Flammen geworden. Hoch oben am Elbufer lag die alte Veste zu Arneburg (Kreis Stendal). Sie war in den 70er Jahren durch Anbau zu einer Ofenfabrik umgewandelt und hat als solche die verschiedenen Stadien des Verkaufs und Bankerotts durchgemacht. Mit der Zeit befand sie sich in nicht mehr gutem Zustande. Der alte Thurm aus früheren Jahrhunderten hat jedoch Stand gehalten. Man vermuthet Brandstiftung, und die Besitzerin, Frl. Schwenke (Schwester der Freifrau von der Horst) ist verhaftet und in das Stendaler Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. So ist nun wieder ein Schwurzeuge aus der goldenen Raubritterzeit zum großen Theil vernichtet, der einem Adlerhorst gleich, hoch oben am Wasserweg zwischen Hamburg und Magdeburg liegt, dessen kolossale meterdicke Ruinen das Königreich Westfalen überstanden hatten und unter dessen Regierung am Anfang des vorigen Jahrhunderts Arneburg mit seiner Raubritterburg stand.

Die ihr gegenüberliegende, nur durch den alten Hohlweg, durch den die alten Ritter so Manches geschleppt haben mögen, getrennte Fabrik war schon im Oktober 1904 ein Raub der Flammen geworden. Nun ziehen die Schiffer ruhig vorüber, nicht achtend der alten Brandruinen, an welchen früher ein stolzes Schloß gestanden hat und wo so mancher von einer gefährlichen Horde Land- und Wasserräuber bedroht wurde.

Auf Kredit bei CRANE'S.

Eine Auslage von

Prachtvollen Oster-Facons.

Elegante Hüte,
Neue Frühjahrs-Suits,
Coats, Waists und Skirts.
Anzüge und Ueberzieher für Männer,
Kleider für junge Leute.
☞ Leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. — Abends offen.

BUEL D. CRANE & Co.,
185 und 187 Wabash Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Alice Sit-by-the-Fire."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Toast of the Town."
Garrick. — „Zira."
Grand Opera House. — „Adrea."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
Bush Temple. — „The Deacon's Daughter."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Ein neuer Badestrand.

Soll südlich von North Ave., auf der Nordseite eingerichtet werden.

Dem seit mehreren Jahren laut gewordenen Verlangen nach einem den dichter bevölkerten Theilen der Nordseite näher gelegenen Badestrand als der an Oakdale Ave. ist, gab gestern die Sonder-Parkbehörde nach, indem sie den Ausschuß für Spielplätze anwies, einen geeigneten Platz zum Baden in der Nähe des Wasserwerk-Gebäudes ausfindig zu machen und Pläne für die nothwendigen Bauten entwerfen zu lassen. Der Ausschuß erhielt auch den Auftrag, die anderen Badeplätze zu besichtigen und die etwa nöthigen Ausbesserungen und Verbesserungen vorzunehmen, damit die Plätze bei Eröffnung der Sommersaison in gutem Zustande sind.

Die Behörde besprach auch Pläne zur Beseitigung der herrschenden Unklarheit in Bezug auf Eigenthümerschaft und Größe der kleinen Parks und dreieckigen Plätze, die unter dem Rechtsbereich der Stadt stehen. Die Kommission für kleine Parks wird alle diese Parks und Plätze vermessen lassen, die einschlägigen Akten prüfen und eine vollständige Aufstellung aller in Frage kommenden Rechtsfragen ausarbeiten lassen, damit die Stadtbeamten genau wissen, was der Stadt gehört. Die kleinen Parks sind durch Anordnung des Finanzausschusses des Stadtraths der Kommission vom Straßen-Departement übergeben worden, und Paul Rapp, der Superintendent der Parks, theilte der Kommission gestern mit, daß die Stadt bezüglich ihres Besitzthums im Unklaren sei. Viele der kleinen Parks sind auf der Karte nicht verzeichnet, während andere Stücke, die von der Stadt verbessert worden sind, anscheinend den benachbarten Grundbesitzern gehören.

Für die Ausrüstung der Kinderspielplätze stehen dieses Jahr $23,233.35 zur Verfügung. Davon sind $16,468 für Verbesserungen, Gegenstände, Bauten und Reparaturen bestimmt und $14,220 für den Betrieb der neuen Spielplätze. Es sollen Uniformen für zehn Baseballklubs, dreizehn Fußballklubs und sechs Basketballklubs angeschafft werden für die besten Riegen auf den Spielplätzen, ferner 500 Platzpatronen zum Abfeuern der Signalschüsse bei Wettläufen, und ein halbes Dutzend Fußbälle.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Pennsylvania Co. erwirbt weitere Liegenschaften.

Im Grundbuchamt wurde gestern die Uebertragung von zwei weiteren Grundstücken in der Gegend von Archer Ave. und State Straße angemeldet, wo neuerdings die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft schon verschiedene Liegenschaften erworben hat. Auch diese neuen Ankäufe scheinen auf ihre Rechnung gemacht worden zu sein. Als Käuferinnen namhaft gemacht werden Mary E. Reuter und Allie C. Shant; die Kaufsumme wird in beiden Fällen mit „$1" angegeben. Eines der gekauften Grundstücke liegt an der State, zwischen 18. und 19. Straße, das andere an Wentworth, 125 Fuß nördlich von Archer Ave.

Die Troy Laundry Machinery Co. hat sich das Recht gesichert, auch den 354 bei 124 Fuß messenden Trakt Land nördlich von ihrer neuen Fabrikanlage an La Salle, nahe 22. Straße, mitzubenutzen und ihn späterhin zum Preise von $250 für den Frontfuß käuflich zu erwerben.

Herr John P. Wilson hat im Namen des Maurice Porter-Hospitals von dem Grundstück an der Südwest-Ecke von Fullerton Ave. und Orchard Straße Besitz ergriffen, das zum Preise von $80,000 für das Hospital angekauft worden ist, und auf dem nun für dieses ein stattlicher Neubau errichtet werden wird.

Durch Vermittelung von Hiram H. Rose hat Frau Carrie P. Schultz auf ihr Anwesen an 63. Straße und Ashland Ave. ein Darlehen von $45,000 aufgenommen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Verkäufer für Seide und einfache und Fancy Kleiderstoffe. Zu erfragen bevor 10 Uhr Morgens auf dem 8. Stockwerk, State Straße Front,
The Fair.
25mz,1wX

Verlangt: Porter für Saloon. 59 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. — 1547 West 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 16. und Throop Straße.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 406 West 14. Place, nahe Centre Avenue.

Verlangt: In einer schönen Landstadt ein tüchtiger Setzer. Dauernde Stellung. Man adressire D. 235 Abendpost. frsaso

Verlangt: Gute Zigarrenmacher; dauernde Arbeit. 2051 West 38. Str., Ecke Grand Ave. 30mz,2wX

Verlangt: Ein tüchtiger Mann an einer Bandsäge und Plainer zu arbeiten. Stetige Stellung. Adr.: W. 843, Abendpost. frsason

Verlangt: Ein zuverlässiger junger deutscher Mann als Buchhalter in einer Brauerei. Empfehlungen verlangt. Adr.: D. 287 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Mann auf der Farm zu arbeiten. J. C. Roß, 169 Jackson Str., Zimmer 1010. frsa

Verlangt: Ein erster Klasse Painter und Calsominer im Paint Store. 5717 State Str.

Verlangt: Wagenmacher, Tischler, Janitor, Porters, Butchers, Küchenhilfe. 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Painter; Union-Werkstätte. C. Dahinden, 207 West Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Porter, für Saloon-Arbeit. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. frsa

Verlangt: Trim-Säger. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße.

Verlangt: Casemacher an Leder Probencases. — Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Straße.

Verlangt: Einige gute Jungen für gewöhnliche Arbeit. Schultz & Hirsch Co., 260 S. Desplaines Straße.

Verlangt: Junge für leichte Arbeit. 188 West Van Buren Straße, 1 Treppe.

Verlangt: Lunchkoch. 99 Süd Canal Straße.

Verlangt: Ein junger Mann für Office-Arbeit. Remington Operator vorgezogen. Guter und beständiger Platz. 322 Süd Paulina Str. frsasomo

Verlangt: Junge für Frankfurter abzugliedern. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in einer Buchdruckerei, einer der schon an Job-Pressen gearbeitet hat vorgezogen. Zu erfragen am Platze selber 5337 State Straße. frsa

Verlangt: Mann an Maschinen zu arbeiten. 467 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Mann zwischen 17—20 Jahren für Kegelbahnen und sich im Bar tenden einzuarbeiten. 1920 Elston Avenue. frsa

Verlangt: Erster Klasse Stock Cutter für feine Mahagony-Möbel, und eine feine Joiner Hand, an feinen Mahagony-Möbeln. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. frsa

Verlangt: Ein guter Porter. 142 35. Str.

Verlangt: Erster Klasse Tischler, sofort, guter Lohn für richtigen Mann. 636 West Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann, älterer deutscher verheiratheter Mann bevorzugt. Anzufragen 287 Wabash Avenue.

Verlangt: Damenschneider, christlicher Mann. 315 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schreiner an Pianokasten, stetiger Platz außerhalb der Stadt. Nachzufragen bei Mrs. Gebhart, 21 Willow Str., Chicago, oder: Louis Imke, 324 Clinton Str., South Haven, Mich. frsamo

Verlangt: Mann mittleren Alters für allgemeine Arbeit im Saloon; muß englisch verstehen. Gutes Heim und guter Lohn. Adr.: D. 284, Abendpost. frsa

Verlangt: Mann für Arbeiten im „Stockroom". — J. M. und B. Weil, Rockwell und Elston Ave.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer. Anzufragen bei Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Mann, Gußarbeiten zu reinigen, und etwas Schleifarbeit zu verrichten. Paul Schniedewend, 118—132 West Jackson Boul., 3. Floor.

Verlangt: Zwei junge Männer für Porterarbeit; müssen etwas englisch sprechen; $6.00 die Woche und Mahlzeiten; keine Sonntagsarbeit. Sears, Roebuck & Co.'s Restaurant, Harvard Str. und Homan Ave. frsa

Verlangt: Ein lediger, flinker Mann, der in Badehausarbeit Bescheid weiß. 257 Clybourn Ave.

Verlangt: Aelterer, reinlicher Mann, Morgens im Saloon mitzuhelfen. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Milchdepot zu arbeiten. H. Thompson, 25 Penn Str., nahe Division Str.

Verlangt: Gute Jungens, zum Kegelaufsetzen. 1203 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes. 104 East Belmont Ave.

Verlangt: Sattler; stetige Arbeit. 327 W. Randolph Str. midofrsa

Verlangt: Geschickter Mann für Badehausarbeit. Gute Heimath. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. dimidofrsa

Verlangt: Jungen, um das Polster-Geschäft zu erlernen. 330 N. Wood Str. 26mz,1wX

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 25mz,1wX

Verlangt: Schneider. Albert Retzke, 411 West Belmont Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Gelegenheit für Jungen von über 16 Jahren, um das Zuschneidergeschäft zu erlernen; muß 4 Wochen umsonst arbeiten. Independent Skirt Factory, 232 W. Congreß Str., nahe Morgan Str. dofrsa

Verlangt, sofort: Schriftsetzer, Union-Mitglied, für englische und deutsche Jobarbeit und Anzeigensetzen. Man schreibe an Post-Volksfreund Co., 1413 S. Adams Str., Peoria, Ill. dofrsa

Verlangt: Ein guter Vormann an Cakes; nur ein guter braucht sich zu melden. 1454 West 35. Str. dofr

Verlangt: 125 Männer, stetige Arbeit; hoher Lohn. 159 Washington Str., Zimmer 3. dofr

Verlangt: Alter Mann in Kohlen-Yard. 660 W. North Ave. dofr

Verlangt: 40 Männer als Porter in großer neuer Fabrik; müssen englisch sprechen. Nachzufragen 643 Milwaukee Ave., oben. dofrsa

Verlangt: Möbelschreiner zum Leimen. 84 Nord Ashland Ave. dofr

Verlangt: Vertreter für Wholesale Brandies, Whiskies und Weine, der an Privatleute verkauft; billige Preise, hoher Verdienst. Adr.: W. 889 Abendpost. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, für Country Platz, muß englisch sprechen; Frau zum Kochen und Laundry; Mann für Pferde, Kühe, Garten, Lawn; stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen, mit Empfehlungen: E. J. Barker, 87 West Jackson Boul. dofrsa

Verlangt: Ehepaar, kinderloses vorgezogen, für kleine Farm im nördlichen Wisconsin. Mann für Farm- und Gartenarbeit, Frau muß waschen und kochen können. Schriftliche Anmeldungen. Dr. Pink, 4733 Kenwood Ave. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Böhmischer Schmiedehelfer sucht Stelle. 4400 La Salle Str., vorne, oben. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon zu arbeiten als Porter, kann auch am Lunch-Counter und Mittagstisch aufwarten und Bar tenden; am liebsten im Zentrum der Stadt, er hat schon 20 Jahre im Saloon gearbeitet. Adr.: D. 273 Abdpost.

Gesucht: Junge mit 3-jähriger Erfahrung an Cakes sucht stetigen Platz. Becker, 632 West 41. Str. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Fuhrmann, ein Jahr im Lande. 121 West Lake Straße, Saloon.

Gesucht: Ein fleißiger Mann sucht Beschäftigung als Porter in Saloon oder Restaurant, kann auch die Eismaschine handhaben. Adr.: D. 229 Abendpost. frsamodi

Gesucht: Ein junger Mann, welcher im Elektrischen bewandert ist, sucht Stellung sich im elektrischen Maschinenfach zu verbessern. Adr.: W. 874 Abendpost.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Schlosser sucht Arbeit. Bubenik, 7425 Fifth Avenue.

Gesucht: Ein erfahrener Bar-Porter sucht Stelle. Adr.: W. 869 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann wünscht Stelle, versteht Bar tenden und andere Arbeit. Ch. Groß, 354 West 12. Straße, Saloon.

Gesucht: Clerk und Butcher, sprechen deutsch und böhmisch, suchen Stellung. 302 14. Place. frsa

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht stetige Beschäftigung. John Rütsche, 497 N. Rockwell Str. frsa

Gesucht: Butcher, ledig, guter Wurstmacher und Shoptender sucht stetigen Platz. Hansen, 355 Cortland Straße.

Gesucht: Guter Bäcker wünscht stetige Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot, geht auch außerhalb der Stadt. 1111 47. Str., nahe Morgan Place. frsa

Gesucht: Junger, verheiratheter Bartender, mit 15jähriger Erfahrung in allen Saloon-Arbeiten, auch Lunchkochen, scheut keine Porter-Arbeit, sucht Stelle; Empfehlungen. Tony, 1534 N. Clark Str.

Gesucht: Butcher, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle, wo er sich einarbeiten kann; sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn. Adr.: A. 147, Abendpost.

Gesucht: Zwei verheirathete Männer suchen irgendwelche Arbeit für sich und Frauen. John Bopo, 974 N. Paulina Straße.

Gesucht: Bartender, ledig, sucht stetigen Platz, kann Geschäft selbst führen. Adr.: W. 849 Abdpost.

Gesucht: Deutscher in mittleren Jahren, in der Buchführung und deutschen Korrespondenz tüchtig, sucht in größerem Geschäfts- oder Bankhaus Anstellung. Anträge unter Adresse D. 230, Abendpost. fsa

Gesucht: Barkeeper, guter Mixer, verheirathet, sucht Stelle. Adr.: A. 160 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, kann Bar tenden und aufwarten, scheut keine Arbeit, wünscht einen stetigen Platz. Adr.: W. 877 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung. Adr.: W. 891 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Adr.: D. 296 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Biß, 64 Montana Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stellung als Maschinist oder Heizer und auf Schlosserarbeit. Bitte, zu schreiben oder vorzusprechen: Boruß, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Tischler, stetige Arbeit. 96 Burling Straße.

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht Arbeit in irgend einer Fabrik. 29 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung; möchte zu Hause schlafen. 263 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Tischler, versteht Alles, sucht Arbeit. 4320 State Str.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle; Stadt oder Land; wo er sich am Ofen einarbeiten kann, wenn möglich. Adr.: W. 814, Abendpost. dofr

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Cakes. 5223 Laflin Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Janitor wünscht Stellung; strikt zuverlässig, verheirathet, beste Referenzen. — 222 Rush Str. midofr

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht dauernde Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: W. 819 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stelle. 2016 N. Marshfield Ave. 27mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
26fb,X*

Verlangt: Schneiderinnen und Helferinnen, Hemdenmacherinnen und Gehilfinnen. 565 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Junge Mädchen zum rippen und Knöpfe anzunähen. Zimmer 514, 285 Ost Madison Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen lernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. frsasonmo

Verlangt: Sofort, Bonaz Operators; Cornelly-Maschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Straße. frsaso

Verlangt: Verkäuferinnen, Preparers und Lehrmädchen, gegen Zahlung; Putzwaarengeschäft. Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Taschenmacherinnen sowie Stepperinnen an feinen Hosen. 447 N. Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Geübte Weißstickerin. 450 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an Damenkleidern, in Färberei. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in Pappschachtel-Fabrik. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, mit Schul-Zertifikat. Hollatz Bros., 84 N. Claremont Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. dofr

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, mit Erfahrung in Schneiderwerkstatt. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen an Kunden-Hemden; in der Fabrik oder zu Hause zu arbeiten. White Swan Shirt Co., 68 Market Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Operators, an Kraftmaschinen. Nicholas Diamond & Co., 34—36 S. Canal Str., 3. Floor. dofrsa

Verlangt: 15- oder 16jähriges Mädchen, im Bäckerei-Store zu helfen; polnisch sprechendes vorgezogen. 2830 Archer Ave. dofr

Verlangt: Sieben erfahrene Mädchen an Paper Boxes. Nachzufragen: Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str. dofrsason

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können, und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 4650 Grand Boulevard. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Custom-Hosen. 220 W. Division Str. Thaisen. midofr

Verlangt: Mädchen als Finishers an Hosen, stetige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Straße. midofr

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Four-in-Hands, sowie Mädchen zum Lernen. Thomas & Hayden, 200 Market Str. midofrsa

Verangt: Deutsches Mädchen, etwa 16 Jahre alt, für leichtes Geschäft. Mrs. E. Angel, 88 State Str., Zimmer 19. midofr

Verlangt: Frauen, zum Nähen an Maschinen. Cook, 49 E. Kinzie Str. 27mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Power Machine Operators an Damen-Halstrachten. Höchster Lohn. Beständige Arbeit. S. J. Samuel & Co., 233 Ost Jackson Boulevard. dmdofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 893 N. Wood Straße, hinten.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 370 Mohawk Straße.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2av.*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen für Restaurants, Hotels, Anstalten, Kosthäuser und Privatfamilien. Wir haben eine gute Frau, die Euch bedient. — Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 25mz,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen und waschen kann. 3427 South Park Ave. dmdofr

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Bethesda Heim, 30—32 Belden Court.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit; stetiger Platz. 615 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen 54 Douglas Boulevard nahe Homan Av.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Restaurant. 418 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ecke Harrison und Harlem Ave., Oak Park. Man nehme Metropolitan Garfield Park-Linie bis Maple Avenue. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. 132 Humboldt Blvd. frsaso

Verlangt: Mädchen, um bei gewöhnlicher Hausarbeit zu helfen. 909 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, das leichtes Heim sucht bei anständiger Behandlung kann sofort vorsprechen bei Mrs. C. Laemmle, 682 Nord Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau; gutes Heim. 1074 Winnemac Ave. nahe Evanston Ave. frsaso

Verlangt: Wirthschafterin. Anständige Frau, 40 bis Anfangs der 50er Jahre, rüstig, findet Stelle den Haushalt zu führen in kleiner Familie; keine Kinder; gutes Heim. Adr.: D. 202 Abendpost.

Verlangt: Ein freundliches Mädchen zur Hilfe in der Haushaltung und im Delikatessenstore; ein gutes Heim. Nachzufragen Samstag, 734 Ost 47. Str.

Verlangt: Haushälterin, drei Erwachsene; Hausmädchen, Zwei in Familie, $5—$6. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen als Geschirrwäscherin im Restaurant. 732 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Zimmermädchen für Hotel in Benton Harbor, Mich. Nachzufragen Hotel Kaiserhof, Stewart.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 Loomis Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Weber, 110 N. Humboldt Str. nahe Augusta Straße. frsa

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 38 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleinem Restaurant, Lohn $8; sowie Mädchen am Tisch aufzuwarten. Lohn $5. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Eine gute Short Order-Köchin für Restaurant. Adr.: W. 827, Abendpost. frsa

Verlangt: Junge Dame für leichten Haushalt. — 771 N. Western Avenue, 4. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen in Familie von zweien. $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Business-Lunchköchin. 60 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Bäckerei. — 1134 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zweites Mädchen. Vorzusprechen Sonnabend oder Sonntag 1843 Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Avenue. frsaso

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit, Flat. Mrs. Watters, 1147 W. Garfield Boulevard.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren, im Hause mitzuhelfen. 3109 Forest Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1630 Melrose Straße, 2. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann. 48 Scott Str. nahe Lake Shore Drive. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen oder zu schreiben an Martin, 1046 Elmwood Ave., Wilmette. frsaso

Verlangt: Selbstständige Köchin, die ihr Geschäft versteht. 496 N. Clark Str., Samstag Morgen.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 138 Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 565 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, für 30 Männer Business-Lunch zu kochen. Saloon, 1155 Roscoe Str., Nordseite.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16 Jahren, im Haushalt zu helfen. Reuter, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 5007 Grand Boul., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5701 Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen; kleine Familie; guter Lohn. Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen für 3 Tage.— 65 Ost 34. Str. Phone Douglas 1969. midofr

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen. Zweites Mädchen im Hause. Lohn $5—$6. L. Wolff, 2923 Barry Avenue. midofrsa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Person, hat ein Kind, sucht Stelle für Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. Adr.: S. B. 30 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle bei Kind oder für leichte Hausarbeit in der Nachbarschaft. Zu erfragen 463 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Office zu reinigen. 356½ West Lake Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Stubenmädchen. Bitte persönlich vorzusprechen 5013 Marshfield Avenue.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, $4.50—$5.00, verlangt gutes Heim. 950 Clybourn Ave. M. Liseron.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze, auch bügeln und reinmachen. Fr. Reitzer, 44 Wells Straße, 2. Flat. frsa

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen wünscht Stelle auf der Nordseite. Nachzufragen 2043 Nord Robey Straße.

Gesucht: Gebildetes, deutsches Mädchen, erst eingewandert, stenographiekundig, schöne Handschrift, sucht entsprechende Stelle; geht auch als Lunchköchin. Zu erfragen: 317 Larrabee Str., Hinterhaus, oben. frsa

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, auf der Nordseite. 858 School Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle. Persönlich vorzusprechen: 4125 Dearborn Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle, spricht deutsch und englisch. Bitte, selbst vorzusprechen: 4125 Dearborn Str.

Gesucht: Aeltliche Frau wünscht Schrupp- und Reinmach-Plätze; nimmt Wäsche zum waschen und bügeln in's Haus. 128 West Congreß Str., Basement, hinten.

Gesucht: Stelle sucht 20jähriges Mädchen, zu Kindern; musikalisch; soeben von Europa angekommen. 137 West Van Buren Str., Flat C. dofrsa

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau, mittleren Jahren, sucht Plätze zum waschen und Hausreinigung. 853 Fifth Ave., 3. Floor. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, mittleren Alters, sucht Beschäftigung; Mann auf Pferde aufzupassen und sich sonst nützlich zu machen; Frau gute Köchin und Wäscherin. C. Schaefer, 1525 51. Str. dofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Da es mir an Damenbekanntschaft fehlt, suche ich auf diesem Wege die Bekanntschaft eines deutschen lutherischen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder von 25 bis 35 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Habe gutes Handwerk und Vermögen, bin 40 Jahre alt, einen guten Haushalt und alleinstehend. Agenten verbeten. Adr.: D. 225 Abendpost.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1j,X

Dampfer - Linien.

Schiffskarten.—Billig, sicher, bequem.—Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der verfehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Ill. 1mz—31dz

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6mX

Zu verkaufen: Showcase, billig. 1543 Bradley Place nahe Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Film Camera. Offerte, Angabe von Fabrikat und Probebild an 4415 Emerald Ave.

Muß bis Samstag verkauft sein: Grocery-Einrichtung, mit neuem Eisschrank. 454 East Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: Soda Fountain, sehr billig, wenn sofort genommen. Näheres bei A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. di—sa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe Zither und Noten billig. Hinrichs, bei Goldstein, 8 Crilly Court, nahe Wells Str. momifrson

$75 kaufen $150 Upright Piano. 1151 N. Clark Str. dofrsa

Familie verschleudert wegen Abreise hochfeines Upright Mahogany Piano, 5 Monate alt. 727 Bloomingdale Road, zwischen Western und Campbell Ave. 28mz,1w

Nur $110 für feines Vose & Sons Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 26mz,1w

$15 kaufen ein schönes Rosenholz Square Piano. Großer Bargain. A. Groß, 590—94 Wells Straße. 26mz,1w

Umstände halber bin ich gezwungen mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, zu verschleudern. Adr.: D. 262, Abendpost 24mz,1w

$100 baar oder Abzahlung kaufen Upright Piano, kostete $500. (Eigenthümer todt). Nur Abends vorsprechen, 684 Armitage Ave. 25mz,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe 20 Pferde (Stuten), wurden gebraucht an Hartman's Möbelwagen, $20 bis $50 das Stück; brauche den Platz. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. frsa

Muß bis 15 April verkaufen: Feines Gespann schwarzer Pferde; Cunningham Carriage; Set silberbeschlagenes Geschirr, und Alles, das zu einer erste Klasse Ausstattung gehört. 776 West North Ave., 2. Floor, hinten. dofrsason

Zu verkaufen: Stets an Hand, Last- und Wagenpferde und Pferde für allgemeinen Geschäftsgebrauch; ebenfalls 40 Stuten, etliche trächtige und lahme Pferde, geeignet für Farmgebrauch; Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 14mz,1mX

$65 kaufen gutes Arbeitspferd; 1300 Pfd. 193 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd. 3642 Loomis Straße.

$40, Ausfahr-Pferd, fromm; Bargain. 779 43. Str., nahe State, oben.

Zu verkaufen: Weißer Pudel (8 Monate). Weber, 28 Cleveland Avenue, oben.

Zu verkaufen: 1-jähriger Boston Bull-Terrier, oder zu tauschen für guten kleinen Wachhund. Louis Gerhard, 334 W. Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein junger Bernhardiner-Hund. F. Laubacher, Brooklyn, Wis. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Papagei. 582 Southport Ave. midofr

Zu verkaufen: Starker 6 Springs Turn Table Top Wagen, Geschirr, Decken u. s. w., sehr billig, wenn sofort genommen. Näheres bei A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwaukee Ave. di—sa

Billig, Expreß-, Plumber-, Painter-, Grocer-, Butcher-, Bäcker-, Laundry-Wagen oder Buggies; bauen auch auf Bestellung; gebrauchte Wagen sehr billig gegen Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 20mz,tX,1m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer März-Räumungsverkauf von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Rugs und andere Haushaltungsgegenstände werden ohne Ausnahme für die nachfolgenden Spottpreise losgeschlagen: Elegante Eichenholz China Closets mit 4 Shelves, $10.75, werth $17.50; ungefähr 25 verschiedene Sideboards aus bestem Eichenholz und sehr schön gemacht, von $11.50 aufwärts. Darunter sind welche, die das Doppelte werth sind. 3-Stück Garnitur Polstermöbel mit Damast oder gutem Velour überzogen, ein Bargain zu $17.50, wird bei uns zu $9.75 verkauft; große Couches mit 4 Reihen Sprungfedern auf Stahlschienen befestigt, zu $6.75; schöne Armschaukelstühle, $1.98; Eichenholz-Ausziehtische, $4.75; zusammenlegbare Go Carts, $1.98; große Kinderwagen mit Gummireifen und doppelter Sprungfeder, von $6.75 aufwärts; Peninsular Kochöfen mit 6 Deckeln und Backofen aus Stahl, voll garantirt, zu $22.50. Schönes starkes Eichenbett mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, $4.48; 9x10½ Brussel Rugs, $9.98, und 9x12 Wilton Velvet Rugs, $19.75, werth $28.50. Baar oder Abzahlungen. — Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 25mz,6t

Zu verkaufen: Reclining Go-Cart und Leder Couch; wie neu. 773 Herndon Str.

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene Haushaltungsgegenstände, Teppiche, Bettstellen, Sanitary Couches, Matratzen, Eisschränke. 852 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Eisernes Folding Bett, Kommode, 5 Schubladen, Rugs. 375 Oak Str., nahe State, 2. Flat.

Verschleudere wegen Abreise kaum benutztes Mahogany Parlor Set, Rug, Couch und Piano. 727 Bloomingdale Road, nahe Western Ave. 28mz,1w

Verschleudere wegen Abreise hocheleganten Hausstand, stückweise, Mahagony Parlor Set, 9 bei 12 Rugs, Piano, Messingbetten, türkische Schaukelstühle, Couch, Bibliothek- und Eßzimmer-Einrichtung, alles erst wenige Monate im Gebrauch, zu irgend einem Preis. 390 Oak Str., zwischen N. State und Lincoln Park Blvd. 24mz,1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik - Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycles.
Neue Fahrräder, $17.50 und aufwärts.
Gebrauchte Fahrräder, $3.00 und aufwärts.
Vollständiges Lager von Sundries, dies ist der Platz, wo man am billigsten kaufen kann. frsason
F. Schwarz, 322 Ost North Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich warne jeden, meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu verabfolgen, da ich für nichts hafte. Chas. Kramp, 888 Seminary Ave.

Gesucht wird Catharine Aubel, geb. Zang, aus Annweiler, Rheinpfalz (Bayern), verehelicht mit Jacob Aubel; von 1880—1883 in Chicago. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 61 La Salle Str. frsaso

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 568 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mz,momifrso,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 390 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Anwalt spricht bei Euch vor; führt alle Prozesse persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt. mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 55 Abendpost. 6mz,1moX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Merket 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Paintstore, billig, Nordseite. Adr.. S. B. 98 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, nur Storetrade, mit Middleby Backofen Nr. 3, alles in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Adr.: W. 885 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meat-Market, 20 Meilen von Chicago. Im selben Ort ist große Zukunft, es werden für 35 Mill. Dollars Fabriken gebaut; Einnahme in Grocery und Market ist von 3000—3500. Muß verkaufen wegen Familienangelegenheit und Abreise. Anzufragen 887 Blue Island Ave., Chicago. frsaso

Zu verkaufen: Erster Klasse Fischmarket, Delikatessen und Grocery in guter Gegend auf der Nordwestseite, alter Platz; verkaufe billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1051 N. Western Ave. frsaso

Zu verkaufen: Billig, Confectionery, Zigarren, Tabak-Soda-Fountain und Book-Exchange, werth $750, beste Offerte erhält es. Kommt schnell. 144 Clybourn Avenue.

$150 oder bestes Angebot kaufen Zigarren-, Confectionery-Store. 42 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: Putzwaarengeschäft; große Kundschaft; Nordseite. Adr.: S. B., Abendpost.

Zu verkaufen: Groceries, Delikatessen, Zigarren, Bäckereien, Butcher Shop von $250 bis $2500. Fragt Morgens bis 10: 657 N. Halsted Str., Guthmann.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalls, Boardinghaus, mit Restaurant, bei sechs Fabriken; keine Konkurrenz, 12 Zimmer, alle besetzt; täglich 40 zum Essen; monatliche Einnahme $400; Miethe $16.50; Preis $850; für den rechten Mann eine Goldgrube. Fragt Morgens 10: 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Barbierstube; guter Platz für einen guten Mann; 3 Stühle. 404 Armitage Ave., Ecke Leavitt Str.

Zu verkaufen: Sehr gute Grocery; Goldgrube für den richtigen Mann. Verkaufsgrund: Todesfall.— Jos. C. Marson, 584 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Ein guter Bäckerladen. Adr.: O. T. 98 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, auf dem Lande; Stadt von 1500 Einwohnern. Adr.: D. 242, Abendpost. 29mz,1wX

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Nachzufragen 297 Cornell Str. dofrsaso

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit neuen Kegelbahnen. 3863 N. Clark Str. dofrsaso

Muß verkaufen: Bis 15. April, gute Bäckerei, nur Ladengeschäft; 5 Jahre Lease; kein Basement; Brick-Ofen; Einnahme $20—$25 täglich. Adr.: W. 848, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel, ein Bargain; immer besetzt; guter alter Platz. H. Gelms, Besitzer, 47 und 49 Hubbard Court, zwischen State und Wabash. dofrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gutgehender Eck-Saloon mit neuen Kegelbahnen nebst anschließender Wohnung und doppeltem Store, sehr geeignet für Grocery und Fleischerladen oder sonstige Geschäfte. Kann zusammen oder separat übernommen werden. Sehr schnell wachsende deutsche Nachbarschaft. 3863 N. Clark Str. frsaso

Zu vermiethen: Store mit 5 Zimmern an Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Avenue. frsa

Zu vermiethen: Drei Zimmer, mit Gas und Bad; nahe Hochbahn. 1049 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 68 Hobbie Str. dofrsa

Zu vermiethen: Ein Store mit Wohnung. 541 Seminary Ave., 1. Flat. 28mz,1wX

Zu vermiethen: Gute Saloon-Geschäftsecke, ein Block südlich von Lincoln Ave. 539 Sheffield Ave. 28mz,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders oder Roomers. 236 Hudson Avenue.

Anständiger Herr als Roomer verlangt, wenn gewünscht mit Board, bei Wittfrau. 337 W. Fullerton Avenue. frson

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer; separater Eingang. 383 Sedgwick Str.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann sucht Zimmer und leichte Board bei privater Familie oder einer alleinstehenden Frau, nahe Hochbahn zwischen Sedgwick und North Ave. Adr.: W. 815 Abdpost.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer, Westseite, mit oder ohne Pferdestall. Preisangabe. Adr.: W. 861 Abendpost.

Anständiger Mann wünscht Board in reinlicher Privatfamilie oder bei Wittfrau. Adr.: A. 147 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar. 27ju*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten". Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben bei Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Avenue, Chicago. 28mz—16ap,X

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5fb,*X

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19mz,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer besorgt Eure Dachdeckerarbeit? Sendet eine Postkarte und wir geben Euch Preise, die zufriedenstellen. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. Telephon Humboldt 1283. 28mz1mX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 1423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englisch in 4 Monaten! —
Perfektes Sprechen, Lesen, Schreiben bei diplomirtem Schullehrer, der durch seine besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung jedermann zufriedenstellenden Erfolg garantirt. Anfang 2. April. $3 monatlich. Adr.: A. 188 Abendpost. 21mz—3apX

Schmidt's Tanzschule. Mittwoch 617, Freitag 526 N. Clark Str., für Anfänger. 20mz,1m,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: 15 Acker, schuldenfreie Gemüse- und Hühnerfarm in Bowmanville, mit gutem Wohnhaus etc., im Werthe von $12,000, gegen schuldenfreies Flat-Gebäude auf der Nord- oder Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Zu vermiethen für Antheil: 235 Acker hochfeine Vieh- und Getreide-Farm, Tama County, Iowa. 100 Acker fertig für Mais. Miether muß zwei Gespanne und Maschinerie liefern und gute Referenzen geben. Kann sofort Besitz davon nehmen. Will A. Webster, 188 Madison Str., Zimmer 507. midofr

American Farmland Company,
355 Dearborn Str., Zimmer 500.
Wir verkaufen die besten Farmländereien an der Golfküste. Nächste Exkursion am 3. April. 20mz—2ap,X

Zu verkaufen: 30 Acker Farm, eine Meile von Bangor, Michigan. Gutes 7-Zimmer Haus, zwei Ställe und alle nöthigen anderen Gebäude; 200 Pfirsich-, sowie, Aepfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Verkaufe billig oder vertausche für schuldenfreies Chicagoer Grundeigenthum. Derby & Co., 184 La Salle Str. 17mz,*X

$1600, Theil auf Zeit, kaufen prächtige 80 Acres Wisconsin-Farm, 45 Acres kultivirt, Haus, Stallungen, Pferde, Schweine, Hühner, Maschinerie etc., werth $3000. Trustee, Zimmer 1107, 59 Clark Str.

Zu verkaufen: Mehrere gute 10, 20 und 40 Acker verbesserte Michigan Fruchtfarmen; südlich von St. Joseph, im besten Fruchtdistrikt; nur 2 Stunden Fahrt von Chicago. O. L. Graeßle, 748 West Chicago Ave., Chicago. 6mz,mifrson,1m

Zu verkaufen: 40 Acker Michigan Frucht-, Getreide- und Hühner-Farm. 6-Zimmer Haus, alle Nebengebäude, Pferde, Vieh, Schweine, Hühner, Maschinen etc., muß hohen Alters halber für nur $1700, mit Theilzahlungen, verkauft werden. — Rehs, 119 La Salle Straße. frsaso

Zu verkaufen: Zehn Acker Land, in Brunswick, Ind., mit gutem Haus und Stall und Hühnerhaus; spottbillig, $1900; auch 7 Acker Land, Groß Point; schöner Platz für Hühnerfarm, $3500. Offen Sonntag Nachmittag von 1 bis 6 Uhr. John Krieter, 935 Lincoln Ave. Abends offen.

Zu verkaufen oder vermiethen: Gute Farm, 40 Acres, großer Obstgarten, nahe Grand Rapids, Michigan; Gebäude und Geräthe. Näheres unter Adresse W. 842 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Verhältnisse halber meine 80 Acker Farm in Wisconsin, 40 unter Pflug, schwarzer Boden; Gebäude, Maschinen, Pferde, Kühe, Hühner; $1400, werth $2500. Hälfte Baar. Adr.: W. 812 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 5½ Acres Land, Haus und Stall, guter Brunnen, nahe Depot, in Shermerville, Ill. H. Wulff, Shermerville, Ill. 30mz,1wX

Nord-Dakota Farmen zu verkaufen, und Heimstätten angewiesen. Nachzufragen M. Bohn, 142 Willow Str., Chic., od. J. Rothschiller, Gladstone, N.D. 11mz,sondifr,1m

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

Bargain, zu verkaufen: Dreistöck. Brick-Haus, an Oakdale Ave.; moderne Verbesserungen, nur $6300; auch zwei 1stöck. Brick-Häuser, an George Str., drei 4-Zimmer Wohnungen, modern, billig, $4100; auch 2stöck. Frame-Haus, an Otto Str., zwei 6-Zimmer Wohnungen, Brick-Basement, modern verbessert, $4300; sowie verschiedenes Geschäfts-Grundeigenthum an Lincoln Ave., nahe Wellington vortheilhaft zu verkaufen. Abends offen. John Krieter, 935 Lincoln Ave.

Werdet Euer eigener Hausherr! Neue und hochmoderne 5- und 6-Zimmer Cottages, Bad, Gas, Porzellanschrank, heißes und kaltes Wasser, Basement und Dachboden, nahe Lincoln Ave. $100 Baar, Rest $10 monatlich und Zinsen. Zuetell, 1829 Lincoln Avenue, Ecke Cullom. frsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $456 Miethe das Jahr. Beim Eigenthümer, 156 Burling Str. frsa

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, Brick-Basement. 31 Starr Str.

Zu kaufen gesucht: Preiswerthe Cottage, 2- und 3-stöckige Häuser überall auf der Nordseite.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16mz,frsondi,1m

Zu vermiethen oder zu vertauschen: Modernes 14-Zimmer Wohnhaus, Nordseite, Geh-Entfernung; guter Bargain für richtigen Mann. 69 Maple Str. 24mz,1w

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages an der Nordseite mit $200 Anzahlung und den Rest wie monatliche Miethe abzuzahlen. Abends offen. Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. 28mz,1wX

Nordwestseite.

Deutsche! Deutsche! Deutsche!

Kommt heraus Sonntag und seht was wir offeriren im
—Stadt Baustellen — 25x124.7—
$25.00 Baar, der Rest von $175.00 in leichten monatlichen Zahlungen ohne Zinsen. Warranty Deed, Abstrakt, Garantie-Police frei.
Sie sind gelegen nahe West 26. und W. 31. Str.-Carlinien, in feiner Nachbarschaft, mit Schulen, Kirchen und Läden 2 Blocks entfernt. Ungefähr 75 Prozent der Bewohner dieser Siedelung sind Deutsche und eignen jetzt Häuser. Weshalb Ihr nicht?
Ferner haben wir etliche feine Ecken und Baustellen von extra Größe mit Wasser, Sewer, Seitenwegen und Bäumen. Versäumt nicht sie alle zu sehen. Kommt sofort und trefft die Auswahl. Sie werden nicht lange vorhalten.
Der Agent wird mit Euch sprechen Sonntag zwischen 11 und 4 Uhr (ob Regen oder Sonnenschein), oder wird Euch treffen irgend einen Wochentag.
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str. 6 Phones, Central 4857. frsaso

Zu verkaufen: $300 baar, Rest auf Abschlagszahlung, kaufen neues Haus von 5 Zimmern; Bad, gutes Steinfundament; 1 Block von North Ave. Elektrischer. R. J. Terwilliger & Co., 232 West Division Str., 377 Larrabee Str. frsa

Wir verkaufen unsere neuen zweistöckigen Häuser an Diversey und Central Park Ave., zwei 6 Zimmer Flats, Concrete Basement und alle neuesten Einrichtungen auf monatliche Abzahlungen. Unsere Office ist offen jeden Abend und auch Sonntag Nachmittags. A. A. Jankowski & Co., 2566 Milwauke Ave. 14—31mzX

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2-stöckiges Flat-Gebäude, nur 2 Blocks vom Boulevard und Hochbahnstation, in bestem Zustande, $5200, andere zu $5600 u.s.w. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard. mofr

Zu kaufen gesucht: Ich zahle Baar für Bargains auf der Nordwestseite. Sprecht vor oder schreibt an Schaefers, 1286 W. North Ave. frsaso

$200 kaufen Antheil an 6-Zimmer Brick-Cottage. $5300 kaufen 2-Flat Steinfrontgebäude nahe Park. $8000 kaufen 4-Flat Steinfrontgebäude; alle nahe Park und Hochbahn. Zu erfragen 1286 W. North Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Sechs Zimmer Frame Cottage, Stein-Fundament, Brick-Basement, 1367 N. Central Park Ave. (Logan Square). frsa

Südwestseite.

Billig: $775 kaufen Alley Lot, 26 bei 125, Straße gemacht, Zement-Seitenwege, an Aberdeen Straße, zwischen 60. und 61. Str. Werth $1100. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Spezieller Bargain: Moderne 8 Zimmer Cottage, Furnace-Heizung, Georgian Pine Finish, Bad, Gas etc., nahe 30. Str. und 42. Ave., nur $2500. Leichte Bedingungen. Francis Bear, 105 Washington Str. dofr

Zu verkaufen: 2-Flatgebäude und 6-Zimmer Cottage, beide auf 37½x115 Fuß Lot, an 1022 West 54. Place, Miethe $53 per Monat. Preis $5000. Eigenthümer John Harkneß, 5504 Monroe Ave. 26mz,1w

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen, gegen 5 Prozent Zinsen, auf Nordseite bebautes Grundeigenthum. Abends offen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 28mz,1mX

Zu leihen gesucht: $2500 für 5 Jahre zu 5½ Proz. Zinsen. Sicherheit neues 2-Flat-Gebäude und Lot 50x125 Fuß. Keine Kommission. Adr.: D. 264 Abendpost. midofrsa

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: A. 126 Abendpost. 9mz,*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

Zu verkaufen: Gute 5, 5½ und 6% Hypotheken. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarleihen gew. John P. Foerster & Co., Zimmer 209, 145 LaSalle Straße, Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 13ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 28jo,X*

E. G. Pauling, 132 LaSalle Straße.—Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,X,11

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Großer St. Bernhardiner, Männchen; Farben: braun und weiß; gute Belohnung. 7 Town Str., nahe East North Ave.

Eine außerordentliche Offerte

2000 moderne neue Frühjahrs-Anzüge und Ueberröcke, von unserem regulären $15.00-Lager, in Größen von 32 bis 50 Brustmaß, kommen zum Verkauf zu $11.98. Infolge des schlechten Wetters sind wir gezwungen diesen Verlust zu erleiden, um unser Lager zu reduziren. Ihr thut gut daran, jetzt Vortheil aus dieser Offerte zu ziehen, da sie nicht lange vorhalten wird.

Bedenkt, $15.00-Anzüge und -Ueberzieher für.................. **$11.98**

Uhr frei mit Knaben-Konfirmations-Anzügen. — Besucht unser großes neues Knaben-Departement.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Dies ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind, Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in die Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Nerven weniger kraftvoll, das Auge weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger regsam und die allgemeine Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab, Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch und zwar nachhaltig
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrson,*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mztXif

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.

Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

Hermann Heinze, C. E., Feldmesser u. Expert-Zeichner, Z. 639, 79 Dearborn. 10ma,1mX

Leset die „Sonntagpost".

Der Gatte der Lotosblume.

Ein chinesisches Märchen aus der Sammlung Liao-tsai-tschi-i.*) Deutsch von P. Kühnel.

Der Gelehrte Tao überließ sich gerade der Behaglichkeit der Siesta, als er plötzlich vor seinem Bett einen Mann, angethan mit einem hanfenen Gewande stehen sah, der mit ihm sprechen zu wollen schien und ihn schließlich im Auftrage seines Herrn bat, sich in dessen in der Nähe gelegenen Palast zu begeben. Tao folgte dem Boten und gelangte nicht weit von seinem Hause vor ein Gebäude von sehr komplizirter Bauart. Er ging rechts und links durch mehrere Gänge und schritt durch zahlreiche Pforten; auf seinem Wege traf er eine Menge Personen beiderlei Geschlechts in ihm unbekannten Kostümen, die alle seinen Führer fragten, ob Herr Tao angekommen wäre; dann erschien vor ihm ein hoher Beamter.

„Da ich nicht die Ehre habe, Sie zu kennen," sagt Tao mit einigem Argwohn, „so weiß ich auch den Beweggrund nicht, aus dem man mich hat rufen lassen."

„Mein Gebieter," erwiderte der Beamte, „wünscht lebhaft, Ihre Bekanntschaft zu machen."

„Wer ist denn Ihr Gebieter?" fragte Tao.

„Sie werden es auf der Stelle erfahren," war die Antwort.

Zwei junge Frauen mit Laternen in der Hand führten nun Tao durch eine große Zahl von Thüren in einen inneren Palast; der Herrscher erwartete schon seinen Gast, kam ihm entgegen und hieß ihn den Ehrensitz einnehmen; nach einer kurzen Unterhaltung servirte man ein splendides Mahl.

„Es ist ein Glück für mich," sagte der Fürst, „Ihr Nachbar zu sein; deshalb bitte ich Sie, sich hier in keiner Weise zu geniren, sondern Verdacht und Furcht fahren zu lassen."

Tao, verwirrt, aber doch auf alles aufmerksam, antwortete nur durch ehrfurchtsvolle Verbeugungen.

Während des Mahles ließ die Musik so zarte und gedämpfte Melodien ertönen, daß der Gelehrte sich manchmal fragte, ob man wirklich spielte. Plötzlich redete der Fürst seinen Gast an:

„Wir sind eben dabei gewesen Verse zu machen; hier ist der Reim, auf den Sie uns einen Vers machen sollen"**).

Bei diesen Worten überreichte er ihm einen Streifen, worauf die Schriftzeichen standen: „Das begabte Genie bevorzugt die duftende Cassiablüthe". Während die anderen noch über einen passenden Gegensatz nachdachten, fügte Tao, ohne sich lange zu besinnen, hinzu: „Der feine Geschmack liebt die zarte Lotosblume."

„Wie merkwürdig," rief der Fürst, „Lotosblume, das ist gerade der Name meiner Tochter! Sie soll kommen! damit Sie sie sehen."

Alsbald gab er seiner Umgebung den Befehl, die junge Prinzessin zu ersuchen, zu kommen, um Herrn Tao kennen zu lernen. Das Rauschen seidener Gewänder ließ sich hören, vermischt mit dem feinen Klingen von Schmuck und Edelsteinen; köstlicher Balsamduft drang in den Saal; Tao erhob die Augen; die Prinzessin stand vor ihm. Sie schien sechzehn oder siebzehn Jahre alt zu sein; ihre Schönheit war außerordentlich. Sie begrüßte Tao nach dem Wunsche ihres Vaters und kehrte dann in ihr Zimmer zurück.

Der arme Gelehrte, von so viel Schönheit und Anmuth geblendet, verlor beinahe das Bewußtsein. Die Augen auf die Thür gerichtet, durch welche die Schönheit verschwunden war, hörte er nichts mehr. Der Fürst trank auf seine Gesundheit, ohne daß Tao es beobachtete; da jener merkte, was seines Gastes Seele ganz erfüllte, sprach er mit ihm von Heirath und wie es ihm schwer werde, einen passenden Schwiegersohn zu finden. Tao verstand nichts! Sein Tischnachbar kniff ihn in den Arm:

„Wie, mein Herr!" flüsterte er ihm zu, „Sie sehen nicht, mit welchen Höflichkeiten das Wohlwollen des Fürsten Sie beehrt?"

Da entschuldigte sich Tao, als ob er plötzlich erwacht wäre, mit beschämter Miene zum Fürsten gewendet:

„Ich habe Ihre Gastfreundschaft mißbraucht. Ich hoffe, daß Sie mir das Unziemliche in meinem Betragen verzeihen werden. Es ist übrigens spät und ich will mich von Ihnen verabschieden."

„Kaum habe ich das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen," erwiderte der Fürst gütig, „so verlassen Sie mich schon. Jedoch ich halte Sie nicht zurück; aber wenn Sie uns nicht ganz vergessen wollen, wird es mir Vergnügen bereiten, Sie wiederum einzuladen."

Man trennte sich. Der Kämmerer, welcher Tao hinausführte, sagte ihm unterwegs, daß er die Gelegenheit, die Prinzessin zur Gemahlin zu erhalten, verscherzt habe, weil er auf die Heirathsvorschläge des Fürsten nicht geantwortet hätte. Tao stampfte mit dem Fuße, um seinem Aerger und Bedauern Ausdruck zu geben, und — erwachte in seinem Bette.

Die Sonne stand noch am Himmel, der Schläfer sammelte seine Erinnerungen und ließ an sich vorüberziehen, was ihm in seinem Traum erschienen war; das Ganze hatte einen solch lebhaften Charakter der Wirklichkeit, daß er überzeugt war, es stecke etwas anderes, als ein bloßer Traum dahinter.

Am Abend löschte er sein Licht aus in der Hoffnung, seinen schönen Traum fortzusetzen, aber vergebens! Mehrere Tage verflossen, ohne ihm etwas Neues zu bringen.

*) Die seltsamen Geschichten aus der Muße des Studirzimmers.

**) Bei diesem beliebten Zeitvertreib der chinesischen Literaten ist die Pointe die, daß jedes Wort in der zweiten Zeile einen passenden Gegensatz zu den einzelnen Worten der ersten Verszeile bilden muß.

Eines Abends, als er in dem Hause eines Freundes schlief, sah er plötzlich denselben Kämmerer ankommen, der ihm schon einmal erschienen war. Wiederum lud er Tao ein, sich zum Fürsten zu begeben. Als er im Palaste angekommen war, bat ihn der Herrscher, sich zu setzen und sagte zu ihm: „Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie seit meinem letzten Empfang an mich gedacht haben. Ich kenne Ihre Gesinnungen und habe mir vorgenommen, Ihnen die Hand meiner Tochter zu gewähren. Wollen Sie sie annehmen?"

Tao willigte entzückt ein und der Fürst befahl alsbald ein Gastmahl zu bereiten und als dieses vorüber war, die Ehezeremonie zu begehen, welcher alle großen Würdenträger sammt der fürstlichen Familie beiwohnen sollten. Die Prinzessin erschien in der Mitte einer Schaar junger Damen in glänzendem Schmuck, und das Paar erfüllte die vorgeschriebenen Gebräuche, auf einem prächtigen rothen Teppich knieend.

Das neue Dasein, welches Tao führen sollte, erschien ihm als der Gipfel des Glücks: „Mit Dir zu leben," sagte er zu seiner Frau, „ist Glückseligkeit über alles! Ich fürchte bloß, daß das Ganze nur ein Traum ist!"

„Wie kann es ein Traum sein," fragte die Prinzessin, „wenn Du und ich hier doch zusammen sind?"

Und bald überzeugte sich Tao von der Wirklichkeit seines Glückes....

Am folgenden Tage nahm er ein Band, um die Taille, die Finger, die Hände und Füße seiner Frau zu messen. „Bist Du närrisch?" fragte sie lachend. „Nein, nein," antwortete er, „aber ich werde durch Träume so getäuscht, daß ich mir Deine ganze kleine Person aufschreiben möchte, damit die Erinnerung vollständig sei, falls ich erwachen sollte."

Während sie so plauderten, stürzte eine Dienerin in das Zimmer, welche unter Jammern berichtete, daß ein Dämon den ganzen Palast verheere; der Fürst sei in einen Nebenpalast entflohen, das Unheil sei nahe!

Tao eilte erschreckt zu seinem Schwiegervater, der seine Hand erfaßte und ihn bat, sie bei dem hereingebrochenen Unglück, das seine Herrschaft bedrohe, nicht zu verlassen. Tao wünschte zu wissen, was sich ereignet habe, und da legte ihm der Fürst einen Bericht seines ersten Ministers vor, der das Nahen eines Drachen ankündigte.

Als der Bericht zu Ende gelesen war, kündete man schon die Ankunft des Drachen im Schlosse an. Da erhoben sich von allen Seiten Klagen und Geschrei; der Fürst selbst und seine Tochter waren bestürzt und ganz verzweifelt, und rathlos, wohin sie sich begeben sollten.

„Ich bin zu arm," sagte Tao, „um einen Palast zu haben, der Eurer würdig wäre; aber ich kann Euch beiden immerhin Gastfreundschaft in meinem ärmlichen Landhause anbieten, wenn Ihr geruht, sie anzunehmen."

„Wie kann von geruhen die Rede sein!" sagte die Prinzessin, „in dieser Noth gibt es keine Wahl."

Mit diesen Worten nahm sie Taos Arm und sie kamen bald in seinem Hause an, welches die Prinzessin für charmant und für eine bessere Wohnung, als der Palast sei, erklärte. „Hier befinden wir uns ganz in Sicherheit," sagte sie, „aber es wäre nöthig, noch ein Haus zu bauen, um meine Eltern und ihre Unterthanen unterzubringen."

Tao schien über diesen Vorschlag sehr verlegen. Da rief sie gereizt aus: „Du willst uns nicht aus der Gefahr befreien; Du bist nicht würdig, mein Gatte zu sein!"

Sie zerfloß in Thränen und trotz der Entschuldigungen Taos, welcher sein Möglichstes that, um sie zu trösten, schluchzte sie bitterlich. Die Verzweiflung des Gelehrten wurde alsdann so groß, daß er — erwachte! Er hörte noch etwas wie fernes Schluchzen sein Ohr treffen. Das war jedoch ganz einfach das Summen einiger Bienen, die um sein Kopfkissen schwirrten. Tao war ganz erstaunt darüber und berieth sich mit seinem Freunde, dem die Sache nicht weniger wunderbar vorkam, und der ihm noch eine Anzahl anderer Bienen auf Taos Kleidern zeigte, die sich selbst durch Abbürsten nicht entfernen ließen. Da rieth ihm sein Freund, vor seinem Hause einen Bienenstock aufzustellen. Tao that es und sah fast sofort einen Bienenschwarm ankommen, der darin Wohnung nahm. Er suchte nun zu erfahren, woher die fleißige Schaar käme, und vernahm, daß sie von seinem Nachbar ausgewandert sei. Tao ging nun zu ihm und erzählte ihm die Geschichte, worauf der Nachbar seinen Bienenstock untersuchte und fand, daß alle seine Bienen fort waren. Als er ihn öffnete, entdeckte er darin eine Schlange von zehn Fuß Länge, in der er das „gewaltige Ungeheuer" von Taos Traum erkannte: natürlich tödtete man sofort diesen gefährlichen Gast. Die Bienen aber blieben bei Tao und vermehrten sich von Jahr zu Jahr.

Die beleidigte Majestät.

In der Münchener Jugend lesen wir: Der verantwortliche Redakteur der Beilage zur Leipziger Volkszeitung wurde, wie gemeldet, wegen Beleidigung des Königs von Sachsen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, obwohl in dem inkriminirten Artikel weder der jetzige König, noch sein Vater, noch sein Großvater mit einem Worte erwähnt waren. Wie unser sächsischer Vertrauensmann, Herr Fridolin Dahamwerschnu, meldet, sind noch folgende weitere Schreckensurtheile gefällt worden:

1. Der achtjährige Volksschüler Fritz Dusel wurde zu sechs Wochen Haft verurtheilt, weil er in dem Satze „Mit Gott für König und Vaterland", bei dem König einen Klecks machte. Als straferschwerend kam in Betracht, daß Volksschule und Volkszeitung mit derselben Silbe anfangen.

2. Der Privatier Bliemchen aus Meißen bekam zwei Jahre Zuchthaus, weil er im Caféhaus geäußert hatte: „Jetzt rück' ich dem König auf den Leib." Seiner Ausrede, er habe gerade Schach gespielt, wurde nicht geglaubt.

3. Der Bühnenzüchter Pechvogel wurde des Landes verwiesen, weil er in einem öffentlichen Vortrag über die Bienen behauptete, der einzige Daseinszweck einer Königin sei, Eier zu legen. Die Oeffentlichkeit wurde in diesem Verfahren aus Sittlichkeitsgründen ausgeschlossen.

4. Wegen Mordversuchs an dem Landesherrn wurde der Anarchist Zitterer zum Tode verurtheilt. Er hatte zu zwei Komplizen geäußert, er werde den König stechen! Die Ruchlosigkeit dieses Menschen ging so weit, daß er diesen Entschluß kaltblütig beim Kartenspiel faßte.

Vivat justitia, pereat mundus!

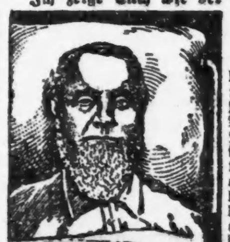
— Vorbereitung zur Kirchweih. — Landpfarrer: Nun, Hochbauer, Ihr kommt ja schwer bepackt aus der Stadt heim, was habt Ihr denn alles eingekauft? — Bauer: An Dutzend Packel Kraftpulver und an Muskelstärker, Herr Pfarrer. — Landpfarrer: Für wen denn dies alles? — Bauer: Na für mi, Hochwürden — schaun S', ich bin schon a weng alt und schwach, daß es wohl die letzte Kirchweih sein wird und die möcht ich doch noch mal in allen Ehren erleben.

— Ein rettender Gedanke. — Herr Sumpfsitz kommt spät Nachts bezecht nach Hause. Vor der Schlafzimmerthür merkt er, daß seine Frau wach ist und auf ihn wartet. Schnell entschlossen, wirft er seinen Pelzrock über den Kopf und markirt einen Einbrecher. Voll Todesangst flieht seine Frau in die Küche. Dann athmet er auf, legt sich zu Bette und als nach einer Stunde seine Frau ängstlich in's Zimmer leuchtet, ruft er: „Aber Alte, stör' doch net allweil mein' guten Schlaf."

— Manches Mädchen gleicht einer Banknote, die werth ist, was darauf steht.

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen



Frei

Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y. 2Jan—30ma,difx

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.
18mz/tmo*

Wir kündigen die

Große Eröffnung

unseres neuen Laden an in
1001 Milwaukee Avenue,
... am ...
Samstag, den 31. März.

In diesem modernen und geräumigen Gebäude führen wir ein volles Lager von neuesten Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern, Damen-, Mädchen- und Kinder-Mänteln, Suits, Skirts und Waists, Schuhen und Hüten.

Unser Plan ist: **Die ganze Familie von Kopf bis Fuß für $1.00 die Woche** zu kleiden. Ihr tragt die Sachen während Ihr dafür bezahlt.

Sprecht vor in unserm Laden, besichtigt unser Lager und zieht Nutzen aus unserem liberalsten Kredit-System in Chicago.

Dieser Suit, genau wie die Abbildung, gemacht aus ganzwollenem Stoff, in den neuesten Frühjahrs-Schattirungen. — Speziell bei unserer Eröffnung nur **12.98**

Männer-Anzug, von strikt reinwoll. Kammgarn gemacht, strikt handgemacht, in den allerneuesten Frühjahrs-Façons — speziell für unsere Eröffnung — nur **10.48**

$1 die Woche

Jacoby & Anderson
1001 Milwaukee Ave., nahe Wood Straße.

$1 die Woche

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
5mai,momifr*

Zuverlässige Zahnarbeit.

Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne, diese Woche nur, für.... **$6**

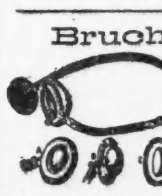
Feine Goldfüllungen zur Hälfte der gewöhnlichen Raten. — Brückenarbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität. — Deutsch gesprochen.

McChesney Bros. konkurriren nicht mit billig anzeigenden Zahnärzten, sondern mit Zahnärzten erster Klasse zur Hälfte von deren Preisen.

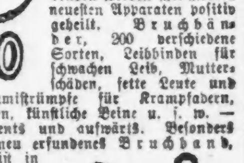
Zähne schmerzlos gezogen.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark und Randolph Str.
Trefft Vereinbarungen per Phone Central 2047.
Offen Sonntag von 9 bis 1. 24mz,6mX

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost".

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5, Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
6ma,1m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß...	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß...	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß...	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row, Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special...	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special...	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local...	**5:50 N.
	Evansville, Jackson, Tenn.	
* 2:50 V.	und südlich—Fast Mail...	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 V.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich...	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger...	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N. Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

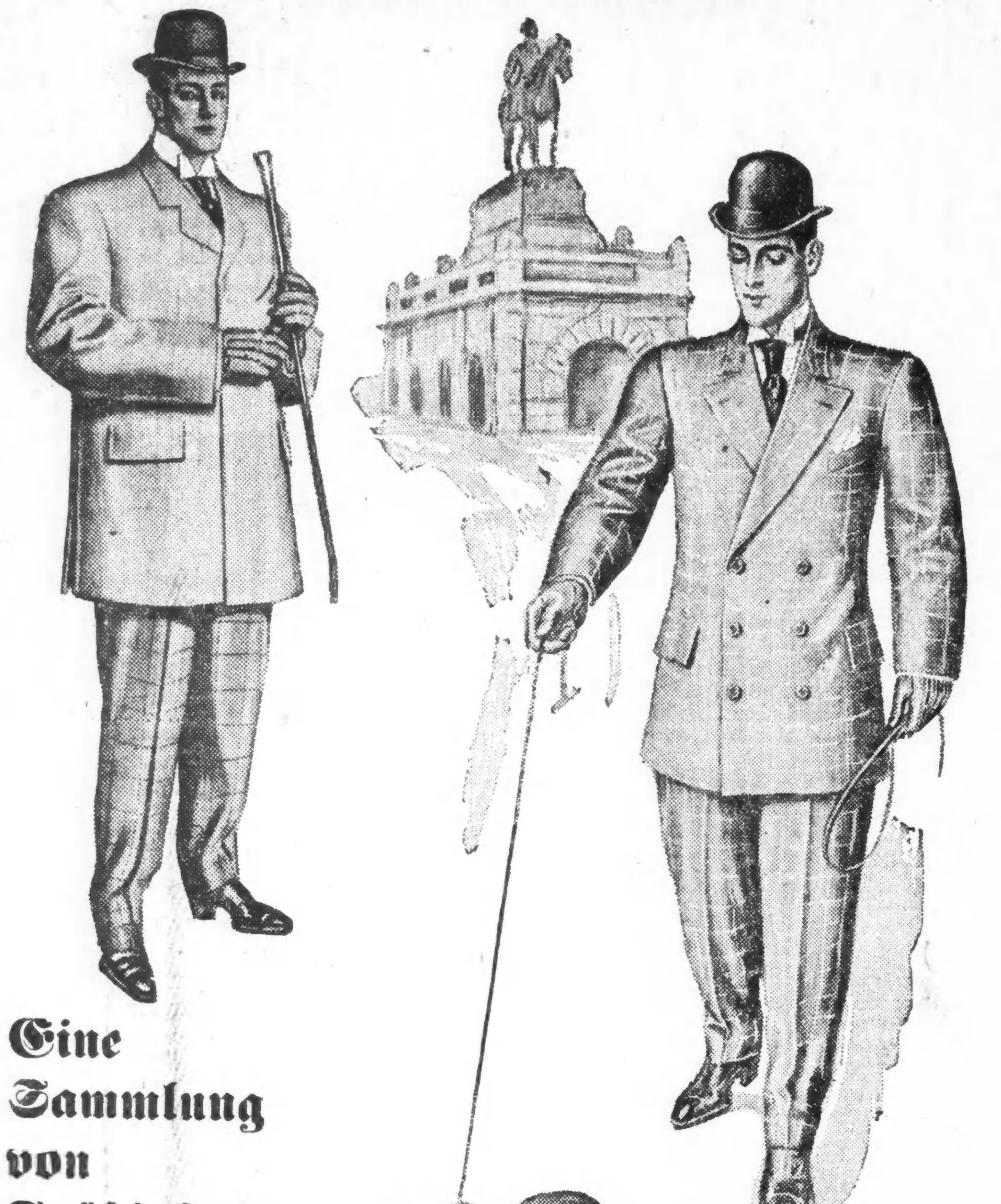
Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.



Eine Sammlung von Frühjahrs-Moden. Jährliche Frühjahrs-Ausstellung.

The Hub ist seit vielen Jahren bekannt wegen

der Vorzüglichkeit seiner Waaren im Allgemeinen wie im Einzelnen, wegen seiner Fortschrittlichkeit und Zuverlässigkeit. Wenn er daher seine Saison-Ausstellungen—oder Eröffnungen, unter welchem Namen sie vielleicht besser bekannt sind — veranstaltet, so wird sein Laden zu einem Mekka für solche Männer, die sich korrekt nach den Vorschriften der jeweiligen Mode zu kleiden wünschen. Diese Eröffnungen dieses Etablissements sind äußerst lehrreich, denn sie umfassen die Arbeit von vielen hervorragenden Schneidern in Amerika und bieten so eine Auswahl, wie sie dem Geschmacke von Leuten aller Klassen entspricht. Die Eröffnung im Hub bezeichnet den Beginn der eleganten Saison, zeigt Euch, was Ihr braucht und bietet genau, was Ihr sucht. Deshalb liegt es in Eurem Interesse, im Hub vorzusprechen, so lange die Ausstellung im Gange ist.

Nur, weil wir es wollen — nicht aus Nothwendigkeit — offeriren wir speziell niedrige Preise in allen Departements. Sie erhöhen das Interesse an der Ausstellung.

Moderne Frühjahrs-Anzüge für Männer, in drei Schattirungen von grau, dunkle, helle und mittlere Worsteds, durchaus elegant gemacht, sollten im Retail $20 kosten. Während der Ausstellung.................. **$15.00**

Hübsche und vollständige Partien aller neuen Frühjahrs-Moden und Muster der besten handgeschneiderten Kleider, rangirend in Preisen von **$20** bis **$40.**

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, aus den feinsten Coverts und schwarzen und Oxford Vicunas gemacht, Dreiviertel- und zweiundvierzigzöllige Längen, wurden gemacht, um im Retail $18 und $20 zu kosten. Während der Ausstellung........ **$12.50**

Andere Partien von Ueberziehern rangiren im Preise von **$10** bis **$35.**

Die hübschen Modelle des „Atterbury System," die elegantesten fertiggemachten Kleidungsstücke, die in Amerika gemacht werden, und in dem Sinne ohne Rückhalt von „The Hub" empfohlen, jetzt fertig zur Besichtigung zu Preisen rangirend von.. **$20 bis $40**

Spezialitäten in unserem großen Knaben-Departement.

Anzüge und Ueberröcke für Knaben. Alter 15 bis 20 Anzüge in Freshmen-, Varsity- und University-Facons, Ueberzieher, lang oder kurz, in Coverts Cheviots und Kammgarnen, sollten im Retail für $20 verkauft werden. Während dieser Ausstellung zu.................. **$14.00**

Anzüge, Ueberzieher und Reefers für die lieben Kleinen. Alter 2½ bis 10. Anzüge in russischen oder in Matrosen-Facons. Ueberzieher am Hals zuzuknöpfen und in russischen Effekten. Reefers in den neuesten lohfarb. u. grauen Coverts. Sollten für $6 u. $7 verkauft werden. Während d. Ausstell. **$5.00**

Konfirmations-Anzüge.

Zwei Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge f. Knaben. Alter 8 bis 16. Reinwoll. marineblauer Serge. Anderswo für $5 verkauft. Morgen, $3.95. Bessere Sorten bis zu den besten, **$18.**

Konfirmations-Anzüge für Jünglinge. Alter 14 bis 20. Von marineblauen Serges, schwarzen Thibets und unappretirten Stoffen gemacht — **$8.50** bis **$27.50.**

Knaben-Hüte, Kappen und Konfirmations-Ausstattung.

Neue weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, sehr modern, für **$1.45.**

Neueste Novelty Hüte und Tam O'Shanters für Knaben, **48c** bis **$4.**

Weiße Konfirmations-Hemden für Knaben u. Jünglinge, alle Facons, **98c** bis **$1.98.**

Seidene Halstrachten für Jünglinge und Knaben, all die neuen Facons, **25c** und **50c.**

Das versunkene Tavernola.

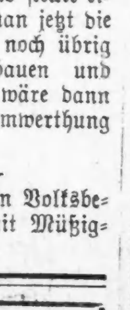
Ueber das furchtbare Unglück, welches die Ortschaft Tavernola am Iseosee heimgesucht hat, wird aus Brescia geschrieben: Das Dorf Tavernola zählt 1000 Einwohner und liegt am Westufer des Iseosees in prächtiger Umgebung. Die freundlichen weißen Häuser, überragt von alterthümlichen Thürmen und umhegt von Oliven- und Rebenanpflanzungen, sind wohl jedem Besucher des Iseosees in Erinnerung. Schon vor zwei Jahren war nur ein kleiner Theil des Ufergeländes bei Tavernola in den See gestürzt, und man hatte deshalb an jener Stelle starke Zementmauern aufgeführt. Während der Nacht vom 2. zum 3. März hörten die Bewohner von Tavernola ein schwaches unterirdisches Dröhnen, das sie einem Erdbeben zuschrieben. Doch fühlte sich niemand ernstlich beunruhigt. Am nächsten Morgen standen der Bürgermeister Ludwig Sina und ein Fischer im Gespräche am Seeufer. Der Wasserspiegel war regungslos. Da plötzlich um 8 Uhr 45 Min. bemerkt der Bürgermeister eine starke Bewegung in den Fluthen und macht den Fischer darauf aufmerksam, dieser aber deutet auf die Uferpfähle, die seltsamerweise statt senkrecht schief im Wasser stehen. Eine Sekunde später begann ein starkes Dröhnen und Rollen, und der Boden senkte sich. Die Häuser bebten, Rufe von entsetzten Menschen erschollen, und der See wälzte sich gurgelnd aufs Land, fluthete jedoch größtentheils wieder zurück. Die unheimlichste und unerklärlichste Erscheinung war aber eine große weiße Staubwolke, die sich gleich nach dem ersten Getöse über Tavernola bildete. Niemand wußte, was eigentlich geschehen war; die meisten Leute dachten an eine Explosion. Inzwischen ließ der Bürgermeister in den Straßen ausrufen, alle Einwohner sollten fliehen, denn der Ort versinke im See. Das Getöse hatte aufgehört, allein die entsetzliche Verwirrung und die Schreckensszenen, die nun folgten, kann niemand schildern. Die Villa Grasselli die Apotheke und das Postamt waren in den See gestürzt, und mit äußerster Noth hatten sich die Menschen aus den zusammenbrechenden Gebäuden ins Freie gerettet. Alles flüchtete bergan auf die nahen Hügel, während der Bürgermeister mit einigen Gendarmen zur Beobachtung des furchtbaren Phänomens zurückblieb. Allein der Abend brach herein und nichts hatte sich wahrnehmen lassen. Trotzdem wagten sich die armen Leute nicht in ihre Häuser. Nur die Nonnen und Waisenmädchen des Instituts Cacciamatta kehrten in ihr Kloster zurück. Inzwischen ereignete sich auf dem See ein Unglück, welches die ersten Menschenleben forderte. Der Fischer Peter Zenti und sein Sohn fuhren in einem Kahne zu ihrem am Ufer gelegenen Häuschen, um ihre Ersparnisse zu retten. Da bildete sich plötzlich ein Strudel, der den Kahn und die beiden Männer verschlang; der Sohn wurde später, tödtlich verletzt, am Ufer gefunden, vom Vater sah man nichts mehr. Die Nacht vom 3. zum 4. war ruhig bis 3 Uhr früh. Da erneute sich auf einmal das Getöse wieder, und aufwirbelnd schlug das Seewasser gegen die noch stehenden Häuser. Die große Spinnerei Capuana stürzte krachend zusammen und unter schrecklichen Gefahren wurden die Nonnen und ihre Zöglinge von den Gendarmen gerettet. Gleich darauf barst das Kloster unter der heranbrausenden Fluth; ein entsetzliches Gebrüll erfüllte die Luft. Die Nachrichten vom 5. d. M. lauten trostlos: der mit Trümmern und Möbeln aller Art bedeckte See durchwogt das ganze Dorf und kein Haus ist unbeschädigt. Merkwürdigerweise hat sich der Seeboden, wie eine Messung ergab, um 7 Meter gesenkt. Es handelt sich also um unterirdische Vorgänge.

Das neueste Hippomobil.

Von denen, die eine Verrücktheit begehen, die Widersinniges thun, die sich benehmen, wie vernünftige Leute sich nicht benehmen, die ihre Handlungen so einrichten, daß sie dem Zweck schnurstracks zuwiderlaufen, den sie verfolgen, sagt ein französisches Sprichwort, daß sie den Pflug vor die Ochsen spannen. Das Sprichwort können die Franzosen behalten. Und bei ihrem konservativen Sinn werden sie es auch nicht fortwerfen. Sie haben überhaupt Sinn für Besitz. Aber auf alle Fälle ist das Sprichwort nun doch nicht mehr anwendbar und seine Allgemeingiltigkeit ist durchbrochen. Es gibt heute in Paris einen kühnen Mann, der ihm die Spitze bietet, der den Beweis liefert, daß die Gegensätze sich eng berühren, und daß man genau das Gegentheil von dem thun kann, was anscheinend verständige Leute thun, und doch dasselbe Ziel erreichen. So geht's den Sprichwörtern im Leben. Die einen bekommen erst Geltung, wenn man mit den Streichen und Sünden und Thorheiten fertig ist, die dem Leben seinen Reiz verleihen. Die andern verlieren alle Bedeutung, wenn nur einer einmal die Kühnheit hat, sich keck darüber hinwegzusetzen. Beweis unser Mann, der die Ochsen hinter den Pflug spannt oder vielmehr einen Gaul hinter den Wagen. Seit kurzem fährt in Paris Nachmittags um die belebteste Stunde, wenn die großen Boulevards von Droschken, Equipagen und Automobilen wimmeln, ein seltsames Gefährt durch das Getümmel. Sieht man es von vorne auf sich zukommen, so hat es ganz das Aussehen eines Automobils. Und oben bemerkt man den Fahrer mit dem Steuerrad in der Hand, mit dem er geschickt durch die Wagenfluth lenkt. Aber wo ist der Motor? Eine kleine Wendung des Wagens und man entdeckt ihn hinter dem Fahrer. Es ist einfach ein fast ungeschirrter Gaul, ohne Zaum und Zügel, der zwischen den Hinterrädern des Wagens in einer ringsumlaufenden geschlossenen Deichsel läuft und technisch an sein Gewerbe, das aller Pferdeüberlieferung in's Gesicht schlägt, bereits gut gewöhnt zu sein scheint. Er stürmt vorwärts oder bleibt stehen, je nachdem der vor ihm sitzende Fahrer die Bremse losläßt oder anzieht. Die Sache geht anscheinend ganz vorzüglich. Das neueste Hippomobil entspricht allen Anforderungen, die man an ein leichtes, modernes, lenksames Gefährt stellen kann. Der Fahrer ist Herr der Straße und jeder Bewegung seines Wagens. Er hat kein Bäumen und Scheuen seines Gauls zu fürchten, und auch nicht, daß dieser — hm! — Anstand und Würde vergißt. Hinter mir die Sintfluth, denkt der Fahrer frohlockend. Ein Opferlamm gibt es freilich — einer muß ja immer daran glauben — und das ist der Gaul. Sinkt er doch zum willenlosen Sklaven, zur seelenlosen Maschine herab, wird er doch jeder Selbstbestimmung beraubt, auch der, einmal schlankweg durchzubrennen, wenn es ihn gelüstet. Sein Herr braucht nur die Bremse kräftig zu ziehen. Und aus ist's mit aller Flucht in die Weite. Und wenn er nach hinten ausfeuert, hat er nicht mal das Vergnügen, das Spritzleder oder den hinteren Theil der Deichsel zu zertrümmern. Unter solchen Umständen frage ich: ist solch Leben wirklich noch ein Pferdeleben werth? Und dann: wird die Neuerung Nachahmung finden? Früher baute man die Automobile wie Pferdewagen und stellte einen Motor hinein. Wird man jetzt die wenigen Pferdewagen, die noch übrig bleiben, wie Automobile bauen und Pferde hineinstellen? Das wäre dann auch ein Kapitel zur — Umwerthung der Werthe.

— Spaziergänger ist im Volksbewußtsein gleichbedeutend mit Müßiggänger.

Dr. Pusheck,
192 Washington Strasse.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten, besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis..............$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

The Fair
State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Exchange 3. Mail Orders Filled.

Seht das große Oel-Gemälde, welches wir uns zu bedeutenden Unkosten sicherten und freiausgestellt haben in unserer Bilder-Gallerie auf dem 4. Floor.

Große Frühjahr-Ausstellung von Männer- und Knaben-Kleidern Samstag

Von dem Geschäft von Kuppenheimer — Wir zeigen eine vollständige Auswahl von deren berühmten fertigen Anzügen und Ueberziehern, von Expert-Schneidern gemacht. In jeder Beziehung besser wie die meiste Kundenschneider-Arbeit. Preise, $15.00, $18.00, $20.00, $25.00, $28.00, $30.00 und $32.

15.00 für Frühjahrs-Anzüge für Männer. Alle die neuesten Facons für 1906, findet Ihr in unserer $15 Partie. Alle bei Hand geschneidert, behalten stets ihre Form bei. Die Auswahl ist sehr reichhaltig. Einfache schwarze Thibets und unfinished Worsteds, navyblaue Serge und fancy glatte finished Worsteds in allen neuen grauen Effekten. Einfach- u. doppelknöpf. Sackfacons, in allen Größen. Speziell für Samstag zu **$15**

Unsere $25 Anzüge sind so gut wie irgendwelche auf Bestellung gemachten, ganz gleich welchen Preis Ihr dafür bezahlt. Von erfahrenen Schneidern gemacht, und von viel besserer Facon als die meisten auf Bestellung gemachten. Die Stoffe in unseren $25 Anzügen sind sorgfältig ausgesucht Ihr werdet sie in feinsten Mustern finden und als das Feinste was für Geld zu haben ist, in importirten wie auch in inländischen Worsteds, Serges und Velour Cassimeres, Samstag verkaufen wir sie zu **$25**

10.00 für Männer-Ueberröcke, welche früher zu $15.00, $18.00 und $20.00 verkauft wurden. Eure Auswahl aus zweihundert dieser Röcke zu **$10.** Die Stoffe sind helles lohfarbiges Covert-Tuch. Ein seltener Bargain Samstag zu **$10**

Der neuen form-anschließende Ueberzieher ist das allermodernste Kleidungsstück für dieses Frühjahr; hat breite Schultern, lange weite Aufschläge, schließt sich der Taille gut an und ist voll im unteren Theile; großes Assortment, in dunkelgaru, Twilight grau und Herringbone Effekten, zu **$25**, **$20**, **$18** und **$15**

Regenröcke

52zöllige Cravenette Regenröcke für Männer, gemacht aus mattgrauem Worsted, viertelgefüttert mit Venetian, sowie einfaches schwarzes Thibet, sehr kleidsam, in allen Größen, können sowohl bei Regenwetter oder Sonnenschein getragen werden, spezieller Preis

10.00

Und andere Regenröcke von 12.50 bis 30.00.

Beinkleider

Unsere neuen Frühjahrs-Hosen liegen jetzt auf; ein vollständiges Assortiment der berühmten Paragon Hosen zu **5.00, 6.50, 7.50, 8.50** und **10.00.**

Speziell

3.50 für Männer Kammgarn-Hosen, in hübschen Mustern für Frühjahr, sorgfältig gemacht u. ausgestattet, perfekt passend, spezieller Preis zu **3.50**

Konfirmations-Anzüge für Knaben sind jetzt fertig

2-Stücke doppelbrüstige Anzüge, Alter 9 bis 16 Jahre, gemacht von schwarzem Clay Gewebe oder dunklem marineblauem Serge von reinem Worsted. Extra gut gemacht u. ausgestattet. Speziell markirt zu **3.95**

2-Stücke doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge, Alter 10 bis 16 Jahre, gemacht von sehr feiner Qualität blauem Clay Gewebe, blauem Serge und schlichtem schwarzem Thibet, Venetian gefüttert. Sowie einfach-brüstiger Norfolk Style von demselben Stoff, Knickerbocker-Hosen. Speziell markirt zu **5.00**

Eine spezielle Offerte in 2-Stücken Kniehosen-Anzügen für Knaben, Alter 8 bis 16 Jahre, in schlichten doppelbrüstigen oder einfachen oder doppelbrüstigen Norfolk-Styles, mit schlichten od. Knickerbocker-Hosen, fancy glatt appretirte Worsteds und Cheviots — hübsche Mustern, zu **5.00**

Spezielle Werthe in Knaben-Anzügen, Russian Blouse Style, Eton oder Sailor-Kragen, Alter 2½ bis 7 Jahre; Sailor Blouse Style, Alter 5 bis 10 Jahre, die Stoffe sind so gut wie anderswo für $5 offerirte Anzüge, gemacht von reinem Worsted American Mills Serge in marineblau, Royal-blau, braun und roth, mit verschiedenen dazu passenden Besatz-Kombinationen, neue Entwürfe, beste Werthe in Chicago zu.................. **3.95**

Schlichte doppelbrüst. oder Norfolks, gemacht von schlicht schwarzem Clay Worsted, gefüttert mit Venetian od. marineblauem Worsted Serge, mit Knickerbocker Hosen. Speziell markirt zu **6.50**

Sailor Blouse Knaben-Anzüge, Alter 5 bis 10 Jahre, **1.95** bis **15.00.**

Russian Blouse Knaben-Anzüge, 2½ bis 7 J., **1.95** b. **15.00.**

Norfolk Knaben-Anzüge, Alter 7 b. 16 J., von **2.95** b. **15.00**

Doppelbrüstige 2-Stücke Knaben-Anzüge (Kniehosen), Alter 8 bis 16 Jahre, **1.95** bis **15.00.**

Yondorf Bros

Zwei Läden:
North Avenue
Ecke Larrabee Strasse.
Blue Island Ave.
Ecke 14. Strasse.

Eine hübsche Auswahl

von den hochmodernsten **Frühjahrs-Anzügen** stehen jetzt zur Verfügung zu den **niedrigsten Preisen.**

Frei! Eine gutgehende Uhr

für die Knaben
mit jedem Konfirmations-Anzug.

Männer-Anzüge und Ueberröcke

Reinwollene Stoffe, handgemacht, eine reiche Auswahl von feinen modernen Mustern, nach der neuesten Mode geschnitten. Die Anzüge sind einfache oder doppelknöpfige Sacks; die Top Coats sind gemacht aus feinen hellen Coverts und fancy Cheviots, mit Seide gefüttert nach der neuesten Façon; vorzüglich passend und die besten Werthe,

Speziell

$12.00

Konfirmations-Anzüge

Reinwollene schwarze Clays, schwarze Thibets und blaue Serges; elegant angefertigt, perfekt passend, in einfacher oder doppelknöpfiger Façon, ein Theil sind Kniehosen-Anzüge mit Westen und ein Theil sind lange Hosen-Anzüge; die passenden und richtigen Anzüge für die Konfirmation; die besten, je offerirten Werthe.

Speziell

$5.00 bis $12.00

— Student. — Zu dumm, schreibt mir mein Alter, ich möchte doch endlich einmal gescheit werden. — Herr: Und dieser Wunsch scheint Ihnen unerfüllbar?

— Logisch. — Alter Geck: Wenn Sie mich nicht erhören, Fräulein Klara, schieße ich mich Ihretwegen todt. — Dame: Meinetwegen? — Meinetwegen!

— Pantoffelheld. — Warum trinken Sie denn kein Bier, Herr Timpel? Der Arzt hat es Ihnen doch schon wieder erlaubt. — Ja, — meine Frau aber noch nicht.